

Gottes Gnade erwidern

01. Glaube und Zweifel

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose/ Genesis 19:1, 15-26, 29

weiterführendes Studium: 1. Mose/ Genesis 18:16-19, 29

Andacht: Lukas 17:22, 26-37

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag 25. August 2019: Lukas 17:22, 26-37

Notizen: _____

Das ist mal ein schwieriger Bibeltext! Jesus verwendete Lots Frau für Sein Beispiel des Zurückblickens. Wie erklärst du dir Jesu Aussage, dass wer versucht, sein Leben zu retten, es verlieren werde, und wer es verliert, es retten werde? Jesus prophezeite, dass eine Person weggenommen und die andere zurückbleiben würde. Wieso beruhigt bzw. beunruhigt dich das? Aus Sicht der Jünger verhüllte Jesus eher Seine Antwort in Bildern als eine klare Aussage zu machen. Warum, glaubst du, hat Jesus oft derart gelehrt? Lasst uns unter Gebet den Heiligen Geist um Verständnis bitten. Er wird sich als treu erweisen, wenn wir Ihn um Leitung bitten.

Montag, 26. August 2019: 1. Mose/ Genesis 18:1-15

Notizen: _____

Ist Sarahs Reaktion auf die Vorhersage ein Kind in solch fortgeschrittenem Alter zur Welt zu bringen wirklich so überraschend? Warum (nicht)? Lehrstunden des Lebens, die mit Gefühlen verbunden sind, verbleiben in unseren Erinnerungen. Nachdem sie ertappt worden war, darüber ungläubig gelacht und schützend gelogen zu haben, wurde sie indirekt und demütigend getadelt. Erläutere die zahlreichen Facetten Gottes, die Sarah an diesem Tag deiner Meinung nach kennengelernt hat. Diese Prophezeiung wurde zwei Mal gegeben, und ein Jahr später gebar sie Isaak. Bedenke, wie Sarahs Glaube an Gott sich im Laufe dieses Jahres gewandelt hat und gereift war. Was lehrt Gott dich über Seine Treue? Nimmst du die Gelegenheit wahr, sich an Seine Lektionen zu erinnern, im Glauben zu reifen und Seine Treue zu erkennen?

Dienstag, 27. August 2019: 1. Mose/ Genesis 18:16-21

Notizen: _____

Die heutige Bibellese schildert, wie Abraham Gottes Gunst stand. Warum sollte Gott diesem Mann gegenüber so treu sein? Der HERR sprach zu Abraham und schloss ihn wie einen geschätzten Freund in Seine Gedanken ein! Was waren Abrahams Gewohnheit in seiner Beziehung zu Gott? Ein Studium von Abrahams Leben, wie im Buch Genesis aufgezeichnet, würde vielleicht offenlegen, warum er auserwählt war, die Rolle zu spielen und warum Gottes Verheißungen durch ihn in Erfüllung gehen würden. Ermittle unter Gebet, wo deine Beziehung zu Jesus tiefer und beständiger sowie ähnliche Eigenschaften wie Abraham haben könnte, so wie sie von Gott dem HERRN selbst beschrieben wurden.

Mittwoch, 28. August: 1. Mose/ Genesis 18:30-33

Notizen: _____

Kühnheit ist Handeln ohne zu zögern angesichts möglicher Gefahr oder Zurückweisung. Sie ist couragiert, wagemutig und zuversichtlich, bereit zur Kampfansage trotz der Risiken. Bist du in deinen Gebetsanliegen mutig und ausdauernd genug wie Abraham in diesem Textabschnitt? Oder würdest du (wie ich) mit „schlotternden Knien“ bitten? Die Heilige Schrift sagt uns, wir sollen Gott ehrfurchts- und respektvoll begegnen. Bedenke deine Beziehung zu Jesus. Vergleiche sie mit diesem Gespräch zwischen Abraham und und Gott. Wie erreichen wir eine respektvolle Freundschaft mit unserem HERRN, so dass auch wir kühn wie Abraham vor Gott dem Allmächtigen mit unseren Bitten stehen können?

Donnerstag, 29. August 2019: 2. Petrus 2:4-10

Notizen: _____

Manchmal fragen wir uns, warum ein allmächtiger Gott bei gottlosen Menschen und bösen Werken gestattet, dass die Zeit weiterhin verstreicht. Sagte Petrus uns nicht, dass Rettung und Erlösung nicht die einzigen Handlungsweisen sind, die wir Gottes Treue zurechnen sollten? Wie sieht es denn mit Bestrafung und Gottes Rache aus, die den unbußfertigen Sündern zuteilwird? Bedenken wir auch diesen Teil Seiner Treue? Die ganze Bibel hindurch ist Gott nicht nur der Barmherzige, sondern auch der Richtende. Viele Personen der Bibel haben nicht nur Liebe von ihrem himmlischen Vater erfahren, sondern auch Korrektur. Welche guten und schlechten Beispiele aus deinem eigenen Leben zeigen Seine völlige Leitung und vollkommene Zeitwahl auf? Lasst uns den Glauben zur Anwendung bringen, dass Er *in allen Dingen* treu ist.

Freitag, 30. August 2019: 1. Mose/ Genesis 19:2-14

Notizen: _____

Wir können uns heutzutage umschauen und Belege finden, dass unsere Welt immer mehr wie Sodom und Gomorrha wird. Wieso war deiner Meinung nach Gott so treu, dass Er Abrahams Bitte annahm und Lots Familie rettete? Einige Bibelkommentare bezeichnen Lot als gottesfürchtigen Mann, der in einer sündigen Stadt lebte, andere eher als einen schwachen Vertreter Gottes. Meinst du, Lot hatte durch seine Bleibe in der Stadt einen Einfluss auf sie? Lots Beispiel nötigt uns, unser eigenes Zeugnis unter unseren Nachbarn zu überdenken. Sind wir gottesfürchtige Menschen, deren Licht hell in unserer Nachbarschaft strahlt? Oder sind wir nur ein schwacher Abglanz unseres Gottes. Gott ist treu. Deshalb lasst auch uns treu sein.

Sabbat, 31. August 2019: 1. Mose/ Genesis 19:1, 15-26, 29

Notizen: _____

Woran messen wir unseren Erfolg, wenn uns bewusst wird, dass er von einem treuen Gott kommt? Muss er absolut vollkommen sein – zu 100% gut? Lot entkam, verlor aber im Verlauf der Flucht seine Frau und zwei zukünftige Schwiegersöhne. Er musste sein Heim zurücklassen, seine Einkommensquelle, seine Freunde, das Geld und alle materiellen Güter. Er und seine Töchter hatten keine Kleidung und weder Essen noch Trinken für den nächsten Tag. Könnten wir uns freuen, wenn wir an Lots Stelle wären? Manchmal beziehen wir Gottes Gnade und Treue auf Situationen, in denen *alle* unsere Bedürfnisse gestillt werden. Doch was sind Gottes Prioritäten? Was ist Gottes Definition von Treue und Erfolg?

Bibelstellen:

Studium: 1. Mose/ Genesis 19:1, 15-26, 29

weiterführendes Studium: 1. Mose/ Genesis 18:16-19:29

Andacht: Lukas 17:22, 26-37

Merkvers: 1. Mose/ Genesis 19:29

Und es geschah, als Gott die Städte in jener Ebene verderbte, da gedachte Gott an Abraham, und er führte Lot mitten aus dem Verderben, als er die Städte verderbte, in denen Lot gewohnt hatte.

Kerninhalt:

Das Leben der Menschen wird häufig von dem beeinflusst, was andere getan haben oder an ihrer Stelle tun. Welche Auswirkungen hat das Handeln anderer auf unser Leben? Das Buch Genesis sagt, dass Gott Lot wegen der Gerechtigkeit seines Onkels Abraham verschonte, als Sodom zerstört wurde.

Fragen für das Textstudium

1. Wann und wie hast du von den Taten anderer Menschen deinetwegen profitiert? Hast du dich dankbar oder verpflichtet gefühlt, es ihnen irgendwie zurückzuzahlen? Wie hast du in dieser Situation reagiert?
2. Vergleiche Lots Reaktion auf die Ankunft der Engel am Stadttor von Sodom (V. 1ff.) mit Abrahams Handeln zu Beginn von Kapitel 18 und stelle diese einander gegenüber. Was können wir aus Lots Reaktion lernen? Glaubst du, Lot wusste, dass sie Engel waren? Ist das wichtig?
3. Warum glaubst du hat Lot „gezögert“ (V. 16)? Wie hatte Lot die grässlichen Umstände um ihn herum schlicht nicht erkannt, angesichts der geschehenen Ereignisse in den vorherigen Versen? Wann hatte Gott dich „an die Hand nehmen“ müssen, um dich in Sicherheit zu zerren?
4. Was brachte Lot dazu, die Engel um eine Änderung des in Vers 17 dargelegten Plans zu bitten? War seine Bitte vernünftig? Warum (nicht)? Warum war Gottes Gewährung von Lots Bitte ein sogar größerer Beweis Seiner Gnade?
5. Wie erklärst du dir, was Lots Frau geschah (V. 26)? Erscheint dir ihr Schicksal ungerecht oder hart? Welche Lektion können wir aus ihrer Situation lernen?
6. Was sind einige angemessene Möglichkeiten, Gott für die Rettung aus hoffnungslosen Situationen zu preisen? Wie kannst du deine Erfahrungen von Gottes Treue anderen so mitteilen, dass diese für sie hilfreich sind?

Verstehen und Leben von Ericessen Cooper

Wähle weise

Genesis Kapitel 13 sagt uns, dass Lot „seine Augen aufhob und die ganze Jordanaue sah; denn sie war überall bewässert“ (V. 11a), bevor er und Abram auseinandergingen. In den Augen eines Viehhüters würde dies der perfekte Platz zum Leben und zur Schafzucht sein. Also entschied Lot sich für die Jordanebene und schlug sein Zelt gen Sodom auf. „Aber die Leute von Sodom waren sehr böse und sündigten schlimm gegen den Herrn.“ (V. 13).

Es gibt das alte Sprichwort: Nicht alles, was glänzt, ist Gold. Es wurde verwendet, um die Zuhörer zu warnen, sich vor jenen Dingen zu hüten, die für die Augen verlockend erscheinen, weil es meistens irgendwo einen Haken gibt, der übersehen wird. Leider gab es dieses Sprichwort zu Lots Zeiten noch nicht, da er sich für den „Goldglanz“ entschied, ohne sich um die „Haken“ zu kümmern.

Es muss doch Zehn geben

Viele Jahre später erschien der HERRN Abraham mit einigen Neuigkeiten – Er war auf einer Mission. Er wollte sich zu Sodom und Gomorrha herablassen, denn ihr Schreien war groß und ihre Sünden schwerwiegend (1. Mose 18:20). Abraham wusste, dass Sodom und Gomorrha bestraft werden würden und begann dennoch mit Gott zu verhandeln, Er möge das Leben seines Neffen verschonen. Auf was für einer Grundlage verhandelte Abraham? Er zählte darauf, dass Lot einen heiligen Einfluss auf sein neues Heim hatte.

Soweit die Bibel uns berichtet, war Lot nicht verheiratet, als er sich von Abraham trennte. Vielleicht dachte Abraham seit der Zeit, als er letztmalig sah, wie Lot sich nach Sodom aufmachte, dass er mittlerweile verheiratet war und einige Kinder hatte, die er zur Gottesfurcht erziehen würde. Außerdem sollten einige von den Menschen Sodoms aufgrund seines frommen Einflusses

von ihren Wegen abgewichen sein und begonnen haben, ein rechtschaffenes Leben zu führen? Was war denn mit Lots Knechten, die mit ihm gegangen waren – waren sie sicherlich nicht auch gerecht?

Abraham begann um 50 gerechte Seelen zu verhandeln, doch reduzierte diese Zahl immer weiter bis auf 10 Gerechte. Ich glaube, dass Abraham zuversichtlich war, dass es 10 gerechte Seelen in zwei Städten gäbe. Wie viele gerechte Seelen würde Gott in deiner Nachbarschaft finden? Wie sieht es mit den Städten und Gemeinden östlich, westlich, nördlich und südlich von dir aus? Können wir zuversichtlich behaupten, es würden dort 10 gerechte Seelen wohnen?

Einfluss ausüben

Lot hatte einen Sitz im Stadttor von Sodom. Der Kommentar zur King James Bibel sagt, dass dies ihn zu einem aufrichtigen Mann machte, möglicherweise zu einem Richter. Petrus offenbart später in 2. Petrus 2:7-8: „... während Er [Gott] den gerechten Lot herausrettete, der durch den zügellosen Lebenswandel der Frevler geplagt worden war (denn dadurch, dass er es mit ansehen und mit anhören musste, quälte der Gerechte, der unter ihnen wohnte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken).“ Lots Leben blieb ohne Einfluss auf die anderen Menschen, die mit ihm im Tor saßen. Später werden wir auch sehen, dass sein Leben nicht einmal irgendeinen Einfluss auf die Ehemänner seiner Töchter hatte. Es flehte die Männer an, bei ihm zu bleiben und brachte sie in sein Haus, nicht nur aus Gastfreundschaft heraus, sondern weil er wusste, dass sie in Gefahr waren.

Offensichtlich war Lot Zeuge Verhaltens der Männer Sodoms geworden, als Fremde in die Stadt kamen. Sodoms Männer, Alt und Jung, bedrängten sein Heim. Schändliches, vulgäres und krasses Verhalten wurde nachgeahmt. So in in Sprüche 22:6 heißt: „Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll, so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!“ Wenn wir unsere Kinder anleiten, das Falsche zu tun, dann werden sie es einfach tun. Aber wenn wir sie in Gottes Wort unterweisen, werden sie nach dessen Grundsätzen leben und gedeihen.

Die älteren Männer Sodoms hatten einen gewichtigen Einfluss auf das Leben der jungen Männer. Ich frage mich, welchen Einfluss wir auf die jungen Männer und Frauen um uns herum haben? Sehen sie gottesfürchtiges Verhalten, dass sie nachahmen und in ihr Leben aufnehmen können?

Das Verhalten der sodomitischen Männer war so niederträchtig, dass die Engel Lot in das Haus zerren mussten und sie mit Blindheit schlagen mussten, um eine Tragödie abzuwenden. Die Engel wiesen Lot an, seine Familie zu versammeln. Er rannte zu seinen Schwiegersöhnen, um sie vor der Zerstörung zu warnen, „aber er war in ... [ihren] Augen wie einer, der scherzt.“ (1. Mose 19:14b) Die wollten der Warnung ihres Schwiegervaters vor der drohenden Gefahr nicht glauben. Nur beide Töchter Lots und seine Frau wurden aus Sodom herausgebracht. Leider konnte seine Ehefrau Sodom nicht vergessen, was dazu führte, dass sie zur Salzsäule erstarrte.

Lot hatte nicht einmal durch seinen Sitz im Rat der Mächtigen Einfluss auf das Leben der Menschen, die er mitregierte. Wie traurig ist es, dass nicht einmal seine Schwiegersöhne ihn ernst nahmen. Dies lässt dich vielleicht fragen, was für ein Leben er führte. War Lot jemand, der sein frommes Leben mit sündigen Taten gefährdete? Drückte er vielleicht ein Auge zu vor den Dingen, die falsch liefen, damit er in der Gemeinschaft seine soziale Position oder sein Ansehen beibehalten konnte? Ist dein Leben, das du führst, ganz von Christus durchdrungen oder bist du jemand, der mit der Sünde Kompromisse eingeht, oder drückst du angesichts ihrer ein Auge zu, solange sie nicht deine eigene Schwelle übertritt?

Zur Rettung

Die Städte Sodom und Gomorrha wurden wegen ihrer Sünden zerstört. Aber Gott führte Lot und seine Familie heraus, weil Abraham für sie flehte und nicht wegen ihrer Gerechtigkeit. Dies verhält sich so, wie Jesus für uns beim Vater eintritt. Unsere Gerechtigkeit vermag uns nicht zu retten. So wie der Prophet Jesaja spricht, unsere Gerechtigkeit gleicht schmutzigen Lumpen (Jesaja 64:6). Sie ist widerlich vor den Augen des Vaters. Jesus ist der gute Hirte, der 99 Schafe zurücklässt und sich aufmacht, um ein verlorenes Schaf zu suchen. Er wird nach dem einen suchen, das in einem beklagenswerten Zustand ist, um es aus der Dunkelheit dieser Welt in Sein wunderbares Licht zu bringen.

Jesus möchte dich und mich aus jeder Situation herausführen, in der wir uns wiederfinden. Wir selbst betrachten uns als ganz in Ordnung, aber wenn wir ohne Christus leben, leben wir in Dunkelheit und brauchen einen Retter. Er wird dich und mich aus jeder schlimmen und üblen Situation erretten. Lass uns sich Ihm zuwenden, damit unser Leben von wirklichem Einfluss auf jene um uns herum ist, damit sie Christus in uns erkennen können und kommen, um den Vater im Himmel zu verherrlichen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Ergründet, warum die Engel Lot und seine Familie vor der Zerstörung Sodoms verschonten.

Versucht Lots Furcht vor der bevorstehenden Katastrophe zu bestimmen.

Preist Gott für Seine Errettung aus scheinbar hoffnungslosen Situationen.

Unterrichtsaktivitäten

Erstellt eine Liste mit den 10 größten Ängsten, welche die Menschen heute haben. Besprecht, inwieweit diese mit Lots Angst verglichen werden können. Verfasst eine Art Rollenheft, welches die Gespräche zwischen Lot und seiner Familienmitgliedern darstellt, in denen er sie vor dem kommenden Gericht warnt. Warum haben sie deiner Meinung nach nicht auf Lot gehört? Wie können wir unseren Ängsten gestatten uns zu motivieren, damit wir unsere Familien und Freunde vor Gottes kommendem Endgericht warnen? Erstelle eine Liste und beginne für jene zu beten, denen du dies mitteilen musst.

Ausblick

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir auf die Wohltaten anderer Menschen reagieren sollten. Als nächstes wollen wir über eine Handlungsweise nachdenken, die wir selbst übernehmen können, nämlich das Gebet, und was geschieht, wenn Gott nicht zu antworten scheint.

Gottes Gnade erwidern

02. Gott antwortet auf Gebet

Bibelstellen:

Studium: 1. Samuel 1:9-20

weiterführendes Studium: 1. Samuel 1:1-2:10

Andacht: Psalm 99

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag 01. September 2019: 4. Mose/ Numeri 6:1-5, 13-15

Notizen: _____

Das Gelübde eines Nasiräers zu geloben war eine ernstliche und langfristige Verpflichtung sich Gott zu weihen und von der Welt abgeschieden zu sein. Sowohl im Alten wie im Neuen Testament finden sich Beispiele für Menschen, die gemäß dieses Gelübdes lebten. Sind dir persönlich Nasiräer aus heutiger Zeit bekannt? Wir müssen für die nächste Generation wie Hanna den Worten Taten folgen lassen. Denke darüber nach: Für was verwendest du die meiste Zeit und Ressourcen? Das weist darauf hin, wem oder was du dich widmest. Denke einmal nach, wie anders unser Leben und Glaubenszeugnis wäre, wenn wir uns Gott so wie ein Nasiräer weihen würden!

Montag, 02. September 2019: Psalm 99

Notizen: _____

Manchmal erscheint es so, dass Gott eher die Gebete einiger Menschen als die anderer Menschen beantwortet. Liegt es vielleicht daran, dass einige Menschen häufiger beten, um mehr bitten und ihr Ersuchen nach Gottes Willen ausrichten? Erkennst du, wenn ein Gebet von Gott beantwortet wird? Oder erwarten wir die Antwort „Ja“, bevor wir sie erkennen? Oftmals sagt Gott „Nein“ oder „Warte ab“. Auch das sind Antworten auf Gebet. Wenn wir Gott als unsere einzige wahre Quelle anbeten, die uns erhält, dann können wir Ihn für *alle* Antworten preisen, die Er uns gibt. Dann werden wir Danksagung bringen für Seine Treue, unsere Gebete zu beantworten.

Dienstag, 03. September 2019: 1. Samuel 1:1-8

Notizen: _____

Hanna konnte sich aufgrund ihrer Not nicht der Zeit der Anbetung und des Opfers im Hause Gottes erfreuen. Hast auch du Probleme in deinem Heim, die Auswirkungen auf deinen Wandel mit Gott haben? Denke und forsche nach, was Gottes Wille hinsichtlich deiner Situation ist. Wie lehrt Er uns, dass wir in solchen Begebenheiten beten sollen? Gottes Absicht, Anfechtungen in unser Leben zu bringen, ist Größeres zu erreichen, um den Errettungsplan voranzubringen. Selbst wenn die Dinge schwierig erscheinen, ist Gott weiterhin treu. Erkennen wir das, wenn während wir uns inmitten von Schmerz befinden? Wie gut üben wir unseren Glauben aus und verkünden ihn während herausfordernder Zeiten im Leben?

Mittwoch, 04 September: 1. Samuel 1:21-23

Notizen: _____

Du fragst dich, wieso Samuel Gott so hingegeben war? Denke über das Vorbild nach, das seine Eltern ihm gaben. Hanna, treu im Gebet und ihrem Gelübde, hielt ihr Wort und glaubte Gott, egal was es sie kostete. Elkana war das geistliche Oberhaupt der Familie. Er lehrte sie, sich vorzubereiten und Zeit mit Gott zu verbringen, Opfer darzubringen und den HERRN anzubeten. Er redete nicht nur von Ehrfurcht vor dem Allmächtigen, sondern übte sie auch aus, indem er die Gebote JAHWES hielt. Wie können wir diesen außergewöhnlichen glaubenstreuen Menschen das Wasser reichen? Lasst uns treu sein und alles gemäß Gottes Willen tun, damit alle Menschen Seine Treue sehen können.

Donnerstag, 05. September 2019: 1. Samuel 1:24-28

Notizen: _____

Wie ziehst du einen Nasiräer auf? Hanna fing noch vor der Schwangerschaft mit Gebet an und gelobte ihren Eid. Während ihrer Schwangerschaft sang sie vielleicht Lobgesänge und pries Gottes heiligen Namen und redete zu dem Ungeborenen von Gottes Treue. Nach der Geburt hat sie bestimmt von ihrer Liebe zu und ihrem Glauben an den HERRN gesprochen. Es ist offensichtlich, dass sie Samuel lehrte, wie man beten und sich Gott nahen soll, während sie ihm beschrieb, wie ein Leben als Nasiräer aussehen würde. Was wäre, wenn wir so erzogen worden wären? Bilden wir diese Verfahren im Leben unserer Kinder ab, auf die wir heute Einfluss haben? Was hält uns davon ab, treu gegenüber unserer eigenen Version von Hannas Schwur zu sein?

Freitag, 06. September 2019: 1. Samuel 2:18-21

Notizen: _____

Gott ist treu. Er antwortet auf Gebet. Wenn du irgendwelche Zweifel diesbezüglich hegst, dann schaue dir Hannas Geschichte noch einmal an. Welche Geschichten Seiner Treue kannst du in deinem eigenen Leben finden? Wie finden ähnliche Bibelgeschichten. Ein gewisser Pastor würde sagen: „Es gibt keine Zu-Fälle, sondern nur Gott-Fälle.“ Wir müssen nach Gottes guten Werken in unserem Leben suchen, wenn wir sie zu finden erhoffen. Entnehme Hannas Wesenszüge aus ihrer Geschichte. Denke darüber nach, wie gnädig Gott gegenüber Hanna war und frage dich, warum dies so war. Wir müssen Hannas charakteristische Eigenschaften in unser Leben integrieren. Dann können wir auf Gottes Gnade für Seine zahlreichen Bewahrungen antworten!

Sabbat, 07. September 2019: 1. Samuel 1:9-20

Notizen: _____

Hanna war treu in ihrem Glauben. Sie hätte sich an ihren Mann wenden und von ihm ein Kind verlangen können. Aber sie wusste, dass ihr HERR einer ist, der alles wenden kann. Sie wusste, dass nur Er ihr das zu geben vermochte, was ihr Herz begehrte. Welche Wahrheiten über Gott werden durch ihren Glauben offenbar, wenn wir ihr kurzes Gebet im Tempel näher betrachten? Sind diese Wesensmerkmale und Wahrheiten Gottes auch Teil deines Glaubens und Bekenntnisses? Wenn wir uns fragen, warum unsere Gebete scheinbar nicht beantwortet werden, müssen wir über die Größe Gottes nachdenken. Was vermag Er deiner Meinung nach zu vollbringen?

Bibelstellen:

Studium: 1. Samuel 1:9-20

weiterführendes Studium: 1. Samuel 1:1-2:10

Andacht: Psalm 99

Merkvers: 1. Samuel 1:17

Da antwortete ihr Eli und sprach: Geh hin in Frieden! Der Gott Israels gewähre dir deine Bitte, die du an ihn gerichtet hast!

Kerninhalt:

Menschen haben häufig den Eindruck, dass niemand ihnen zuhört, wenn sie ihr tiefstes Verlangen zum Ausdruck bringen. Hört überhaupt irgendjemand zu? Hanna, die kinderlos war, bat Gott um einen Sohn und versprach, ihn Gott zum Dienst zu weihen. Bald darauf wurde sie schwanger und brachte ihn zur Welt.

Fragen für das Textstudium

1. Ist es deine selbstverständliche Neigung, erst zu beten oder erst dann, wenn alle menschlichen Möglichkeiten ausgeschöpft sind? Wann hast du eine lange Zeit ohne offensichtliche Antwort für etwas gebetet? Beschreibe deine Gefühle, hinsichtlich nicht beantworteten Gebets.
2. Suche weitere Begebenheiten heraus, in denen Gott in das Leben unfruchtbarer Frauen eingreift und vergleiche sie mit der von Hanna. Welche Glaubenshelden erwachsen aus diesen Wundern? Warum ließ Gott deiner Meinung nach zu, dass diese Frauen so sehr darum kämpfen mussten, um Kinder zu gebären?
3. Was können wir aus diesem Textabschnitt über Hanna lernen? Können wir irgendetwas über ihren Mann lernen? Warum glaubst du konzentriert sich dieser Text auf Hanna anstatt auf Elkana? Wie inspiriert dich ihre Hingabe?
4. Lese das Regelwerk für den Nasiräer-Eid in 4. Mose/ Numeri 6:1-21 durch. Was ist deinem Verständnis nach der Zweck dieses Gelöbnisses? Warum stimmte Hanna zu, ein Kind gemäß des Nasiräer-Eids großzuziehen, wenn Gott ihr gestatten würde, eines zu bekommen? Hast du jemals Gott etwas versprochen, wenn du Ihn um etwas gebeten hast?
5. Was können wir aus diesem Textabschnitt über das Gebet und Gottes Antwort lernen? Was heißt es, wenn Gott unsere Gebete scheinbar nicht beantwortet? Hört Er uns noch immer? Gibt es dir Zuversicht zu wissen, dass Gott unsere Gebete nach Seinem Willen beantwortet, auch wenn Sein Willen nicht dem unseren entspricht? Wie sollten dir dem begegnen, wenn dies geschieht?

Verstehen und Leben von Ericessen Cooper

Unbeantwortetes Gebet

Hast du jemals für etwas gebetet, von dem du glaubst, du hättest niemals eine Antwort darauf bekommen? Im heutigen Bibeltext finden wir eine Frau in solch einer Situation vor. Wir können nicht nur sehen, wie sie glaubenstreu am Gebet festhält, sondern auch ihre dankbare Erwiderung auf Gottes Antwort.

Da Hanna keine Kinder hatte, hatte sie ein Problem. Ihr Ehemann Elkana liebte sie über alles. Peninna, ihre Gegenspielerin (die andere Frau Elkanas) hasste sie jedoch und verspottete sie wegen ihrer Kinderlosigkeit. Der Begriff der Kinderlosigkeit wurde zu biblischen Zeiten von den Frauen als nicht gut angesehen. Die Fruchtbarkeit des Leibes wurde als Segen Gottes angesehen, während Unfruchtbarkeit verpönt wurde und Fragen aufbrachte, wie was man denn Falsches getan haben musste, damit man bei Gott derart in Ungnade gefallen war.

Elkana überschüttete Hanna mit zusätzlichen Geschenken und versuchte, ihr ein guter Ehemann zu sein, um ihre fehlenden Nachkommen irgendwie zu kompensieren. Er suchte nach Wegen, Hanna mehr Aufmerksamkeit zu schenken, hauptsächlich wegen ihrer Unfruchtbarkeit. Wir neigen dazu, gewisse Dinge als vom Feind gesandt zu betrachten, wie beispielsweise körperliche Leiden und Krankheiten. Und selbst wenn unsere Körper von solchen Dingen betroffen sind, haben wir einen Gott, der über alle Macht des Feindes steht. Gott ist in der Lage, uns aus aller Qual herauszuführen, die über Seine Kinder kommt, wie sie zum Beispiel über Hiob gekommen war. Es gibt nichts, was über ein Kind hereinbricht, ohne dass Er dazu die Erlaubnis erteilt hätte. Gott weiß alles, was wir durchmachen und Er vermag uns daraus zu erretten.

Das Gebet ist der Schlüssel

Gottes Wort sagt, dass Hannas Leib von Gott verschlossen war (V. 6). Zu jener Zeit glaubte man, dass Unfruchtbarkeit nicht von Gott kommen konnte, weil Nachkommenschaft ein Zeichen von Gottes Segen war. Elkana dachte, dass die Antwort auf Hannas Problem bei ihm lag und dem Maß an Aufmerksamkeit, das er ihr schenkte. Hanna wiederum wusste, wo die einzige Antwort für ihre Antwort zu finden sei. Sie begab sich in den Tempel, um zu beten.

Gebet ist der Schlüssel, der die Segnungen des Himmels aufschließt. Jakobus sagt: „Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.“ (Jakobus 5:16) Es ist das Gebet, welches das Herz Gottes bewegt. Hannas Gebet ist nicht in der Bibel aufgezeichnet, aber wir sehen das Gelübde, welches sie gelobte, wenn sie ein Kind empfangen würde. Sie würde dem HERRN das Kind Ihm zu Diensten zurückgeben, und das Kind würde den Eid des Nasiräers ablegen, also kein berauschendes Getränk zu trinken oder sein Haar zu schneiden.

Wie oft haben wir Gott angesichts schwieriger Umstände etwas versprochen in der Meinung, Gott würde unsere Gebete nur dann beantworten, wenn wir unsere Versprechen an irgendwelche greifbare Auswirkungen knüpfen, wie beispielsweise „HERR, wenn du mir diesen Job besorgst, dann werde ich anfangen, zur Kirche zu gehen.“ Wir bekommen dann die Arbeit und vergessen unseren Teil der Abmachung. Wie siehst es mit deinen Versprechen aus? Rieseln sie wie Sand zwischen deinen Fingern hindurch oder stehst du zu ihnen? Hanna legte ein Gelübde ab, und das tat sie nicht leichtfertig.?

Ermutigender Glaube

Als Eli Hanna im Tempel beten sah, bewegten sich ihre Lippen, aber kein Wort kam aus ihr heraus. Sofort dachte er, sie sei mit Wein betrunken. Wie oft denken wir falsch über Andere, wenn sie Dinge im Gottesdienst tun, die wir nicht tun? Es mag von dem abweichen, was wir zu tun gewohnt sind, aber wenn wir die Unterschiede betrachten, sehen wir dann etwas, was unheilig oder für Gott nicht annehmbar ist? Wann immer wir eine Situation nicht ganz erfassen können, sollten wir umsichtig sein und nicht über das Wesen einer Person richten.

Als Hanna erklärte, sie sei nicht berauscht, sondern sie bete aus vollem Herzen, gebrauchte Gott Eli, um ihr Bitte zu segnen und zur Erfüllung zu bringen. Gott möchte, dass wir Bestätiger unserer Glaubensgebete sind. Elis Worte veränderten Hannas Gemütsstimmung. Sie empfing die Bestätigung vom Manne Gottes und war nicht länger betrübt. Wenn wir Ermutiger anstatt Richter und Einflüsterer werden, können unsere Worte helfen, nicht nur die Gemütsverfassung unserer Mitmenschen zu verändern, sondern sogar ihr Leben selbst.

Beantwortetes (erhörtes) Gebet

Hannas Gebet wurde durch die Geburt eines Sohns, Samuel, erhört. Nachdem der Junge entwöhnt war, brachte sie Samuel zurück in den Tempel, wie sie es versprochen hatte. Sie zeigte ihn Eli und erinnerte ihn an den Abend, als sie im Tempel gebetet hatte. Sie verkündete Gottes Güte und Treue, indem Er ihr Gebet beantwortet hatte.

Wenn unsere Gebete erhört werden, kommen wir dann jubelnd ins Haus Gottes, um Seinen Namen zu erhöhen, weil Er erneut Seine Treue und Glaubwürdigkeit an uns erwiesen hat? Erzählen wir dann unseren Mitmenschen, dass Gott uns wieder einmal aus der Grube gezogen hat? Wir sind schnell dabei, anderen unsere Probleme zu mitzuteilen, aber eher zögerlich, jemandem zu berichten, dass ein Gebet erhört worden ist. Wir müssen Hannas Vorbild nacheifern, als sie vor dem HERRN und auch in der Gegenwart Elis frohlockte.

Hannas Dankgebet beginnt wie Marias Magnificat [in der Vulgata, der lateinischen Bibelübersetzung, beginnt Marias Dankgebet mit „Magnificat anima mea Dominum“, Anm. d. Übs.] im Lukas-Evangelium als Loblied, wie Gott jene erhöht, die in Glauben und Vertrauen zu Ihm kommen und wie Er solchen antwortet. Sie singt davon, wie ihr Horn im HERRN erhöht ist [ein Bild der Kraft und des Sieges über die Feinde, Anm. d. Übs.] und sich ihr Mund über ihre Feinde weit aufgetan hat, weil sie über Gottes Heil jubelt. Alles kommt aus Gottes Hand: Er erschuf die Armen und die Reichen; Er erhebt den Armen aus dem Staub und den Bettler von dem Misthaufen. Dies ist der Gott, den Hanna diente.

Dienen du und ich demselben Gott? Dann lass und unsere Münder öffnen und Ihn für jedes erhörte Gebet preisen. Lass und vor Gott im Gebet treten, in dem Wissen, dass Gott uns den Schlüssel für Seinen Thronsaal gegeben hat. Wir können uns in jeder Lage, die wir gerade durchmachen, Seinem Gnadenstuhl nahen und glauben, dass Er unsere Gebete hört und beantwortet. Und wenn sie erhört worden sind, lass die Welt wissen, dass der Gott, dem wir dienen, einer ist, der Gebeten antwortet. Halleluja!

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erinnert euch an die Geschichte von Hannas verzweifeltem Sehnen nach einem Kind.

Denkt über unser eigenes, häufig unausgesprochenes Verlangen nach, Gott möge in unser Leben eingreifen.

Betet mit Zuversicht, dass Gott für das sorgt, was am besten ist.

Unterrichtsaktivitäten

Erstellt eine Liste mit Wörtern, die geeignet sein mögen, Hannas Gefühle im Verlauf dieser Erzählung zu beschreiben. Besprecht die Antworten auf folgende Fragen: Wie versteht ihr Gebet in Bezug auf Gottes Verheißungen, Seine Vorsehung und Seine Versorgung? Wie haben sich deine Gebet im Laufe der Zeit verändert, als du in einer bestimmten Situation für etwas gebetet hast und Gott entweder mit „Ja“, „Nicht jetzt“ oder „Nein“ geantwortet hat?

Ausblick

Wir haben Hannas Verhaltensweise auf ihre lang erwartete Antwort auf ihr Gebet gepriesen. Als nächstes werden wir die Reaktion der Israeliten beklagen, als Gott ihre Gebete auf andere Weise beantwortete, als sie dachten, dass Er es hätte tun sollen.

Gottes Gnade erwidern

03. Brot vom Himmel

Bibelstellen:

Studium: 2. Mose/ Exodus 16:1-8, 13-15

weiterführendes Studium: 2. Mose/ Exodus 16

Andacht: 2. Korinther 8:9-15

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag 08. September 2019: 2. Korinther 8:9-15

Notizen: _____

Mein Ziel, heute Andachten zu verfassen, wurde von Ablenkungen und Unterbrechungen behindert. Als ich mich schließlich hinsetzte, um meine Post zu lesen, zog ein Brief einer Missionarsfamilie meine Aufmerksamkeit an sich. Ihr Glaubenszeugnis entfachte Leidenschaft in meinen Geist. Ich betete, wie ich ihre glaubenstreue Arbeit unterstützen könnte. Paulus erinnerte mich, dass es nur der erste Schritt sei, wenn man aufgerüttelt und willig wird, von seinen eigenen Mitteln abzugeben. Wir müssen das zu Ende bringen, im Glauben an Seine Versorgung, nicht nur für die Empfänger, sondern auch für die Geber. Was sagt dir Gott jetzt gerade durch diese Verse? Wie reagierst du, wenn du einen Ruf hörst, die Sache Christi zu unterstützen?

Montag, 09. September 2019: 1. Korinther 12:18-26

Notizen: _____

Paulus schrieb über Gottes Plan für den Leib Christi. Welche Persönlichkeiten mit welchen geistlichen Gaben und Talenten übernehmen welche bestimmten Aufgaben? An welcher Stelle des Gemeindeleibs bist du tätig? Haben sich im Laufe der Zeit deine Aufgaben verändert? Wenn ein Mensch nicht mehr in der Lage ist, seiner Aufgabe nachzugehen, so ist Gott treu und antwortet häufig durch jemanden, den Er „hinter den Kulissen“ schon vorbereitet hat. Wie dankbar sind wir, wenn ein „neuer“ Arbeiter etwas auf andere Art in der Gemeinde tut? Gottes Aufgabe ist nicht, für Spaltung zu sorgen. Er will, dass alle Glieder des Leibes reibungslos und mitfühlend zusammenarbeiten! Welche Aussage aus diesem Bibeltext überführt dich am ehesten?

Dienstag, 10. September 2019: 2. Mose/ Exodus 16:9-12

Notizen: _____

Nachdem die Israeliten sechs Wochen zuvor Ägypten verlassen hatten und nun durch die Wüste zogen, ging ihnen wirklich die Nahrung aus. Wenn du ihre Klagen jedoch durchgehst, welche Übertreibungen kannst du finden? Was hatten sie der Einfachheit halber vergessen? Was fehlte ihnen in ihrem Denken, wenn man bedenkt, wer sie waren und wer sie errettet hatte? Gott gab ihnen Beschwerden nicht einfach nach. Er gab ihnen nicht einfach Essen. Erkläre, welche ewig gültige Lektion Gott den Israeliten in diesem Textabschnitt erteilte. Und wie sieht es mit uns aus? Glauben wir, ohne zu zweifeln, dass Gott treu ist und unseren Gebeten antworten wird? Haben wir gelernt, von JAHWE abhängig zu sein, dass Er unsere Bedürfnisse stillen wird, ohne dass wir uns beklagen müssen?

Mittwoch, 11 September: 2. Mose/ Exodus 16:16-21

Notizen: _____

Die jammernden Israeliten wollten in Ägypten sterben. Sie verstanden nicht, dass Gott den Ägyptern Plagen geschickt hatte, weil Er der HERR ist. Er zeigte, dass Er der HERR ist, indem Er für Nahrung für Sein Volk sorgte. Das Manna an sich war nur eine Erscheinung. Wie viele Wunder geschahen wirklich in diesem Bibeltext? Weil die Israeliten keiner Erfahrung im Umgang mit dem Manna hatten, benötigten sie detaillierte Anweisungen, von denen einige Glauben verlangten. Wer diese Besonderheiten ignorierte, den „wurmte“ es dann am anderen Morgen! Würdest du zögern, am Freitag schon für den Sabbattag zu sammeln? Gott hört alles, selbst uns Gemurmel. Über was haben wir gegrummelt, für was wir uns entschuldigen und Abbitte leisten müssen?

Donnerstag, 12. September 2019: 2. Mose/ Exodus 16:22-30

Notizen: _____

Nachdem die Israeliten Jahrhunderte lang Sklaven in Ägypten gewesen war, benötigten sie einige Übung, Gott Volk zu sein. Er begann sie zu lehren, den Siebenten-Tag Sabbat als Tag der Ruhe und der Gemeinschaft mit Ihm zu halten. Dies schloss Vorausplanung am Freitag mit ein, dem sechsten Tag der Woche. Tun wir dies auch heute? Die Beachtung des Sabbats segnet unsere Gottesbeziehung und lässt uns vom weltlichen Stress abschalten. Zu häufig weichen wir von Gottes Siebenten-Tag Sabbat ab, so wie Er ihn eingesetzt hat. Welche weltlichen Gewohnheiten und subtilen Veränderungen haben sich eingeschlichen, dass es beim Halten des Sabbats mehr um uns als um Ihn geht?

Freitag, 13. September 2019: 2. Mose/ Exodus 16:31-36

Notizen: _____

Der Krug mit dem Manna, den Gott Mose gebot als Erinnerung aufzubewahren, wurde schließlich in die Bundeslade hineingestellt. Was Gott dir als Erinnerung an Seine Versorgung in dein Leben hingestellt? Die Vögel dienten als vertraute Fleischquelle und waren als ägyptische Delikatesse bekannt. Das Manna jedoch war unbekannt und wundersamen Ursprungs! Hast du Gottes Versorgung aus unerwarteter Quelle schon erfahren? Gott sagte, es würde am Sabbat kein Manna geben, und dennoch gingen einige Israeliten zum Sammeln aus dem Lager hinaus. Gottes Wort ist wahr und wir müssen ihm vertrauen. Siehst du Menschen, die noch immer nach Leben und Erfüllung suchen, wo Gott sagte, es würde keines geben?

Sabbat, 14. September 2019: 2. Mose/ Exodus 16:1-8, 13-15

Notizen: _____

Beachte, wie Mose den Beschwerden der Israeliten begegnet: „[...] sollt ihr erkennen, dass es der HERR war [...] werdet ihr sehen, denn ...“ Was war denn die große Sache, die sie nicht erkennen konnten? Als die Wachteln in großen Scharen kamen und sich auf den Boden niedersetzten, wusste das Volk, was zu tun war. Als der Morgen anbrach, wunderten sie sich über die kleinen weißen Samen, nachdem der Tau aufgestiegen war. „Was ist das?“ fragten sie sich. Diese wundersame Versorgung einer ganzen Volksnation, 40 Jahre lang, wird in dem „Ich bin der HERR, Gott, JAHWE-Jireh“ ausgedrückt. Welchen Teil davon verstehen wir nicht? Führen wir unser Leben so, als ob wir wahrhaftig an Ihn glauben?

Bibelstellen:

Studium: 2. Mose/ Exodus 16:1-8, 13-15

weiterführendes Studium: 2. Mose/ Exodus 16

Andacht: 2. Korinther 8:9-15

Merkvers: 2. Mose/ Exodus 16:15

Und als es die Kinder Israels sahen, sprachen sie untereinander: Was ist das?, denn sie wussten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Dies ist das Brot, das euch der Herr zur Speise gegeben hat!

Kerninhalt:

Menschen sind oft unzufrieden mit dem, was sie in ihrem Leben haben. Wie können Menschen wirklich Zufriedenheit erlangen? Trotz ihrer Beschwerden während ihrer Wüstenwanderung sorgte Gott für Brot und Fleisch.

Fragen für das Textstudium

1. Wann hast du jene kennengelernt, die sich groß beklagen, warum sie nicht mehr haben? Welche Gefühle erzeugen solche Beschwerden in dir? Was würdest du solchen Nörglern entgegen?
2. Gegen wen erhob das Volk Israel ihre Klagen (V. 2)? Warum verglich Mose diese Beschwerden mit Murren gegen den HERRN (V. 8)? Verschaffst dir das eine gedankliche Auszeit, wenn du dich über deinen Pastor und die Gemeindeleitung beklagst? Warum (nicht)?
3. Warum wünschten sich die Israeliten, sie wären „durch die Hand des HERRN“ (V. 3) in Ägypten gestorben? Inwiefern war es dort für sie besser oder schlechter? Was verraten ihre Klagen über sie selbst?
4. Wie reagierte Gott auf ihr Murren? Was offenbart uns dies über Gottes Wesen? Was können wir aus diesem Textabschnitt lernen, wie wir angemessen auf Gottes Versorgung reagieren sollen?
5. Wie lehrte hier Gott Sein Volk die Wichtigkeit, am Sabbat Ihm die Ehre zu erweisen? Warum glaubst du, war Gott bei Seiner Lektion so hart? Wie hilft uns der Sabbat, Gott dankbar zu sein?
6. Hast du dich jemals beklagt, wenn Gottes Versorgung anders aussah, als wie sie deiner Meinung nach sein sollte? Welche Vorgehensweise wird uns helfen zu vermeiden, dass wir Gottes Versorgung übersehen? Wie können lernen, dankbar für alle Lebensumstände zu sein?

Verstehen und Leben von Bill Shobe

Große Veränderungen

Veränderung! Dieses Wort fährt mit Schrecken in die Glieder vieler Menschen. Veränderung ist unbequem – manchmal schwierig und schmerzhaft. Wir empfinden Veränderung als hart, weil wir im Laufe der Zeit Muster in unserem Leben entwickelt haben, welche uns gestatten, einfach so zu leben, ohne ständig nachdenken und entscheiden zu müssen. Sogenannte Routinen werden komfortabel, selbst wenn sie weniger sind als das, nach dem wir uns sehnen. Veränderung verlangt nach mehr Überlegung und Anstrengung im Leben. Am Arbeitsplatz kann der Wechsel eines Dienstvorgesetzten enorm stressig werden, weil wir wussten, was der vorherige erwartet hat und wie man sich ihm gegenüber verhalten sollte. Es braucht Zeit, ein neues Gespür für das sonst Normale zu entwickeln, wenn die Veränderung erst einmal begonnen hat. Wir sind Wesen, die sich an Routine und Gewohnheit freuen. Wie gut reagierst du auf Veränderungen in deinem Leben? Fällt deine Reaktion anders aus, wenn die Veränderungen auf deiner eigenen Entscheidung beruhen oder wenn sie von anderen initiiert wurden?

Veränderung! Abrahams Nachkommen fanden sich inmitten von unglaublichen Veränderungen wieder. Seit Jahrhunderten war ihr Leben in Ägypten unverändert und vorhersehbar. Wie waren Sklaven und es wurde verlangt, dass sie ihren ägyptischen Herren dienten. Die Beziehung war einfach: gehorche und arbeite hart, im Gegenzug bekommst du Essen, Kleidung und eine Behausung. Wenn du deine Aufgaben erfüllt hast, wurde es dir gestattet, weiterzuleben. Es war kein komfortables oder erfüllendes Leben, aber für mindestens zwei Jahrhunderte war es vorhersagbar und gewohnheitsmäßig.

Dann erscheint Mose auf der Bildfläche und plötzlich gab es Veränderungen – und nicht zum Guten, anfangs wenigstens nicht. Die Auseinandersetzungen zwischen Mose und dem Pharao brachten dem Volk Not ein – die gleiche Anzahl an Ziegeln, aber der Verlust von benötigtem Material für die Herstellung und Härte von Seiten der Aufseher. Das Leben verlor seinen

„Komfortfaktor“ und man einer wünschte, Mose würde einfach seine Sachen packen und verschwinden, trotz seines Versprechens, sie in freies, neues Land zu bringen.

Doch Gott hatte größere und bessere Pläne für das hebräische Volk. Er hatte Abraham ein Land für seine Nachkommen verheißen – sein Land der Freiheit und des Wohlstands, ein Ort der Hoffnung, an dem sie ihn kennenlernen und wirklich anbeten würden können. Als Gott vom Pharao verlangte, er solle das Volk in die Wildnis gehen lassen um dort anzubeten, weigerte er sich. Gott zeigte dem Pharao durch 10 gewaltige Plagen Seine Größe. Erschüttert von JAHWEs wiederholten Machtdemonstrationen, befahl der Pharao schließlich, dass das Volk Ägypten verlasse. Innerhalb weniger Tage veranlasste der Weggang seiner Sklaven ihn jedoch, seine Meinung zu ändern und er verfolgte das hebräische Volk, entschlossen, es wieder zu versklaven. Gottes Wunder der Teilung des Schilfmeers sicherte den Hebräern die Flucht und setzte sie auf einen Kurs für ein völlig neues, abenteuerliches Leben unter dem Schutz dieses Gottes, dem wahrhaft zu vertrauen sie gerade erst begonnen hatten. Stelle dir die Auswirkungen solch einer solch schnellen und dramatischen Veränderung vor!

Das Murren

Wenn wir den heutigen Textabschnitt betrachten, war Mose vielleicht gerade einmal ein paar Monate unter den Hebräern. Nur ein paar Wochen waren vergangen, nachdem sie durch das Schilfmeer gezogen waren und die karge Gegend der Wüste Zin betreten hatten. Das in Eile gebackene Brot, das sie aus Ägypten mitgenommen hatten, war schon längst gegessen. Wasser war knapp, obwohl sie durch Gottes Reinigung Süßwasser aus dem bitteren Wasser der Quelle Mara erhalten hatten. Wie sicher hättest du dich in ihrer Situation gefühlt? Was ist deine typische Reaktion auf gravierende Veränderungen, welche dir die vertrauten Dinge wegnehmen, welche dir ein Gefühl von Frieden und Sicherheit geben?

Doch was sollten sie tun? Eine Nahrungsquelle war nicht in Sicht. Vor Moses Eingreifen mussten sie lediglich ihre Arbeit erledigen und waren dann versorgt worden. Aber hier in der Wildnis gab es keine Arbeit, keinen sichtbaren Ernährer und kein Essen. Sie waren entsetzt! Nichts von ihren Erfahrungen hatte sie auf ein derartiges Maß an Veränderung vorbereitet. Wie süß muss ihnen Ägypten mit seiner harten, aber sicheren Vorhersehbarkeit vorgekommen sein. Wer war denn überhaupt dieser Gott? Nach 400 Jahren in Ägypten kam alles Wissen über ihn aus den alten Geschichten, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Der Hunger in ihren Mägen war größer und lauter als ihr Glaube an diesen jüngst erschienenen Gott. In ihrer Furcht murrten sie.

Die Versorgung

Was war Gottes Antwort auf das Murren und Klagen des Volkes? Wie reagieren wir, wenn Menschen über uns murren, weil sie sich wegen uns beschweren? Der HERR deutete an, dass Er aus einem bestimmten Grund sie auf diese Weise mit Essen versorgte. Was war dieses Motiv? Was sollten die Menschen verstehen, als sie diese neue Art der Versorgung empfingen?

Am nächsten Tag versorgte Gott Sein Volk so zum ersten Mal, wie Er es tun würde, bis sie das Verheißene Land betreten würden. Was beinhaltete Seine Vorgehensweise? Als erstes sandte Er einen einmaligen Vorrat an Wachteln, genug, dass sie sich sattessen konnten. Am nächsten Morgen sandte Er „Brot“, um ihren täglichen Ernährungsbedarf nachzukommen. Wie überprüfte Er ihren Gehorsam mit dieser Versorgung? Sie sollten sie mit diesem *Manna* umgehen? Wie oft sollten sie es sammeln?

Interessanterweise stellte Gott Seinem Volk auch eine andere Facette ihres neuen Lebensstils vor, als Er sie in diese neue Art der Nahrungsmittelversorgung einwies. Was entdeckten sie, als sie ihr Essen am sechsten Tag einsammelten? Wie reagierten sie auf diese reichhaltige Ernte? Was erklärte Mose ihnen über das Besondere an der Versorgung am sechsten Tag?

Noch bevor Gottes Volk das Gebot, den Sabbat zu halten, am Berg Sinai erhielt, begann Er sie in das Wesen dieses heiligen Tags einzuführen. Was sagt uns der Rest dieses Kapitels über den Erfolg aus, allen diesen neuen Anweisungen nachzukommen?

Alle diese Veränderungen waren dazu da, Gottes Treue und Beständigkeit zu Seinem Volk zu demonstrieren. Sie wurden zu dem Fundament, welche das Volk benötigen würde, um Ihm mutig und gehorsam nachzufolgen, während sie sich in ihr Verheißenes Land aufmachten. Wie hat sich dir Gott offenbart und deinen Glauben durch Veränderungen im Leben gestärkt? Wie können Ihm vertrauen!

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Vergleiche die Versorgung durch Gott in der Wildnis mit der durch Israels ehemalige Sklavenaufseher in Ägypten.

Bereut die Zeiten, in denen ihr gegen Gott gemurrt habt, als es so schien, dass Er euch nicht versorgen würde.

Sagt Gott Dank für die vielseitigen Wege, auf welchen Gott für Sein Volk sorgt.

Unterrichtsaktivitäten

Lasst die Sabbatschuleteilnehmer zwei Tagebucheinträge erstellen und sie den anderen mitteilen. Erstens: Ein Tag im Leben eines ägyptischen Sklaven. Zweitens: Ein Tag im Leben eines Israeliten in der Wildnis. Diskutiert folgende Fragen: Wie können wir den Unterschied zwischen einer Notwendigkeit und einem Wunsch herausfinden? Warum ist es so schwer, dankbar für das Lebensnotwendige zu sein, auch wenn wir nicht alles haben, was wir gerne hätten? Leitet ein Gebet an, in dem wir die Zeiten bekennen, an denen wir uns über Gottes Versorgung beklagt haben.

Ausblick

Dankbar für Gottes Versorgung zu sein hilft uns bei der Vorbereitung, Gottes Verheißungen für die Zukunft zu vertrauen. Als nächstes werden wir die Geschichte von Josua und Kaleb studieren, als sie Gottes Verheißungen gegen alle Umstände vertrauten.

Gottes Gnade erwidern

04. Gott hört unser Rufen

Bibelstellen:

Studium: 4. Mose/ Numeri 13:1-14:10a

weiterführendes Studium: 4. Mose/ Numeri 13:1-14:10a

Andacht: Psalm 106:1-12, 48

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag 15. September 2019: Psalm 106:1-12, 48

Notizen: _____

Entsinnen wir uns, Gott zu danken, ganz einfach weil Er uns liebt und gut ist? Was bemerkst du, dass Er dir Gutes getan hat? Hast du Ihm die Ehre gegeben? Zu sagen „Ich bin so dankbar“ kann auch andere Menschen dazu führen, eine höhere Macht anzuerkennen. Wir können nicht zulassen, dass unsere Gebete Wunschzettel werden, was wir von Gott brauchen. Wir müssen unsere Sünden und rebellisches Fehlverhalten zugeben. Wir müssen bereuen. Wir müssen Seine Wunder erkennen und Ihm für Seinen Segen und Erlösung danken. Kannst du in der Gegenwart deiner Feinde eine Geschichte von Gottes Fürsorge erzählen? Der Sinn unseres Lebens ist, Ihn zu lieben und Ihm Lobgesänge zu singen!

Montag, 16. September 2019: 4. Mose/ Numeri 13:17b-24

Notizen: _____

Wer hat Mose angewiesen, Spione ins Land Kanaan zu schicken? Sicherlich hat er ihnen viele Anweisungen gegeben! Welche geistliche Verbindung scheint bei den Vorbereitungen der Einnahme des Verheißenen Landes zu fehlen? Wie oft vergessen wir Gott zu fragen, bevor wir mit unseren eigenen Plänen fortfahren. Dieses besondere Bemühen endete in einer 40jährigen göttlichen Prüfung! Bist du jemals in ein andere Gemeinde, Bundesland oder Land gezogen? Was hast du über diese neue Gegen herausgefunden? Wir müssen für jedes neue Missionsfeld, wo auch immer der HERR uns gesandt hat, in engem Austausch mit Ihm stehen, während wir dorthin ziehen und unsere neue Mission dort errichten.

Dienstag, 17. September 2019: 4. Mose/ Numeri 13:30-33

Notizen: _____

Kaleb war zuversichtlich, mit Gottes Plan für Israel fortzufahren. Er gab mit seinem Partner Josua einen positiven Bericht der 40tägigen Auskundschaftung des Landes ab. Die Mehrheit bestand jedoch aus jenen Zeugen, die Gottes Wunder selbst miterlebt hatten und trotzdem nicht glaubten. Dort, wo ich lebe, erheben sich majestätische Berge und umringen uns praktisch. Dennoch gibt es hier viele Menschen, die nicht an Gott oder an Seine Macht glauben. Welche Naturphänomene gibt es an deinem Wohnort, welche Zeugnis von unserem Schöpfer ablegen? Sprichst du über jene als Beweis Seiner Existenz? Berichtest du über den klaren Beweis, dass es unseren HERRN gibt? Oder bist du stumm und erlaubst der Mehrheit sich nur auf das zu konzentrieren, was sie überwinden müssen?

Mittwoch, 18 September: 2. Mose/ Exodus 32:7-14

Notizen: _____

Ändert Gott Seine Meinung? In diesem Quartalsstudium über Gottes Treue haben wir bereits zweimal Gottes brennenden Wunsch kennengelernt, Sein sündiges Volk zu vernichten, der lediglich durch das leidenschaftliche Eintreten einiger gebremst wurde, die eng an Seiner Seite wandelten. Vergleiche in diesen Versen Gottes Gerechtigkeit mit Seiner Gnade. Welche Maßnahmen wünschte Er zu ergreifen? Was tat Er tatsächlich? Gottes Charakter ändert sich nicht. Er steht zu Seinen Verheißungen, selbst in schwierigsten Zeiten. Aufgrund Seines Bundes mit den sündigen Menschen vergab Er ihnen in Liebe und führte die angemessene Bestrafung nicht durch. Kannst du erkennen, welches zukünftige Ereignis hier abgebildet wird?

Donnerstag, 19. September 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 1:34-40

Notizen: _____

Mose verfasste eine Zusammenfassung von Israels Geschichte und Gesetz. Die neue Generation von Erwachsenen würde all dies Wissen benötigen, bevor sie das Verheißene Land betreten und es in Besitz nehmen würden. Was zeichnete Gottes Meinung nach Josua und Kaleb aus in Kanaan einzuziehen? Und warum konnte Mose nach all den Jahren gottgefälliger Leitung nur von der Spitze eines Berges darauf schauen, wo er sterben und „sich zu seinen Vätern versammeln“ würde? Schau in 4. Mose/ Numeri Kapitel 20 nach. Welche Schlussfolgerungen können wir über die Anführer in Gottes Armee ziehen? Was sagte Jesus über die christlichen Leiter in Matthäus 18:6? An welchen Standard müssen wir uns alle messen lassen?

Freitag, 20. September 2019: 4. Mose/ Numeri 14:13-20

Notizen: _____

Eine Gemeinde bietet einmal pro Monat Gebetsversammlungen an, insbesondere Fürbittegebete. Ein Freund mahnt an: „Wir müssen ‚in die Bresche springen‘ und Gott bitten, unsere Lieben zu verschonen, die es verdienen, bestraft zu werden.“ Betest du für jene, die vom rechten Weg abgekommen sind, weil du glaubst, Gott sei treu? Beschreibe die Art von Beziehung, die wir pflegen müssen, damit Gott unsere Bitten beantwortet. Betrachte diese Verse und die Logik, welche Mose verwendete, um Gott umzustimmen, den Kindern Israels zu vergeben. Denke nach, welches Ansehen Gott damals hatte und die heutige Verwirrung um Seinen Charakter. Wie werden wir Fürbitte für jene einlegen, die Ihn nicht kennen?

Sabbat, 21. September 2019: 4. Mose/ Numeri 13:1-2, 17a, 25-28a; 14:1-2, 5-10a

Notizen: _____

Was für eine Art von Erzählung würde unsere Geschichte hervorbringen? Hätten wir die tägliche, wundersame Versorgung Gottes wertgeschätzt? Wären wir uns im Klaren gewesen, dass das, was Gott sagt, auch wahr ist? Wären wir wie Josua und Kaleb Gott nachgefolgt, ganz gleich, was es uns gekostet hätte oder was die Folgen gewesen wären? Oder hätten wir Angst gehabt und gezweifelt? Schlimmer noch, hätten wir gedacht, wir müssten alles alleine machen und Gott zurückzulassen? Es kann eine schwierige Angelegenheit sein, im Glauben voranzugehen. Wir müssen Seine Verheißungen und Sein Wesen kennen. Wir müssen glauben, dass Er treu ist. Er antwortet auf unsere Gebete. Er wird auf unser Rufen reagieren.

Bibelstellen:

Studium: 4. Mose/ Numeri 13:1-14:10a

weiterführendes Studium: 4. Mose/ Numeri 13:1-14:10a

Andacht: Psalm 106:1-12, 48

Merkvers: 4. Mose/ Numeri 14:8

Wenn der Herr Gefallen an uns hat, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben – ein Land, in dem Milch und Honig fließt.

Kerninhalt:

Wenn das Leben uns Hindernisse in den Weg legt, sind wir versucht, die Verheißungen zu vergessen, welche die Zukunft für uns bereithält. Warum glauben wir ihnen nicht? Kaleb und Josua glaubten, dass Gott Israel führen würde, um das Verheißene Land einzunehmen und versuchten, das Volk zu überzeugen, Gottes Treue zu vertrauen.

Fragen für das Textstudium

1. Wie sehr bist du bereit, Risiken einzugehen? Kalkulierst du zuerst alle möglichen Risiken oder springst du einfach ins kalte Wasser? Wie beeinflusst dies alles deine Fähigkeit, im Glauben voranzugehen, um alle Dinge zu empfangen, welche Gott dir verheißen hat?
2. Als Mose die Spione aussandte, was genau sollten sie auskundschaften? Inwiefern diese Informationen hilfreich gewesen beim Übergang aus der Wildnis in ihr neues Zuhause? Wie lange dauerte ihre Mission? Was sagten die mitgebrachten Produkte über das Verheißene Land aus? War es falsch, diese Informationen zu beschaffen? Warum (nicht)?
3. Welches Merkmal hatte der Bericht der Kundschafter am Anfang? Was war der Grund für die plötzlichen Wechsel ihrer Sichtweise auf dieses Land. Welche Emotionen kannst du ihren Kommentaren entnehmen? Was vermutest du ist mit „ein Land, das seine Bewohner frisst“ gemeint? Wie würdest du auf solch einen Bericht reagieren?
4. Welche Gedanken bildeten die Grundlage für Josuas und Kalebs Appell an das Volk? Wie hätte das Volk bereits durch ihre vergangenen Erfahrungen mit Gott geprägt sein sollen? Wovor warnten Josua und Kaleb das Volk, was es nicht tun sollte?
5. Wann bist du in einer Situation gewesen, welche auf große zukünftige Schwierigkeiten hinwies? Bist du je in Versuchung geraten, in ungesunde oder abhängig machende Verhaltensmuster zurückzufallen, wenn du dich Stress oder Angst ausgesetzt sahst? Was geschieht mit unseren Entscheidungen, wenn wir sie auf Grundlage von Gefühlen denn auf Glauben treffen?

Verstehen und Leben von Bill Shobe

Die Reise gewinnt Gestalt

Über zwei Jahre waren vergangen, seit der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs mit Seinem Knecht Mose unter den in Ägypten lebenden Hebräern angekommen war. Seit Jahrhunderten hatten sie Geschichten gehört, die von einer Generation zur nächsten weitergegeben worden war. Nun begannen diese Erzählungen zum Leben zu erwachen, als Gott durch Seine Machttaten den Befreiungsprozess aus der Sklaverei initiierte, welcher die 10 Plagen und das Teilen des Schilfmeers mit einschloss, welches ihnen ermöglichte, vor ihren ägyptischen Sklavenhaltern zu fliehen.

Gottes Volk war auch Zeuge Seiner sichtbaren Macht am Berg Sinai gewesen und hatte Seinen Unwillen erfahren, als es Seinen auf Steintafeln geschriebenen Bund verletzt hatte. Jetzt lernten sie, wie sie als Sein Volk leben sollten, während sie das Heiligtum errichteten und wie sie die Opfer und Rituale durchführen sollten, welche Er verlangte. Gott versorgte es weiterhin mit Manna als ihr tägliches Brot. Jedes ihrer Bedürfnisse wurde durch diesen großartigen Gott gestillt, der ihr Leben völlig verändert hatte.

Und doch war ihre Reise auf den Weg zur völligen geistlichen Reife als Sein Volk noch nicht abgeschlossen. Jetzt war es an der Zeit, vom Sinai in das Land zu wandern, das Gott zuerst ihren Vorfahren und jetzt ihnen verheißen hatte. Bevor sie die Aufgabe der Inbesitznahme des Verheißenen Landes ausführten, wies Gott sie an, Kundschafter aus jedem Stamm auszuschicken, um seine Erzeugnisse und seine Einwohner zu überprüfen. Warum wollte wohl Gott Anführer aus jedem Stamm aussenden? Welche Rolle spielte jeder von ihnen in seinem Stamm? Wie könnten sie ein Hilfe für die anstehenden Veränderungen sein?

Eine gründliche Betrachtung des Landes

So wurden also 12 Kundschafter ins Land Kanaan entsandt, um die Qualität des Landes zu beurteilen und Einblicke in die bereits vorhandene Bevölkerung zu bekommen. Der Bibeltext für diese Woche verdeutlicht die Einzelheiten ihrer Untersuchung, welche darauf abzielte, zwei grundsätzliche Fragen zu beantworten. Erstens: *Sollten* sie versuchen, das Land einzunehmen (d.h. war es gutes Land und ihrer Anstrengungen wert)? Zweitens: *Könnten* sie das Land einnehmen (d.h. waren sie fähig, das dort lebende Volk zu besiegen)?

Als sie in das Lager zurückkehrten und sich mit der Gemeinde Israel versammelten, teilten sie ihnen die Ergebnisse ihrer Auskundschaftungen mit. Es ist interessant, dass alle Männer das gleiche sahen und von denselben Dingen berichteten. Aber ihre Interpretation dessen war sehr unterschiedlich. Sie erachteten das Land eindeutig als einen begehrenswerten Ort, einer, in dem „Milch und Honig fließt“, so wie die alten Geschichten suggeriert hatten, und in der Lage, erstaunliche Früchte hervorzubringen. Sie hatten auch herausgefunden, dass es bereits mit verschiedenen ethnischen Gruppen besiedelt war, die in großen, befestigten Städten lebten, welche schwierig einzunehmen sein würden. Es schien, als ob keine Region unbesiedelt war.

Die Mehrheit der Berichte der Kundschafter war weit davon entfernt, positiv zu sein! Es wäre ein aussichtsloser Kampf zu versuchen, dieses „Land der Verheißung“ einzunehmen. Die Reaktion der Versammlung war ebenso überhaupt nicht zuversichtlich! Kaleb versuchte, den Bericht der Minderheit vorzutragen. Er stimmte allen vorgetragenen Berichten zu, ermahnte sie aber: „Lasst uns doch hinausziehen und das Land einnehmen, denn wir werden es gewiss bezwingen!“ (V. 30) Er wurde schnell von der Mehrheit unterbrochen, die entgegnete: „Wir können nicht hinaufziehen gegen das Volk, denn es ist stärker als wir!“ (V. 31) Beachte, dass je mehr die Männer über den Widerstand in dem Land sprachen, desto aufgeregter wurden sie.

Die Kundschafter wiesen auch auf die Riesen [hebr. *nephilim*, dasselbe Wort wie in 1. Mose/Genesis 6:4, Anm. d. Übs.] bzw. die Söhne Enaks hin. Wer waren diese Leute. Es gibt nur wenige Hinweise auf sie, abgesehen von Genesis 6:4. Dort wird von der frühen Entwicklung der menschlichen Kultur in Bezug auf die Herausbildung gewisser Familien gesprochen: die Gottessöhne nahmen sich Menschentöchter als Frauen. Unter ihren Nachkommen gab es eine Kategorie von Männern, die als „Riesen“ oder „Helden“ bezeichnet wurden. Wegen Gottes negativer Äußerungen über diese Entwicklung und Seinem Kummer, dass Er die Menschen überhaupt geschaffen hatte, sowie Seinem Gerichtsurteil über die Bosheit der Menschheit müssen diese als *nephilim* bezeichneten Wesen einen furchtbaren, völlig verdorbenen moralischen Charakter gehabt haben (siehe Genesis 6:3-7). Die Vorstellung, dass sie die Nachkommen einer geschlechtlichen Vereinigung zwischen Engeln und Menschen waren, beruht auf einer schwachen Grundlage, weil es keine biblischen Belege für die Sexualität von Engeln gibt. Ungeachtet dieser Streitfrage flößte ihre Anwesenheit den Hebräern nicht gerade Zuversicht ein, dass es ihnen möglich sein würde, das Land einzunehmen.

Mangelndes Vertrauen

Der Effekt auf die Versammlung war dramatisch! Wie schnell waren doch ihre Erfahrungen mit Gottes mächtiger und treuer Versorgung vergessen. Wie reagierten sie? Gegen wen richteten sich ihre Angst und Wut? „Lasst uns umkehren und wieder in die Bequemlichkeit der Sklaverei zurückkehren!“ Kannst du dir das vorstellen? Nach all dem, was Gott für sie getan hatte, um sie an diesen Punkt zu bringen und nach allem, wohin Mose sie geleitet hatte, wie konnten sie daran denken, es wäre besser, in die relative „Sicherheit“ des Vertrauten (die Sklaverei) zurückzukehren, anstatt sich dem „Risiko“ auszusetzen, Gottes Verheißung zu vertrauen?

Und trotzdem: Sind wir denn arg viel besser als sie? Wir wissen, dass Gott ein besseres Leben für uns will, dass Er uns von unseren selbstzerstörerischen Verhaltensmustern befreien will, dass Er uns freimachen will, damit wir eine Leben führen, das Ihn ehrt und uns Nutzen bringt – und dennoch haben wir solch große Schwierigkeiten, Ihm zu vertrauen. Wir kämpfen mit dem Loslassen der Vergangenheit und dem Fassen nach Gottes Verheißung. Wir lassen zu, dass die Angst uns Gottes besserer Zukunft für unser Leben beraubt.

Das Lager der Israeliten befand sich im Aufruhr und drohte, einen neuen Anführer zu wählen, welcher sie an den Ort zurückbringen würde, aus dem Gott sie errettet hatte. Mose und Aaron fielen vor dem Volk auf ihr Angesicht, vermutlich, um Gott zu bitten, nicht Volk auf der Stelle auszulöschen. Josua und Kaleb erhoben ihre Stimme, um dem entstehenden Durcheinander zu antworten. Erinnern wir uns, dass sowohl Josua als auch Kaleb unter jenen gewesen waren, die das Land ausgekundschaftet hatten. Wir haben keinen Hinweis, dass Mose jemals Kanaan gesehen hat. Obwohl Josua und Kaleb flehentlich baten sich zu erinnern, dass Gott fähig und willig ist, zu Seiner Verheißung zu stehen, überzeugten ihre Versuche das Volk nicht. Es war bereit, alle zu steinigen, die versuchen würden sie zu überzeugen, in das Land einzuziehen.

Während es für uns vielleicht ein Leichtes ist, das Volk Israel wegen ihrer ängstlichen Reaktion auf den Bericht der Kundschafter zu verurteilen, verhalten wir uns denn immer anders bei Veränderungen oder Problemen, mit welchen wir konfrontiert sind? Dienen wir nicht demselben Gott? Erfreut Er sich denn nicht, Seine Verheißungen zu erfüllen? Mögen die zahlreichen Beispiele, die für über Gottes Treue haben, uns befähigen, der Zukunft mit Zuversicht und wachsendem Glauben entgegenzugehen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Wertet die Gründe für Israels Weigerung aus, auf Josua und Kaleb zu hören.

Seht euch nach einem tieferen Vertrauen auf gemachte Verheißungen.

Tretet der Zukunft im Vertrauen auf Gottes Führung und Versorgung zuversichtlich entgegen.

Unterrichtsaktivitäten

Führt eine Scheindebatte zwischen Josua und Schammua, dem Sohn Sakkurs (Numeri 13:4) zu diesem Thema auf: Sollten wir Kanaan einmarschieren? Denkt danach über gewichtige Entscheidungen nach, welche erwachsene Menschen treffen, wie Heirat, Kinder bekommen, Gesundheitsfragen usw. Welche Art von Recherche führt ein Mensch normalerweise durch, bevor er solch eine Entscheidung trifft? Wie lässt sich dies mit der Mission von Josua und Kaleb vergleichen? Besprecht, wie Gott ganz konkret Teil jeder Entscheidung werden kann und dankt Ihm, dass wir der Zukunft im Vertrauen auf Seine Leitung und Versorgung entgegentreten können.

Ausblick

Wenn wir Gottes Verheißungen vertrauen, können wir zuversichtlich Seiner besseren Zukunft nachgehen. Als Nächstes werden wir die Gnade und Treue untersuchen, welche Gott uns erweist, wenn wir versagen, Seinen Verheißungen zu vertrauen.

Gottes Gnade erwidern

05. Gott vergibt

Bibelstellen:

Studium: 4. Mose/ Numeri 14:10b-20

weiterführendes Studium: 4. Mose/ Numeri 14:10b-23

Andacht: Psalm 103:1-14

Gedanken zum Tag: Cheri Appel

Sonntag 22. September 2019:

Notizen: _____

David schrieb über Gottes Vergebung Jahrhunderte vor Jesu Tod am Kreuz. Beachte die Schlagwörter und Bilder, welche David zur Bestimmung von Gottes Liebe verwendet, sowie die dann für uns verwendeten Adjektive. Diese beiden Listen unterscheiden sich sehr voneinander. Dennoch führt Gott uns zu sich, lehrt uns, Ihn in Seiner Heiligkeit zu respektieren und wir lieben Ihn aus Dankbarkeit. Wir können in Seiner Gegenwart weilen wegen des selbstlosen, vollkommenen und ewigen Opfers Seines Sohnes. Dann schließt sich der Kreis durch das Widerspiegeln Gottes Liebe auf andere Menschen. Das zeigt Gottes allumfassende Beteiligung, Liebe und Vergebung für die Welt. Verfasse deinen eigenen Psalm, um Gottes Vergebung zu beschreiben und wie du auf sie antwortest.

Montag, 23. September 2019: Apostelgeschichte 10:34-43

Notizen: _____

Wie würdest du eine Geschichte von Jesus und Seinen Taten in einfachen Worten erzählen? Petrus fasste Jesu Dienst, Tod und Auferstehung so knapp zusammen, indem Er nur das wesentlichste Element beibehielt: „Das Evangelium ist für alle Menschen!“ Während dieser Textabschnitt häufig „Die Bekehrung des Cornelius“ genannt wird, führen einige Bibelausleger das Argument an, er handle über Petrus, wie er von seiner eigenen Botschaft überzeugt wird. Dies war ein neuer „Wendepunkt“ im Denken der Apostel. Gottes Geist öffnete ihnen das Verständnis für die Wahrheit, Jesu Vergebung und Erlösung ist jedem gegeben, der glaubt, dass Er der Sohn Gottes, der Messias ist. Bedenke, wie der Heilige Geist unter uns in unerwarteter und herausfordernder Weise wirken könnte.

Dienstag, 24. September 2019: 4. Mose/ Numeri 14:21-25

Notizen: _____

Was wäre geschehen, wenn Gott entschieden hätte, die Israeliten nicht am Leben zu lassen? Stelle dir vor, Er hätte diese halsstarrigen Kinder einfach ausgelöscht und mit der Nachkommenschaft Mose neu begonnen. Wer hätte aus dieser Situation gelernt? Warum erschuf Gott eine neue Kette von Ereignissen, in welcher die Sünden eines Menschen zwar vergeben sind, er aber mit den sich daraus ergebenden Folgen seines Handelns klarkommen muss? Hoffentlich kamen einige der Ältesten während ihrer Wanderung in der Wildnis zur Besinnung und lehrten die jüngere Generation Hingabe, Ehrfurcht und Respekt vor Gott dem Allmächtigen. Was ist die Lehre, die wir für unser Leben heute daraus ziehen können?

Mittwoch, 25 September: 4. Mose/ Numeri 14:26-30

Notizen: _____

Gott nannte die Israeliten „Murrer“. Er sagte, sie sprächen vielmals böse über Ihn trotz Seiner Wunder und Versorgung. Und Sein Gericht? Sie durften am Leben bleiben, aber wurden dennoch bestraft. Sie wurden dazu verdammt, bis zu ihrem Tod in der Wildnis zu weilen und ihre Rebellion zu bereuen. Im Gegensatz dazu ist nun „Gott ist Liebe“ seit Jahrzehnten eine verbreitete Redensart. Wie veranschaulichen diese Verse unseren Gott? Wenn du Pastor einer Gemeinde wärest, wie würdest du über diese Verse predigen? Hast du persönlich dich schon einmal über Gott beklagt? Gott sagt, Wort sind machtvoll. Ist es an der Zeit, einige Dinge zu bereuen, die wir gesagt haben?

Donnerstag, 26. September 2019: 4. Mose/ Numeri 14:31-35

Notizen: _____

Ein Freund von mir, der den HERRN liebt und die Bibel gut kennt, glaubt nicht, dass Gott die Sünden vergangener Generationen auf die Kinder von heute heimsucht. Trotzdem sind die Kämpfe und Vernachlässigung durch ihre alkoholkranken Eltern in ihrer Lebensgeschichte zu sehen. Die Krankheit, welche ich von meiner Großmutter geerbt habe, ist in meinem Erbgut. Die Wut einer Nachbarin, welche von dem Missbrauch in ihrer Kindheit herrührt, beeinträchtigt stark ihre Beziehung zu ihren Kindern und Freunden. Siehst du ähnliche Beispiele im Leben von Menschen, welche dir persönlich bekannt sind? Bezieht sich dies auf bestimmte Krankheiten, welche offenbar in unserer heutigen Welt wüten? Warum sucht Gott deiner Meinung nach die nächste Generation für die Sünden ihrer Väter verantwortlich?

Freitag, 27. September 2019: 4. Mose/ Numeri 14:39-45

Notizen: _____

Gott hatte klar und deutlich gesagt, dass Er von jetzt an sich gegen diese Generation von Israeliten wenden würde. Plötzlich entschieden sie sich, an Ihn zu glauben und das zu tun, was zu tun sie sich zuvor geweigert hatten. Es zeugt oft von kindischem Verhalten, Umstände zu manipulieren, wenn man ein Gebot befolgen soll. Gab es etwas in der Mentalität dieser Menschen, die viele Generationen lang Sklaven gewesen waren, was sie dazu brachte, immer wieder zu revoltieren? Nimm dir Zeit, dein eigenes Leben zu betrachten. Mit Sicherheit werden wir Hinweise finden, wie Gott auf gnädige und wunderbare Weise sich um uns gesorgt und versorgt hatte? Nehmen wir sie für selbstverständlich? Weigern wir uns solange Seine Gebote und Leitung zu folgen, bis der Zeitpunkt uns passend erscheint? Die Geschichte zeigt uns klar, dass die Folgen verheerend sein können.

Sabbat, 28. September 2019: 4. Mose/ Numeri 14:10b-20

Notizen: _____

Dieses Ereignis war ein Vorbote von Jesu Tod am Kreuz. Mose hatte Gottes große Liebe und Vergebung persönlich erfahren. Er hatte auch viele Male gesehen, wie Gott Seinem Volk vergeben hatte. Mose sprach wie Abraham freimütig zu Gott und bat Ihn, Seine Stärke zu zeigen. Hast du eine ähnliche Beziehung zu Gott, welche den Worten Taten folgen lässt? Gibt es Beispiele in deinem Leben, in dem Gott langsam zum Zorn und vergebend war? Beachte Gottes Ergänzung, dass die natürlichen Folgen ertragen und die Strafen abgeübt werden müssen. Verstehst du das, selbst unter jenen Umständen? Da ist ein liebender Vater, der möchte, dass wir von unseren sündigen Abwegen lernen!

Bibelstellen:

Studium: 4. Mose/ Numeri 14:10b-20

weiterführendes Studium: 4. Mose/ Numeri 14:10b-23

Andacht: Psalm 103:1-14

Merkvers: 4. Mose/ Numeri 14:19

Vergib nun die Schuld dieses Volkes nach deiner großen Gnade, wie du auch diesem Volk verziehen hast von Ägypten an bis hierher!

Kerninhalt:

Jeder tut anderen Unrecht, selbst jenen, von denen sie geliebt werden und jenen, die sie lieben. Ist Vergebung möglich, wenn wir Unrecht getan haben? Laut 4. Mose/ Numeri vergab Gott dem aufrührerischen Volk Israel und versprach, ihre Nachkommen in das Gelobte Land zu führen.

Fragen für das Textstudium

1. Wann musstest du schweren Konsequenzen entgegensehen, weil du gegen eine Autorität aufbegehrt hast? Konntest du Vergebung erlangen? Erkläre wie und warum.
2. Was war Gottes neuer Plan für den Umgang mit den Israeliten (V. 11-12) und wie reagierte Mose darauf (V. 13ff.)? Was war der erste Grund, den Mose gegen Gottes Plan anführte? War brachte Mose als seine tiefste Sorge in dieser Situation zum Ausdruck?
3. An welche Schlüsseleigenschaften Gottes appellierte Mose dann (V. 17-18)? In welchem Zusammenhang hatte Mose diese Eigenschaften kennengelernt (s. 2. Mose/ Exodus 34:1-8)? Wo sehen wir diese Attribute Gottes verstärkt (vgl. Nehemia 14:18, Psalm 86:15, Joel 2:3, Jona 4:2)?
4. Wie beantwortete Gott Moses ernstliches Flehen? Was waren die Folgen, die das Volk spüren würde? Wie würde dies Gottes Herrlichkeit zeigen? Welcher neue Pfad wurde gelegt, auf den sich die Versammlung Israels begeben musste? War Mose Gebet deiner Meinung nach erfolgreich? Warum (nicht)?
5. Kannst du dich mit Mose in diesem Textabschnitt identifizieren? Hast du dich je in einer Situation befunden, in dem meinstest, vom Heiligen Geist bewegt worden zu sein, um vor Gott für jemanden anderen im Gebet einzutreten? Welche Lehren aus Mose wirst du auf diese Anstrengungen anwenden?

Verstehen und Leben von Bill Shobe

Ein Appell an Gottes Ansehen

Gott war wütend! Sein Volk, die Auserwählten, welche der aus Ägypten herausgeführt und mit denen Er einen Bund am Berg Sinai aufgerichtet hatte, hatte sich entscheiden, Ihm die Gefolgschaft in das Gelobte Land zu verweigern. Mehr noch, sich drohten, Seinen Knecht Mose zu Tode zu steinigen. Sein Erscheinen vor dem Zelt der Begegnung, das Seine Herrlichkeit offenbarte, war kein gutes Zeichen. Dort traf Er Mose, um ihm Anweisungen für das Volk zu geben.

Wie könnte Gottes Reaktion auf die Zurückweisung Seiner Fürsorge durch Sein Volk ausfallen? Sicherlich hatte Er jedes Wort der Kundschafterberichte gehört und die erschrockenen Reaktionen der Menschen, als sie diese gehört hatten. Wie reagiert Gott? Dies war Sein Volk, das Er mehr als zwei Jahre lang so sorgsam ernährt hatte. Sie hatte Seine große Macht gesehen. Sie hatten Seine großherzige Liebe erfahren. Was war Seine Lösung des Problems mit diesem ungläubigen Volk?

Beachte, dass Gottes schlussendlicher Plan weiter ausgeführt werden würde. Er würde sich weiterhin als vertrauensvoll jenen gegenüber erweisen, die Ihm gehorsam dienten. Er würde im Lande Kanaan ein Volk aufbauen als Erfüllung Seiner Verheißung an Abraham – nur dass Er die eher Nachkommen Mose als die Jakobs verwenden würde. Mose hätte dies aus selbstsüchtiger Perspektive betrachten und denken können: „Endlich werde ich diese halsstarrigen Israeliten loswerden und mir selbst einen Namen machen.“ Doch so denken Anführer nicht. Mose war nicht wegen seines eigenen Ansehens besorgt. Seine Antwort beweist, dass seine größte Sorge dem Ansehen *Gottes* galt – sein vorrangiges Argument in seinem Appell, die Israeliten nicht zu vernichten.

Ein Appell an Gottes Charakter

Doch Moses Argument hört hier nicht auf. Als nächstes zitiert Mose einige Worte Gottes, die Er verwendet hatte, um Seinen eigenen Charakter zu beschreiben (V. 17-18), Seinen Wesenskern. Wenn wir uns an den Bericht betrachten, als Gott Mose die 10 Gebote zum zweiten Mal gibt (2. Mose/ Exodus 34:1-8), bemerken wir, dass Gott sich wünschte, dass Mose von diesen Seinen Charakterzüge wusste und Ihn verstand. Diese Charaktereigenschaften Gottes sind die Grundlage für Moses Eintreten für die Versammlung, die zu vernichten Gott sich bereit erklärt hatte.

Die Rolle des Fürsprechers war für Mose nicht neu, weil Er mit Aaron bereits mehrere Male zwischen dem rebellischen Volk und Gottes Gericht gestanden war. Der Fürsprecher bittet um Gnade, die sich anstelle des Zorns offenbart. Er bittet, dass Vergebung und Nachsicht unter den Missetätern offenbar werde als Gericht, das ihr Handeln verdient hätte. Könnte es sein, dass Gott Mose Seine Gefühle mitteilte, um ihn in die Rolle des Fürsprechers zu ziehen? Jakobus schreibt, dass die Gnade über Gericht triumphiert hat (Jakobus 2:13). Weil Vergebung und Gnade derart wesentlich für Gottes Charakter sind, könnte Gott Mose nicht also in eine Situation gebracht haben, in welcher Er um Vergebung für Sein Volk bitten würde?

Gottes Antwort

Gottes Urteilsspruch war, dass Er dem Volk ihre Rebellion verzeihen würde und sie nicht als Ganzes vernichten würde. Dennoch würde ihr Verhalten nicht folgenlos bleiben. Es gibt immer einen Preis, der für Sünde und Auflehnung bezahlt werden muss. Für jene Generation Israeliten bedeutete dies, dass sie weiterhin am Leben bleiben durften, aber niemals in das Land einziehen würden, das Gott ihnen verheißten hatte. Kaleb würde die Ausnahme bleiben, der im Vertrauen, dass Gott zu Seinen Verheißungen stehen würde, standhaft vertraut hat. Wir mögen uns wundern, warum Josua hier nicht erwähnt wird (obwohl er später in V. 30 erwähnt wird). Aber als Mose persönlicher Begleiter und späterer Nachfolger, würde er nicht mehr als Mose als „aus dem Volk“ betrachtet werden. Bei alledem war das Wichtigste, dass Gottes Herrlichkeit weiterhin die Erde erfüllen würde (V. 21).

Alle Männer im Alter von 20 Jahren und darüber hatten die Hauptlast von Gottes Gericht zu tragen, da sie für familiäre Entscheidungen verantwortlich waren. Es waren ihre Stimmen, welche die Anschuldigungen gegen Gott geltend machten, als sie den Bericht über Kanaan hörten. Sie (und vermutlich ihre Ehefrauen) würden diejenigen sein, deren Körper „in der Wüste fallen würden“ (V. 29). Sie würden als heimatlose Vagabunden für den Rest ihres Lebens umherwandern und nie in Gottes Ruhe eingehen. Es ist ironisch, dass, wenn wir uns dem „Risiko“ verweigern, Gottes Plan zu vertrauen, wir die wahre Sicherheit opfern, im Zentrum Seines Willens zu verweilen.

Was sollte das Schicksal jener sein, die jünger als 20 Jahre waren? Gott würde diejenigen verwenden, deren Väter protestiert hatten, dass ihre Frauen und kleinen Kinder bei der Landeinnahme zum Raub werden würden – aber erst nachdem sie die gegen ihre Eltern ausgeführte Strafe überlebt hatten. Für die folgenden 40 Jahre würden auch sie als Viehhirten in der Wildnis umherziehen. Es mag uns unfair erscheinen, dass die Kinder für die Sünden ihrer Väter bezahlen mussten. Aber es war die einzige Möglichkeit, damit Gottes Plan sich entfalte. Dies würde den Israeliten genügend Zeit zur Verfügung stellen, um die nachkommende Generation in der Wichtigkeit, Gott beim Wort zu nehmen zu trainieren – gerade rechtzeitig, um Gott in das Gelobte Land zu folgen. Das ist eine vorzügliche Mahnung an uns alle, dass unsere Sünde und unser Aufbegehren weitreichende Folgen haben, die weit über uns hinausgehen.

Der Verlust jener zehn aufrührerischen Anführer versicherte Israel, dass Gottes Wort wahr war. Lediglich Josua und Kaleb war es unter allen mündigen Männern der Versammlung Israels gestattet, weiter zu machen und wegen ihres „anderen Geistes“ (V. 24) eines Tages in das Land zu gehen. Gott würde in Seiner Treue die nächste Generation Seines Volkes, Nachkommen Abrahams, das Land besiedeln lassen, welches Er verheißen hatte.

Moses wichtigste Rolle als Anführer bestand für das Volk Israel Fürbitte bei Gott einzulegen. Sein beispielhaftes Gebet ist ein wunderbares Vorbild für jene unter uns, die von Fürbitte für ihre Mitmenschen getrieben sind. Die machtvollsten Appelle, die wir an Gott im Gebet richten können sind die, welche sich auf Sein Wesen und die Verheißungen gründen, welche Er in Seinem Wort gemacht hat. Je mehr wir in der Erkenntnis wachsen, wer Gott ist und was Ihm am meisten am Herzen liegt, desto effektiver werden unsere Gebete werden. Mose kannte Gottes Herz, und seine Gebete für Israel waren machtvoll.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Begreift die Bedeutung von Moses Fürbitte für das Volk Israel.

Bereut euer Aufbegehren gegen Gottes Pläne und eure Weigerung, Gottes Stärke zu vertrauen.

Bittet um Vergebung sowohl eurer Sünden als auch um die, welche eure Mitmenschen begangen haben.

Unterrichtsaktivitäten

Tragt eine Liste biblischer Beispiele von Fürbitte zusammen. Was war der Beweggrund für diese Gebete und worauf lag ihr Augenmerk? Was war das Ergebnis einer jeden dieser Fürbitten? Vergleicht als Nächstes Gottes Liebe und Gottes Gerechtigkeit. Wie können beide Seite an Seite existieren? Wie verwendet Gott Fürbitte in dieser Balance zwischen Liebe und Gerechtigkeit? Erstellt drei Listen von Sünden auf: Sünden, die Menschen begehen; Sünden, welche die Gemeinde begeht und Sünden, die eine Nation begeht. Verbringt Zeit im Gebet, für jeden inhaltlichen Punkt auf diesen Listen Fürbitte einzulegen.

Ausblick

In dieser Unterrichtseinheit haben wir Gottes Treue zu Seinem Volk gepriesen, durch Gebete, Zweifel, Fragen und Aufbegehren hindurch. Gottes Treue zu Seinem manchmal treulosen Volk ist ein Beweis Seiner erstaunlichen Liebe.

Gottes Gnade erwidern

06. Gehorsamer Glaube

Bibelstellen:

Studium: 5. Mose/ Deuteronomium 4:1-8, 12-13

weiterführendes Studium: 5. Mose/ Deuteronomium 4:1-14; 5:1-21

Andacht: Hebräer 8:1-12

Gedanken zum Tag: Jasmine Lynch

Sonntag 29. September 2019: Psalm 111

Notizen: _____

Um gehorsam zu sein, muss man Glauben haben. Ohne Glauben an Gott können Seine Gebote nicht gehalten und Seine Werke nicht erkannt werden. Der Gottesglaube des Psalmisten erlaubte ihn, Gott „mit ganzem Herzen“ inmitten der Rechtschaffenen und der Gemeinde zu preisen (V. 1). Er pries Gott, weil Seine Werke groß, ehrwürdig, gerecht, mächtig, wunderbar und erinnerungswürdig sind. Wie oft preisen wir Gott für das, was Er für uns persönlich getan hat und vergessen Ihn für Seine wunderbaren Werke, Sein Mitgefühl und Seine Erlösung zu preisen?

Montag, 30. September 2019: Hebräer 8:1-12

Notizen: _____

Wir dienen einem barmherzigen und mitfühlenden Gott. Als Israel versagte, seinen Bund mit Gott zu halten, schloss Gott einen neuen Bund mit ihnen und bezog uns mit ein, indem Er diesen neuen Bund in unsere Herzen schrieb (V. 10). „Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. [...] Denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen.“ (V. 10b + 11b) Das ist die gute Nachricht für uns als Gläubige. Wenn wir Christus als unseren Erlöser annehmen, lebt Gottes Geist in unseren Herzen und Christus wird unser persönlicher Mittler. Wie großartig!

Dienstag, 01. Oktober 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 5:1-7

Notizen: _____

Gleich wie Gott einen Bund mit Israel am Berg Horeb geschlossen hatte, schloss Er einen Bund mit uns, als Er Seine Erlösung auf uns ausweitete. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3:16) Er schloss einen individuellen Bund mit uns. Mose verkündete den Israeliten: „Nicht mit unseren Vätern hat er diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, die wir heute hier alle am Leben sind.“ (5. Mose 5:3) Dieser Bund ist noch immer in Kraft: „Du sollte keine anderen Götter neben mir haben!“ (V. 7) ist das erste Gebot der Moralgesetze. Gibt es irgendetwas, das zwischen dir und Gott steht?

Mittwoch, 02. Oktober 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 4:9-11

Notizen: _____

Gott war sehr spezifisch, was die Gefäße und Gebiete anging, welche die Israeliten zum Gottesdienst verwenden sollten. Er war sehr spezifisch hinsichtlich der Handhabung und Verwendung der Tempelgeräte. Meine Mutter war Diakonin und mit der Pflege der Tücher und des Geschirrs für das Abendmahl beauftragt. Alles wurde separat gewaschen und nur von der Diakonin gepflegt. Wie kümmerst du dich um Gottes Tempel – sowohl um deinen Körper (siehe 1. Korinther 3:16) als auch um das Gebäude, in welchem du anbetest? Dieser Bibeltext zeigt meine Unzulänglichkeiten und die Notwendigkeit, meinen Standard anzuheben. Wie sieht es mit dir aus? Wenn Gott sich so sehr um die materiellen Dinge des Tempels kümmerte, wie viel mehr wird Er sich um uns kümmern?

Donnerstag, 3. Oktober 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 4:14-24

Notizen: _____

Unsere heutige Technologiebesessenheit lässt nur wenig Zeit unsere Kinder und Enkel Gottes Bund und unsere Geschichte zu lehren. Ja, das ist uns befohlen. Wenn wir uns nicht die Zeit nehmen, solange sie unter unserer Obhut sind, dann haben wir versagt, Gottes Befehl auszuführen (5. Mose 4:9). Gott war sehr darauf bedacht, Mose Seine Gestalt nicht sehen zu lassen, damit sich Israel nicht davon irgendein Abbild machen und Sein erstes Gebot brechen würde (2. Mose/ Exodus 20:3). Wie zeigen wir Gott unsere Dankbarkeit, dass ER aus der Sklaverei der Sünde herausgeführt und uns Seinen einzig geborenen Sohn gesandt hat, damit Er unsere Sünden tragen und an unserer Statt für sie sterben würde?

Freitag, 04. Oktober 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 4:25-31

Notizen: _____

Wir dienen einem barmherzigen Gott, der uns nicht verlassen oder uns vernichten wird, wenn wir Ihm ungehorsam sind (V. 31). Dieser allwissende Gott wollte, dass Israel wusste, dass Er wusste, was es alles in der Zukunft tun würde. Er wurde deutlich, was die Folgen des Ungehorsams anging. Und obwohl die Israeliten wussten, dass sie alles verlieren würden, was ihnen gegeben worden war, wenn sie Gottes Gebote nicht halten würden, so hielt es sie trotzdem nicht davon ab. Wir sind kein bisschen anders. Wir wissen, dass uns Vernichtung erwartet, wenn wir Christus nicht annehmen und um Vergebung unserer Sünden bitten. Trotzdem bewegen sich so viele Menschen in Richtung Auslöschung.

Sabbat, 05. Oktober 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 4:1-8, 12-13

Notizen: _____

4. Mose/ Numeri Kapitel 25 gibt uns einen schaurigen Bericht der Konsequenzen von Israels Götzendienst mit Baal-Peor bzw. dem Missachten von Gottes Geboten. 24000 Israeliten wurden mit einer Plage geschlagen und die Obersten des Volkes, welche Gott beleidigt hatten, wurden in Richtung Sonne aufgehängt. Noch grauenhafter war die Vorgehensweise, Gottes Zorn zu besänftigen (4. Mose 25:7-8). Das 5. Buch Mose erinnerte die Israeliten an dieses Ereignis: „Eure Augen haben gesehen, was der Herr wegen des Baal-Peor getan hat. Denn alle, die dem Baal-Peor nachfolgten, hat der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte vertilgt!“ (V. 3) Verpflichte dich verbindlich, Gott gehorsam zu sein, um Seinem Zorn zu entgehen.

Bibelstellen:

Studium: 5. Mose/ Deuteronomium 4:1-8, 12-13

weiterführendes Studium: 5. Mose/ Deuteronomium 4:1-14; 5:1-21

Andacht: Hebräer 8:1-12

Merkvers: 5. Mose/ Deuteronomium 4:2

Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.

Kerninhalt:

Menschen wünschen und wertschätzen Treue in allen ihren Beziehungen. Wie sollen wir auf die Treue anderer Menschen reagieren? Im Buch 5. Mose/ Deuteronomium Kapitel 4 und 5 wird verdeutlicht, dass Gott von Israel Gehorsam als Erwidierung auf Seine getreue Erlösung erwartet.

Fragen für das Textstudium

1. Welche Regeln sind für dich einfacher zu befolgen als andere? Was macht den Unterschied aus? Wie hilfreich ist es, die Absicht hinter der Regel zu kennen? Welchen Einfluss hat eine Beziehung zu jemandem, der die Regel aufstellt, auf deinen Gehorsam?
2. Warum hatte Moses das Bedürfnis, die Gebote Gottes noch einmal aufzusagen, die Israel 40 Jahre zuvor am Sinai gegeben worden waren? Welche Gründe sie zu befolgen führte Mose an? Welche anderen Gründe fallen dir ein, Gottes Gebote zu beachten?
3. Auf welches Baal-Peor-Ereignis (V. 3) bezog sich Mose (vgl. 4. Mose/ Numeri Kapitel 25)? Wie wird dieser Verweis in Psalm 106:28 und Hosea 9:10 verwendet? Welche Lehre konnten die Israeliten aus diesem Ereignis ziehen?
4. Wie konnte Israels Gehorsam den Ländern um sie herum ein Zeugnis sein (V. 5-8)? Wie würde dies eine Erfüllung des Bundes mit Abraham sein (vgl. 1. Mose/ Genesis 12:3)? Inwiefern kann Glaubensgehorsam den Ungläubigen heute ein Zeugnis sein?
5. Beschreibe die Beziehungsbeschaffenheit von Gottes Gesetz. Welche Auswirkungen hat Sein Bund mit Seinem Volk auf ihr Verlangen und ihre Bereitwilligkeit zu gehorchen? Wie steht dies in Gegensatz zu den Gesetzen anderer Götter?
6. Wie reagierst du, wenn es nicht so scheint, als ob dein glaubenstreuer Gehorsam zu Gott unmittelbaren Lohn mit sich bringt? Wie können wir unsere diesbezüglichen Beweggründe überprüfen? Was ist die angemessene Reaktion auf einen ehrfurchtgebietenden Gott, der uns Richtlinien gab, nach denen wir leben sollen?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

Verlorenes und wieder aufgebautes Vertrauen

Das Buch 5. Mose (Deuteronomium) erinnert an menschliches Versagen, erzählt noch einmal von Gottes Eingreifen, nimmt Gottes Erlösung vorweg und mahnt zu Gehorsam gegenüber Gottes Willen. Ein Großteil des Buches widmet sich Moses großer Rede und stellt noch einmal Gottes Plan der neuen Generation von Seinem Volk vor. Das Buch beginnt mit einem großen, dicken „ENDLICH“! Es wird uns berichtet, dass der Marsch vom Berg Horeb am Sinai bis zu dem Ausgangspunkt, von wo aus das Gelobte Land eingenommen werden sollte, elf Tage hätte dauern sollen, dem Ort, an dem Mose Israel für seine große Rede versammelte. Stattdessen dauerte es 40 Jahre, 10 Monate und einen Tag bis Israel dorthin gelangte, wo es es sein wollte (5. Mose 1:2-3).

Moses große Rede erklärt, warum es mehr als 40 Jahre dauerte, nämlich weil die Menschen Gottes Plan und Gebote abgelehnt hatten. Als die „kriegsfähigen Männer“ Gottes Bereitstellung zurückwiesen, weigerte Gott sich, sie das Gelobte Land betreten zu lassen (V. 35). Stattdessen ließ Er sie Jahrzehnte in Kadesch warten und sie um einen Berg herum laufen (Kapitel 1:46-2:1). Sie warteten also „bis die ganze Generation der Kriegersleute aus dem Lager“, welche Gottes Eroberungsplan angstvoll abgelehnt hatten, „aufgerieben war, wie es der Herr ihnen geschworen hatte.“ (Kapitel 2:14)

Diese kampferprobten Männer hatten Gottes Plan für die Landeinnahme zurückgewiesen, weil die Menschen dort hoch gewachsen und die Städte stark befestigt waren, nicht zu vergessen die Söhne Enaks (Kapitel 1:28). Wir wissen nicht viel über die Enakiter, doch das, was wir wissen reicht, um sie als Riesen bezeichnen zu können. Kurz gesagt: Die Zuversicht der kriegsfähigen Männer Israels wurde durch ihre Angst vor den Riesen zunichte gemacht. Das Buch Deuteronomium lässt den Leser diese „Riesen-Angst“ als unzulässig ansehen. Es erklärt, dass Gott für die Männer gekämpft hätte, die Seinen Plan ablehnten (Kapitel 1:30). Es verkündet

ferner, dass die Söhne Esaus und Lots das von Riesen besiedelte Land einnahmen, weil Gott für sie gekämpft hatte (Kapitel 2:10-12 und 20-23). Riesen können Gottes Plan nicht im Weg stehen.

Als die Zeit der Wanderschaft ein Ende fand, bereitete Gott das Volk Israel auf die Einnahme des Gelobten Landes vor. Ein wichtiger Teil der Vorbereitung wurde es durch die Erfahrung gegeben, Ihm im Kampf zu vertrauen. Es war in einer langen Reihe von Kämpfen beteiligt, die alle Städte der Könige Sihon und Og umfassten (Kapitel 2:26-3:11). Diese Feldzüge beinhalteten mehr als 60 Städte (Kapitel 3:4) und wurden von Gott benutzt, um den von Ihm geschaffenen Furcht und Schrecken in den Menschen zu verstärken, welche sich Israel entgegenstellten (Kapitel 2:25).

Eine Einladung zum Bundschluss

Als Mose während dieses Zeitraums lebte und sah, wie Gottes Volk eine Stadt nach der anderen in der Kraft Gottes einnahm, sehnte er sich danach, sie in das Gelobte Land zu führen – obwohl er wusste, dass Gott ihn davon fernhielt. Er bat Gott wiederholt darum bis Gott schließlich sagte: „Lass es genug sein! Sage mir kein Wort mehr in dieser Sache!“ (Kapitel 3:26)

Der Zeitpunkt, den Jordanfluss zu überqueren, rückte näher. Moses Zeit als Anführer näherte sich ihrem Ende. Josua war bereit, Israels neuer Anführer zu werden. Anstatt aufzugeben, entschied sich Mose, alles zu einem guten Abschluss zu bringen und das Volk durch Gottes geplanten Übergang zu führen. Der nächste Schritt war, dass Volk erneut in Gottes Bund einzuführen.

„Und jetzt“ sind die Worte Mose, die er verwendet, um von Geschichte zur Entscheidung überzuleiten, von der Vergangenheit in die Gegenwart, von der Erinnerung zum Handeln. Es ist eine gewichtige Formulierung, die alles erfasst, was Mose bis dahin in seiner großen Rede gesagt hatte; alles, was er dem Volk in den ersten drei Kapiteln des Buches vorgelegt hatte.

Zusammengefasst sagte er:

„Gott ist groß und wirkt für uns. Wir haben nicht immer gut darauf reagiert. Wir waren ungehorsam. Wir litten unter dem Mangel an Vertrauen und unter aktivem Ungehorsam. Doch in diesem Moment sehen wir Seine Hände bei der Arbeit und wir sind dabei zu lernen, Seinem Beispiel zu folgen. Wir wissen, dass Er uns Gutes will. Und nun lebt so, als ob Gott König ist und Seine Herrschaft durch und mit uns aufrichtet. Vernehmt Sein Verlangen, hört auf Sein Wort *und tut es!*“

Gott schloss einen Bund mit Abraham. Am Sinai schloss Er einen Bund mit dem Volk Israel (vgl. 2. Mose/ Exodus Kapitel 19). Und nun, eine Generation später, lud Gott die Kinder jener ein, welche sich von Gottes Verheißungen abgewandt hatten, in einen Bund mit Ihm einzutreten und mit Ihm zu wandeln (vgl. 5. Mose/ Deuteronomium 4:13-14).

Gehorsamer Glaube

Als Gott den Bund am Sinai bekannt machte, hatte Er bereits das Volk aus Ägypten gerettet. Er rief sie zu einem Leben in Fülle auf, in der Erlösung, die Er bereits gegeben hatte. Als Mose im Buch Deuteronomium das Volk zusammenrief, hatte Gott es bereits errettet: Sie waren eine Generation frei von Sklaverei und hatten bereits die Gebiete von Sihon und Og erobert.

Beiden Generationen der Israeliten war die Kraft des allmächtigen Gottes bekannt. Als Gott Ihnen den Bund vorlegte, bot Er ihnen ein Leben in Fülle an – ein Leben in Seiner Gegenwart, die beste Art zu leben inmitten des besten Landes, in dem man leben kann.

Vorteile

Das Buch 5. Mose Kapitel 4 beschreibt mindestens drei Vorteile, die Israel haben würde, wenn sie gehorsam leben und im Bund bleiben würden. Erstens: sie würden leben und das Land einnehmen (Kapitel 4:1). Gott versprach Israel, dass es leben würde, wenn es auf Ihn hören würde (es würde nicht im Kampf besiegt oder wieder in die Wildnis hinausgeworfen werden) und sie würden das Land einnehmen (die Riesen und die befestigten Städte würden fallen). Zweitens: Gott würde es nicht entgegenstehen (Kapitel 4:3-4). Während Gott jene vertilgte, die andere Götter anbeteten (vgl. auch 4. Mose/ Numeri 25:1-9), versprach Er, sich aktiv für das Volk Israel einzusetzen, das sich fest an Ihn halten würde. Drittens: Sie würden als weise und verständig betrachtet werden (5. Mose 4:6-8). Gott sicherte ihnen zu, dass seine gemeinsame Treue es einen ehrenvollen Platz unter den Völkern gewährleisten würde.

Zusammengefasst sagte Gott: „In meinem Bund garantiere ich euch Land, Leben, Schutz und Ehre. In meinem Bund werdet ihr meine Versorgung und Herrlichkeit sehen und ihr werdet mich anbeten.“

Der innere Kampf

Selbst nachdem Israel Gottes rettende Macht gesehen hatte, fühlte es sich von anderen Lebensstilen und Göttern angezogen. Es fiel ihnen schwer zu glauben, dass Gottes Weg der beste war.

Wir stehen vor Gott aufgrund des Erlösungswerks Christi und wissen, dass Er uns das ewige Leben verheißen hat, ein Leben in Fülle (nach Seinem Standard), aber auch in Verfolgung. Wir haben Gottes Macht gesehen. Kämpfen wir zu glauben, dass Sein Weg der beste ist?

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Fasst Gottes Gründe zusammen, weshalb das Volk die Gebote beachten sollte.

Verspürt Ehrfurcht vor der Majestät Gottes, der uns diese Gebote gab.

Weiht euch der Treue zu Gott durch einen neuen Bundesschluss, so wie die Israeliten im Alten Bund treu sein sollten.

Unterrichtsaktivitäten

Teilt die Sabbatschulteilnehmer in Diskussionsgruppen ein, um folgende Aussage zu erörtern: „Aufgelöst – Da Römer 6:14 beweist, dass Christen nun unter der Gnade und nicht mehr unter dem Gesetz sind, so sind die 10 Gebote im Zeitalter des Neuen Testaments bedeutungslos.“ Für als nächstes die Gründe für Bundestreue an, welche der Text gibt und bespricht die Bedeutung jedes dieser Gründe für Treue im Neuen Bund. Schlagt für unbedeutend erscheinende Gründe jeweils einen vor, der möglicherweise ein „Schatten“ [vgl. Hebräer 8:5 und 10:1, Anm. d. Übs.] eines veralteten Grundes war.

Ausblick

Gott erwartet Gehorsam als Antwort auf Seine Treue. Dies machte Er Israel deutlich, als es sich für den Einzug in das Gelobte Land vorbereitete. Als nächstes werden wir uns von dem durch Gottes Segen treuen Glauben der Witwe von Zarpath anspornen lassen.

Gottes Gnade erwidern

07. Gesegnet, weil treu im Glauben

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 17:8-16

weiterführendes Studium: 1. Könige 17:1-24

Andacht: Sprüche 3:1-10

Gedanken zum Tag: Jasmine Lynch

Sonntag 06. Oktober 2019: Sprüche 3:1-10

Notizen: _____

Wenn man Gottes Gebote hält und Sein Gesetz nicht vergisst, gewinnt man unter anderem: Verlängerung der Tage, langes Leben und Frieden (V. 2), Gunst und Wohlgefallen in den Augen Gottes und der Menschen (V. 4), körperliche Heilung und belebende neue Kraft (V. 8) und Reichtum (eine volle Scheune und viel Wein, V. 10). Wenn wir Gott anerkennen, wird Er uns auf unseren Lebenspfaden leiten. Was können wir mehr von Gott verlangen? Dies alles können wir haben, wenn wir den HERRN fürchten und uns vom Bösen abwenden (V. 7b). „Ehre den Herrn mit deinem Besitz und mit den Erstlingen all deines Einkommens.“ (V. 9)

Montag, 07. Oktober 2019: Matthäus 17:1-7

Notizen: _____

Was für ein beeindruckendes Erlebnis, Jesus in Seiner Herrlichkeit zu sehen! Diese Jünger gehörten zu Christi „inneren Kreis“, aber dies hatten sie nicht erwartet, als sie jenen Berg bestiegen. Als sie Ihn in Seiner Herrlichkeit zusammen mit Mose und Elia sahen, wollten sie gar nicht mehr von dem Berg hinabsteigen. Die Jünger kannten Mose und Elia, obwohl sie nicht zu ihrer Zeit lebten. Dies zeichnet uns ein Bild, wie es im Himmel sein wird. Dafür braucht es keine Einführung. „Wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (1. Johannes 3:2b)

Dienstag, 08. Oktober 2019: Lukas 4:24-30

Notizen: _____

Jesus beglaubigte das Alte Testament auf verschiedene Weise. In diesem kurzen Abschnitt zitierte Er Geschichten der Treue, die wohl jedem Juden bekannt waren. Gleichzeitig spricht Er zu uns. Die Menschenmenge, welche Seine Lehren gehört und sie hätte annehmen sollen, versuchte, Ihn von einer Felsenklippe zu stürzen. Wir sollten nicht entmutigt sein, wenn unsere eigenen Familienmitglieder und Arbeitskollegen die Botschaft des Evangeliums nicht annehmen, die wir ihnen bringen. Diese Begebenheit lässt uns auch wissen, dass Gott immer jemanden hat, der treu Seinen Auftrag ausführt. Lasst uns nicht unser Herz verlieren.

Mittwoch, 09. Oktober 2019: Apostelgeschichte 20:7-12

Notizen: _____

Obwohl Paulus schon seit sieben Tagen in Troas war, hatte er sich noch nicht mit der Ortsgemeinde getroffen, um das Brot zu brechen. Paulus wollte am nächsten Tag abreisen, also trafen sich die Jünger mit Paulus am ersten Tag der Woche (entweder am Sonntag oder am Samstag nach Sonnenuntergang gemäß dem jüdischen Kalender) zu der Stunde, in der sie beten und das Abendmahl abhalten würden. Eutychus schlief während Paulus Rede ein, fiel aus dem Fenster im dritten Stock und war tot. Treu im Glauben erweckte Paulus ihn wieder zu Leben. Welche Wunder würdest du glaubenstreu erlauben, dass Gott sie durch dich bewirkt?

Donnerstag, 10. Oktober 2019: 1. Könige 17:1-7

Notizen: _____

Gott hat uns nicht versprochen, dass wir auf ebenen, geraden Pfaden gehen werden, aber Er hat uns versprochen, uns nie zu aufzugeben und zu verlassen (vgl. Hebräer 13:5b). Dies war eine Lektion für Elia, als Gott ihm eine Botschaft für König Ahab gab. Wie würdest du dich fühlen, herbeigebrachte Nahrung von Raben zu dir zu nehmen in dem Wissen, dass das Fleisch vom Aas toter Tiere kommt? Würdest du drei Jahre lang ein gehorsamer Flüchtling sein? Gott führte Elia und gab ihm Anweisungen. Elia gehorchte und war von Seinem Schutz abhängig. Gott versorgte Elia und wird auch dir einen Weg bereiten, selbst wenn es so scheint, als ob es keinen Ausweg gäbe.

Freitag, 11. Oktober 2019: 1. Könige 17:17-24

Notizen: _____

Wie leicht vergessen wir doch all die guten Dinge, die Gott für uns getan hat. Wir schnell sind wir dabei, Ihn für Probleme in unserem Leben verantwortlich zu machen. Das war doch eine Art Wunder, dessen Zeugin die Witwe wurde, als ihr Öl und Mehl nicht versiegte. Nun, als ihr Sohn tot war, machte sie den Mann Gottes verantwortlich, weil sie dachte, Gott würde sie für Sünden in der Vergangenheit bestrafen. Elia betete in dem Wissen, dass Gott Leben gibt und Leben nimmt und Gott erweckte den Sohn wieder zum Leben. Es brauchte Elias Wiederherstellung des Lebens des Sohnes, damit die Mutter der Wahrheit von Gottes Wort glaubte. Warte nicht auf ein Unglück, um den Glauben an Gottes Wort zu entzünden.

Sabbat, 12. Oktober 2019: 1. Könige 17:8-16

Notizen: _____

Gott belohnt Seine Knechte, wenn sie treulich Gutes tun. Zweifellos war die Witwe in Zarith eine glaubenstreue Frau, dazu götig und gastfreundlich. Wasser und Nahrungsmittel waren knapp zu jener Zeit. Dennoch musste Elia, ein ihr unbekannter Mann, sie nicht zweimal um Wasser bitten. Sie klang entschuldigend, als sie sagte, dass ihm kein Brot geben könne (V. 12). Und doch nahm sie im Glauben vertrauend Elia beim Wort und teilte mit ihm, was sie besaß. Gott belohnte sie für ihre Glaubenstreue. „Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden“ (Galater 6:9a), sondern dem Beispiel dieser Frau folgen, indem wir Gott dienen, wenn wir unseren Mitmenschen dienen.

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 17:8-16

weiterführendes Studium: 1. Könige 17:1-24

Andacht: Sprüche 3:1-10

Merkvers: 1. Könige 17:16

Der Mehltopf wurde nicht leer, und das Öl im Krug wurde nicht weniger, nach dem Wort des Herrn, das er durch Elia geredet hatte.

Kerninhalt:

Wenn Menschen das Lebensnotwendige versagt bleibt, geben sie vielleicht die Hoffnung auf. Was ist der Lohn für Glaubenstreue in Zeiten der Not? Die Witwe von Zarith war Gottes Propheten treu zu Diensten und sie wurde auf wundersame Weise zur Zeit der Hungersnot versorgt.

Fragen für das Textstudium

1. Wann hast dich im Leben völlig hoffnungslos gefühlt? Findest du es in solcher einer Zeit einfacher oder schwieriger das Richtige zu tun? Wie bringt dich Not in eine bessere Ausgangslage, anderen zu helfen?
2. Lies 1. Könige Kapitel 16: Auf welcher Grundlage brachte Gott eine Dürre über das Land? Welche Rolle hatte Elia dabei? Beschreibe alle Möglichkeiten, wie Gott diese Dürre benutzte, um Seine Macht und Versorgung zu demonstrieren.
3. Wie beweis Elia seine Glaubenstreue in 1. Könige Kapitel 17? Wie kümmerte sich Gott um Elias Bedürfnisse durch dessen Glaubenstreue? Glaubst du, dass es Zeiten gibt, in denen wir uns selbst von Gottes Segen abschneiden, wenn wir nicht Seinen Anweisungen folgen? Erkläre.
4. Wie zeigte die Witwe von Zarith ihre Treue zu Gott? Wie benutzte Gott sie als ein Segen für Elia? Wie führte ihre Glaubenstreue zu einem Segen für sie selbst? Welche anderen „Witwengeschichten“ veranschaulichen Gottes Segen? Warum werden Witwen deiner Meinung nach in Gottes Heilsgeschichte so sehr miteinbezogen?
5. Bist du zuversichtlich, dass Gott heutzutage aufopfernde Treue belohnt? Warum (nicht)? Wie können wir solche Zuversicht in Zeiten der Not und in Zeiten des Überflusses zeigen?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

Gott ist der Größte

Elias Leben veranschaulicht, dass Gott allein fähig ist, Sein Wort stets zu erfüllen – und dass Gottes Volk gut daran tut, wenn es Gott vertraut und Seinen Geboten Gehorsam erweist.

Elia ging in die Geschichte ein, als er eine Unglücksbotschaft überbrachte. Die Drohung war ganz direkt: „Es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen.“ (1. Könige 17:1b) Im *Handbuch zu 1. und 2. Könige* von Roger Omanson und John Ellington war beides von Bedeutung, wie näher ausgeführt wird:

„Normalerweise fiel in Israel der Regen von Oktober bis März, doch selbst in den trockenen Monaten brachte die Feuchtigkeit vom Mittelmeer viel Morgentau hervor.“ (S. 518) Am Ende dauerte die Dürre drei Jahre und sechs Monate (s. Lukas 4:25, Jakobus 5:17) und trocknete die Bäche aus (s. 1. Könige 17:7). Der König machte sich auf die verzweifelte Suche nach Orten, wo sein Vieh überleben könnte (1. Könige 18:5).

Die Bibel berichtet nicht, dass Elia eine Erklärung für die aufkommende Dürre bereithielt, noch Bedingungen, wie sie enden würde. Trotzdem gibt die Schrift uns genügend Einzelheiten, um den Grund für die Dürre ganz klar herauszustellen. Ahab war seit König von Israel, dem nördlichen Königreich. Er tat mehr Böses als alle Könige vor ihm (1. Könige 16:30). Er betete falsche Götter an und baute Altäre, Götzen und Tempel zur Anbetung dieser falschen Götter (V. 31-33). Er ließ zu, dass Jericho wieder aufgebaut wurde, ein Arbeit, die unter einem Fluch stand (V. 34). Er versorgte hunderte Götzenpropheten (1. Könige 18:19) und erlaubte die Tötung der Propheten Gottes (1. Könige 18:4). Ahab verhielt sich Gott gegenüber nicht gleichgültig, sondern er rebellierte offen gegen Ihn.

Baal war der falsche Gott, der am häufigsten in Verbindung mit König Ahab genannt wird. In einem Artikel mit dem Titel „Baal (Gottheit)“ schreibt John Day, dass Baal die kanaanitische Gottheit des Sturms und der Fruchtbarkeit war, dessen Gunst wegen seines vermuteten Einflusses auf den Regen alles entscheidend war. (S. 545)

Als nun Elia kam, um eine Trockenheit zu verkünden und „im Namen des HERRN, des Gottes Israel“ sprach, verstand König Ahab, dass Gott für sich in Anspruch nahm, größer als Baal zu sein. Die Bibel stellt sicher, dass wir die Wahrheit in diesem Anspruch sehen: Gott verursachte die Dürre und demonstrierte größere Macht bei dem Wettstreit am Berg Karmel (1. Könige 18:19-40) und ließ auf Elias Bitten den Regen wieder auf das Land zurückkehren (V. 41-46). Gott allein ist mächtig genug, um Sein Wort immer wahr werden zu lassen.

Bewahrer Seines Wortes

Wenn Gott eine Verheißung macht, dann wird sie sich erfüllen. Gott muss nicht sagen „Ich verspreche, dass...“, um sie zu machen. Er spricht einfach, und wir wissen, dass sie wahr ist. Gottes Treue ist sicher, aber die Antwort des Menschen auf eine Verheißung Gottes ist ungewiss. Einige Menschen lehnen Gott offen ab, wenn sie Sein Wort hören; andere werden es anzweifeln und zögern, wenn sie über das Gesagte nachdenken; nur wenige werden Sein Wort mit ganzem Herzen annehmen und ihr ganzes Leben Seiner Treue anvertrauen. 1. Könige Kapitel 17 zieht unsere Aufmerksamkeit auf jene, welche dies taten und ihr Wohlergehen Seiner Fürsorge anvertrauten.

Elia vertraute Gott. Er überbrachte die Dürre-Botschaft einem König, der dafür bekannt war, Baal zu bevorzugen. Dann sandte Gott Elia zum Bach Krith und gelobte, ihn zu ernähren. Gott versorgte ihn während seines Aufenthalts jeden Morgen und jeden Abend mit Brot und Fleisch. Elia konnte beobachten, was Gott mit dem Land tat, als der Bach austrocknete und was Gott für ihn tat. Gott sorgte für die vorhergesagte Dürre und das versprochene Essen.

Als der Bach austrocknete und Elia eine andere Wasserquelle brauchte, sandte Gott ihn auf eine lange Reise vom Ostufer des Jordans nach Zarpeth, eine Stadt am Mittelmeer, ungefähr 70km nördlich des Berges Karmel. Diese Reise brachte Elia raus aus Israel in das Land Sidon (1. Könige 17:8). Gott versprach Elia, dass er eine Witwe finden würde, welche ihn versorgen würde. Was Gott versprach, trat ein.

Die Witwe

Zarpeth blieb nicht von den Auswirkungen der Trockenheit verschont. Nahrungsmittel waren knapp und die Witwe hatte keine Möglichkeit mehr, welche zu beschaffen. Als Elia sie fand, nahm sie an, dass sowohl sie als auch ihr Sohn ihre letzte Mahlzeit einnehmen würden und dann den schmerzhaften Prozess des Verhungerns erleiden müssten (1. Könige 17:12). Sie war mit ihrer Hoffnung am Ende.

Wäre Elia ein Hochstapler oder sich der Fähigkeit Gottes, Sein Wort zu halten, nicht sicher gewesen, wären seine Anweisungen wohl der Gipfel der Grausamkeit gewesen: „Bereite zuerst mir etwas zu essen, denn Gott hat versprochen, dass dir während dieser Dürre weder Mehl noch Olivenöl ausgehen wird.“ Sie hätte auch ohne weiteres hören können: „Nun, da du ja sowieso sterben wirst, warum überlässt du mir nicht die Mahlzeit? Ich beabsichtige nämlich am Leben zu bleiben.“

Wir wissen nicht, mit welchen Gefühlen die Witwe auf die Worte Elias reagierte. Sie hätte sich damit abfinden können, ihre letzte Mahlzeit zu verlieren, indem sie einem Fremden großzügig ihre Gastfreundschaft anbietet. Vielleicht fühlte sich auch einen Hoffnungsschimmer – einen unwahrscheinlichen Ausweg aus einer ausweglosen Situation. Oder sie hat vielleicht einen tief verwurzeltes Vertrauen entdeckt, als sie verstand, dass Elia im Namen des Gottes sprach, den sie bereits als „der Herr, dein Gott“ (V. 12) bezeichnet hatte.

Der Segen

Die Witwe von Zarpath wurde als direkte Folge ihres treuen Gehorsams gegenüber dem Wort Gottes mit Essen, Öl und dem Leben ihres Sohnes gesegnet. Elia wurde als Antwort auf Gottes Gebot mit der Möglichkeit der Flucht in die Wildnis und aus seinem Heimatland gesegnet. Gott ernährte und kümmerte sich um ihn, aber Elias Leben war nicht, was wir als „leicht“ bezeichnen.

Gott verheißt, jene zu segnen, die Seinem Sohn nachfolgen. Wir können uns darauf verlassen, dass Er Sein Wort hält. Jedoch müssen wir uns in Erinnerung rufen, dass Gottes Segen nicht immer in Form eines einfachen Lebens mit vielen materiellen Gütern und Leistungen einhergeht. Die letzte der Seligpreisungen Jesu (vgl. Matthäus 5:3-12) gibt uns viel Stoff zum Nachdenken, auch wenn wir das Leben des Propheten Elia betrachten: „Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen! Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.“ (Matthäus 5:11-12)

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erzählt, wie die Witwe von Zarith wegen ihrer Glaubenstreue gesegnet wurde, weil sie tat, was der Prophet ihr sagte.

Seid zuversichtlich, dass Gott aufopfernde Glaubenstreue heute segnen wird.

Nimmt euch vor, einen Menschen oder eine Sache als ein Akt der Glaubenstreue zu unterstützen, entweder auf materiell oder auf andere Weise.

Unterrichtsaktivitäten

Diskutiert den Mut der Witwe, Elias Anweisungen zu befolgen. Ladet die Sabbatschulteilnehmer ein, von Begebenheiten zu berichten, als sie sich gedrängt fühlten zu geben, selbst als es ihnen an eigenen Mitteln mangelte. Wie antwortete Gott auf ihren Gehorsam? Einigt euch als nächstes auf die Ausarbeitung eines besonderen Projekts, um Gelder für Bedürftige aufzubringen oder in einem lokalen christlichen Dienst sie mitzuwirken. Berichtet in der Gemeinde von den Projektergebnissen und gebt Zeugnis von Gottes Segen.

Ausblick

Wir können uns darauf verlassen, dass Gott unsere erwiesene Treue durch geistlichen Gehorsam immer belohnen wird. Als nächstes werden wir den Glauben des römischen Hauptmanns bewundern, der Jesus vertraute, ohne Ihm jemals begegnet zu sein.

Gottes Gnade erwidern

08. Glaube kann heilen

Bibelstellen:

Studium: Lukas 7:1-10

weiterführendes Studium: Lukas 7:1-10

Andacht: Jakobus 5:13-18

Gedanken zum Tag: Jasmine Lynch

Sonntag 13. Oktober 2019: Jakobus 5:13-18

Notizen: _____

Jesus heilte viele Menschen, als Er hier auf Erden wandelte und sagte oft, dass ihr Glauben sie wieder heil gemacht hat (Matthäus 9:22; 15:28; Lukas 8:50; 17:19). Jakobus gehörte zum „inneren Kreis“ der Jünger Jesu und kannte die Bedeutung des Glaubens bei der Heilung. Wie sollten beachten, dass die Person, welche den Glauben ausübt nicht notwendigerweise diejenige ist, die geheilt wurde. Menschen wurden manchmal geheilt auf Grundlage des Glaubens eines anderen, fürbittenden Menschen, so wie im Falle des römischen Zenturio, die um die Heilung seines Sohnes bat (Lukas 7:9). Ich wurde Zeugin von Gottes heilender Kraft und habe sie persönlich erlebt aufgrund der Gebete der Glaubensgeschwister. Betest du regelmäßig für die Heilung anderer Menschen?

Montag, 14. Oktober 2019: Markus 5:25-34

Notizen: _____

Wenn wir den Glauben dieser Frau aus diesem Textabschnitt haben könnten, würden wir körperlich und geistlich geheilt werden und unsere Finanzen und Gefühle würden in Ordnung kommen. Lasst uns nicht warten, bis wir alle unsere Energie und Mittel aufgebraucht haben, um von welcher Erkrankung auch immer Erleichterung zu finden bevor wir uns zu Jesus wenden. Wenn du dich gegenwärtig in solch einer Lage befindest, dann wisse, dass Jesus dennoch ihren Glauben lobte, obwohl Er ihre letzte Option war. Es ist nie zu spät, Glauben an Jesus auszuüben. Eine Kraft verließ Jesus und Heilung fand statt. Seine Kraft ist in allen Seiner Kinder und auch wir können dieses Ergebnis erfahren. Können andere Menschen Jesus in dir erkennen?

Dienstag, 15. Oktober 2019: Galater 3:6-9

Notizen: _____

Wir sind kein Nebengedanke Gottes. Gott dachte bei Grundlegung der Welt schon an uns. Als Gott einen Bund mit Abraham schloss, hatte Er auch uns im Sinn (V. 8). „So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.“ (V. 9) Unser Glaube wird uns zur Gerechtigkeit hinzurechnet (V. 6). Durch Glauben werden wir gerettet, aber wir müssen danach streben, ein gerechtes Leben zu führen. Als niemanden dir erzählen, du könntest das nicht – mit Christus ist nichts unmöglich. Gerechtigkeit ist Seine Messlatte. Wenn Christus in dir lebt, dann gestatte ihm, dich in ein gerechtes Leben zu führen.

Mittwoch, 16. Oktober 2019: Markus 10:46-52

Notizen: _____

Bartimäus war blind und konnte Jesus nicht sehen, aber sein Hörsinn war gut, und so bekam er mit, dass Jesus an ihm vorüberging. Einige von uns können zwar sehen, aber unser Gehör ist schlecht. Wir können Gottes Wort nicht hören und nicht sagen, wann Jesus an uns vorbeigeht. Bartimäus musste gehört haben, wir andere Menschen über Jesus sprachen und welche Wunder Er gewirkt hat. Er konnte von der Menschenmenge nicht zum Schweigen gebracht oder davon abgehalten werden, dass Jesus ihn anhörte. Bartimäus besaß Glauben und wusste, was Jesus für ihn tun sollte (V. 51). Was möchtest du, dass Jesus für dich tut?

Donnerstag, 17. Oktober 2019: Lukas 6:46-49

Notizen: _____

Jesus sagte, dass die Menschen uns anhand unserer Taten und nicht anhand unserer Worte erkennen werden. Dies ähnelt der Aussage von Jakobus: „So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er keine Werke hat, so ist er an und für sich tot.“ (Jakobus 2:17) Das Fundament des Christentums ist auf Jesus Christus, dem Felsen, gegründet. Wenn wir auf Christus gebaut sind, dann werden wir nicht einfach nur über Ihn reden, sondern wir werden wie Er leben. Wie Paulus sagte: „Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?“ (Römer 8:35) Lasse deinen Glauben deine Werke bestimmen.

Freitag, 18. Oktober 2019: Lukas 7:11-17

Notizen: _____

Was war das für eine wunderbare und erstaunliche Erfahrung für diese Witwe! Bedenke die Kultur, in der sie lebte. Als ihr Mann starb, war es an dem Sohn, für die Fürsorge seiner Mutter verantwortlich zu sein. Nun, als der Sohn war auch tot. Welch ein Verlust! Was für eine Leere! Was für ein Schmerz! Welche Unsicherheit! Jesus verstand sie und fühlte ihren Schmerz. Ihr einziger Trost wäre, wenn ihr Sohn wieder am Leben wäre und Jesus tat dies für sie. Jesus „gab ihn seiner Mutter“ (V. 15b), lebendig und sprechend. Er war der Beweis, dass Jesus „die Auferstehung und das Leben“ ist (Johannes 11:25). Die Menschenmenge verherrlichte Gott und rief, dass „Gott sein Volk heimgesucht“ hat (Lukas 7:16). Welchen Beweis hast du, dass Gott mit dir ist?

Sabbat, 19. Oktober 2019: Lukas 7:1-10

Notizen: _____

Die Güte des römischen Hauptmanns gegenüber den Juden zeigte sich in seinen Taten: „Er hat unser Volk lieb, und er hat uns die Synagoge erbaut.“ (V. 5) Das ging einher mit seinem Glauben an Jesus. Der Zenturio liebte seinen Knecht, „den er schätzte“ (V. 2). Er ließ nicht zu, dass seine Macht oder gesellschaftliche Stellung ihn über die anderen erhob. Er war demütig und befand sich nicht würdig, zu Jesus zu gehen bzw. dass Jesus in sein Haus kam. Wenn wir unsere Unwürdigkeit und somit unser Verlangen nach Jesus erkennen, ist dies wahre Demut. In unserer Bescheidenheit müssen wir auch die Macht Jesu anerkennen, was Er für uns zu tun vermag und dies anderen Menschen mitteilen.

Bibelstellen:

Studium: Lukas 7:1-10

weiterführendes Studium: Lukas 7:1-10

Andacht: Jakobus 5:13-18

Merkvers: Lukas 7:7

Darum hielt ich auch mich selbst nicht für würdig, zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund!

Kerninhalt:

Menschen glauben anderen Menschen aufgrund deren guten Rufs. Wie kann man Vertrauen demonstrieren? Der Hauptmann im Lukas-Evangelium zeigte sein Vertrauen an Jesu Fähigkeit zu heilen, indem er Ihm ausrichten ließ, nur ein Wort zu sprechen.

Fragen für das Textstudium

1. Wann musstest du beweisen, dass du jemandem vertraust, den du nur dem Ruf nach kanntest? Wie hat es sich angefühlt, jener Person vertrauen zu müssen? Welche Faktoren könnten die Menge an Vertrauen beeinflussen, das du auf sie setzen würdest?
2. Welche Unterschiede bemerkst du, wenn du diesen Bericht mit dem aus Johannes 4:46-53 vergleichst? Welche Parallelen siehst du zwischen diesem Bericht und der Geschichte des Cornelius in Apostelgeschichte Kapitel 10? Worin liegt die Bedeutung dieser Heiden, dass sie in die Aufzeichnungen über die Ausbreitung des Evangeliums mit aufgenommen wurden?
3. Wie hatte wohl der Wohnort des Hauptmanns in Kapernaum zu seinem Wissen über Jesus beigetragen? Welche Geschichten mag er gehört haben? Wie mögen diese ihm Einblick in Jesu Kraft und Seine Macht zu heilen gegeben haben?
4. Welche Faktoren machten für Jesus den Glauben des Zenturio so bemerkenswert? Ist es von Bedeutung, dass er nicht einmal persönlich kam, um die Bitte zu äußern? Warum machte er aus dem Verständnis um Autorität eine derart große Angelegenheit? Wie können wir den Glauben des Hauptmanns nachahmen?
5. Welche Rolle spielt unser Glauben, wenn es darum geht, Heilung von Jesus zu erbitten? Ist es ein so große Sache „genug Glauben zu haben“, um geheilt zu werden? Warum (nicht)? Was können wir tun, um unseren Glauben an Jesus aufzubauen?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

Der Zenturio

Die römische Armee die nach außen gezeigte Macht des römischen Imperiums. Während die Römer Söldner beschäftigten und Hilfstruppen einsetzten, waren doch die Legionen das Herzstück ihres stehenden Heeres. Jede Legion war in 60 Untergruppen organisiert von circa je 100 Soldaten. Über jede dieser Untergruppen führte ein Zenturio das Kommando. Gemäß des Artikels „Die römische Armee“ von David Kennedy im *The Anchor Yale Bible Dictionary* [deutsch etwa: *Das Anker Yale Bibelwörterbuch*, Anm. d. Übs.], wurden die Zenturionen als „die wahren Berufssoldaten einer Legion“ betrachtet. Sie erhielten einen Sold, der wahrscheinlich 16 Mal höher war als der Grundsold eines gewöhnlichen Soldaten. Abgesehen von der Autorität, die mit dem Dienstgrad einherging, und dem hohen Gehalt, „genoss der Zenturio ein beträchtliches Ansehen und Reichtum, sowohl in militärischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht.“ (S. 790f.).

Das Neue Testament erwähnt mehrere Zenturionen, und sie werden im Allgemeinen positiv dargestellt. Ein Evangelium berichtet, dass nach Jesu Tod ein Zenturio ausrief, dass Jesus unschuldig war (Lukas 23:47). Ein anderes Evangelium berichtet, dass ein Zenturio verkündet, Jesus sei der Sohn Gottes gewesen (Markus 15:39). Cornelius, ein Zenturio in Cäsaräa, war ein gottesfürchtiger Mann, der ein Nachfolger Jesu wurde (Apostelgeschichte Kapitel 10). Der Zenturio Julius, welcher einen Teil von Paulus Reise nach Rom beaufsichtigte, behandelte ihn rücksichtsvoll (Apostelgeschichte 27:1-3). Während also die Juden zurzeit Jesu den Römern die Besatzung übelnahmen, scheint es, als ob zumindest einige Zenturionen versuchten, Brücken zwischen Römern und Juden zu bauen, in dessen Verlauf sie womöglich gottesfürchtig wurden.

Der Glaube des Zenturio

Der im heutigen Textabschnitt erwähnte Zenturio wird ebenfalls auf positive Weise erwähnt. Er sorgte sich um seinen Knecht. Er suchte die Hilfe Jesu. Er war freundlich zu den jüdischen Leitern. Sie wertschätzen ihn derart, dass sie gewillt waren für ihn einzustehen, er sei der Beachtung Jesu würdig.

Abgesehen davon hatte Jesus einen positiven Eindruck von diesem Zenturio [in vielen Bibelübersetzungen als „Hauptmann“ bezeichnet, Anm. d. Übs.]. Weshalb? Jesus erklärte der Menschenmenge, dass der Glaube dieses Hauptmanns den Glauben eines Jeden überträfe, dem Er in Israel begegnet sei.

Der Glaube des Zenturios war deshalb herausragend, weil er ein Heide war. Das Volk Israel war es, das am besten ausgerüstet war, Jesus [als den Messias, Anm. d. Übs.] zu erkennen und Ihn anzunehmen. Sie warteten, Gottes Macht würde sich mitten unter ihnen offenbaren. Doch dieser Zenturio, ein Heide, war besser darin, Jesu Vollmacht zu erkennen und die Dimensionen zu verstehen, wie diese Vollmacht zur Ausübung gelangen könnte.

Der Glaube des Zenturios war wegen seiner Demut herausragend. Während die jüdischen Leiter der Meinung waren, er sei würdevoll, Jesu Hilfe zu empfangen, war der Zenturio der Ansicht, der sei der Anwesenheit Jesu unwürdig – weder auf der Straße, noch in seinem Heim. Trotz seines Wissens um die Unwürdigkeit wusste er aber auch, dass Jesus die Macht hatte zu helfen.

Der Glaube des Zenturios war deshalb herausragend, weil er glaubte, dass die Macht hatte, seinen Knecht sogar aus der Ferne zu heilen. Als er über die ausgeübte Vollmacht Jesu dachte, erkannte er, dass diese größer als seine eigene war. Er schlussfolgerte, dass wenn er aus der Ferne Dinge geschehen lassen kann, Jesus noch viel mehr dazu in der Lage ist.

Lukas Verwendung des Wortes Glauben

Bereits im frühen Stadium von Jesu Dienst begannen die Menschenmassen Ihm in der Hoffnung nachzulaufen, um Ihn reden hören und heilen sehen zu können. Lukas berichtet von einigen Männern, die verzweifelt versuchten, ihren gelähmten Freund heilen zu lassen. Umgeben von Menschen machten sie Loch ins Dach und ließen ihn vor Jesus herab. Uns wird nicht direkt vom Glauben des Gelähmten berichtet, doch wird uns gesagt, dass Jesus den Glauben seiner Freunde sah (Lukas 5:20), ihm die Sünden vergab und ihn heilte. Sie vertrauten, dass Jesus ihren Freund wieder heil machen könnte – und Er tat es.

Jesus sagte bei einigen Gelegenheiten „Dein Glaube hat dich geheilt.“ Lukas hatte diese Worte in diesem Sinne aufgezeichnet, als Jesus der Frau, welche Seine Füße mit Salböl salbte (Lukas 7:50), verkündete, ihre Sünden seien ihr vergeben, als Er die Frau heilte, die bereits zwölf Jahre mit einer Krankheit zu kämpfen hatte (Lukas 8:48), als Er den Aussätzigen aus Samarien heilte (Lukas 17:19) und als Er den blinden Mann in der Nähe Jerichos heilte (Lukas 18:42). Jeder dieser Menschen vertraute darauf, dass Jesus ihn bzw. sie gesund machen könnte – und Er tat es.

Jesus verhalf den Jüngern, ihren fehlenden Glauben zu erkennen (Lukas 8:25). Er ließ sie sehen, dass ihre Glaubensbedürftigkeit wachsen würde, wenn sie Gottes Ruf in ihrem Leben besser verstehen würden (Lukas 17:5-6). Jesus ermutigte sie, intensiv nachzudenken, wie schwer es sein würde den Glauben zu bewahren, wenn es den Anschein hätte, Gottes Gerechtigkeit würde sich verzögern (Lukas 18:8). Obwohl Petrus Bekenntnis zur Gefolgschaft Jesu wanken würde, versprach Er ihm, dass sein Glaube an Jesus nicht zerbrechen würde. Nach der Wiederherstellung seines Glaubens würde Petrus eine maßgebliche Rolle in der Fortführung von Jesu Werk spielen (Lukas 22:32). Während Seines Zusammenseins mit den Jüngern lernten sie, auf Jesus zu vertrauen, Ihn als Messias anzusehen (Lukas 9:20) und auf Ihn zu zählen, dass Er sie heil mache (Lukas 18:28-30) – und Er tat es.

Diese Absätze haben jeden Bereich berührt, in welchem das Lukasevangelium das griechische Nomen verwendet, das im Allgemeinen mit „Glauben“ übersetzt wird. Zusammengenommen

helfen uns diese Bibeltexre zu erkennen, dass Glauben die Art von Vertrauen ist, dass Jesus die notwendige Macht hat, Dinge zu berichtigen und dann in einer Art und Weise zu agieren, die im Einklang mit diesem Vertrauen steht.

Eine Nebenbemerkung

Einige Menschen haben den Satz „Dein Glauben hat dich geheilt.“ dahingehend verstanden, dass man etwas in sich selbst erzeugen muss, um die Kraft Gottes zu aktivieren. „Wenn du nur genug Glauben gehabt hättest, dann wäre ... nicht passiert.“ Einerseits versichert uns die Heilige Schrift, dass Gott für uns ist [z.B. Römer 8:31: „Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?“, Anm. d. Übs.], dass Er in die Geschichte der Menschheit eingreifen wird und dass Sein Segen auf jenen bleiben wird, die Seine Kinder geworden sind. Andererseits hat Er nicht versprochen, dass jene, die treu im Glauben bleiben, von Krankheit, Schmerz, Freiheitsentzug, Verlust von allen irdischen Gütern und Beziehungen oder sogar vom Tod verschont bleiben werden. Tatsächlich scheint es so, als ob einige dieser Dinge mögliche Erkennungszeichen für Glaubenstreue sind (siehe Matthäus 10:17-22, Lukas 6:22-23, Hebräer 10:34, 1. Petrus 4:14).

Als Jesus sagte: „Dein Glauben hat dich geheilt.“ meinte Er: „Gott dein Vertrauen auf Ihn gesehen und hat sich entschieden, dich zu heilen.“ Gott ist der vorrangig Handelnde in allen diesen Interaktionen; Er ist die Quelle aller schöpferischen und wiederherstellenden Kraft. Wenn wir diese Tatsache aus den Augen verlieren, öffnen wir uns für alle Arten von Irrlehrern und Irrlehren. Wenn wir uns an das erinnern, können wir mit Ihm wandeln, und Er wird uns am Ende heil machen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erkundet den Glauben des Zenturios, der um Heilung seines Knechtes bat, und betrachtet das Ergebnis.

Strebt danach, denselben Glauben wie der Zenturio an Jesus zu demonstrieren, wenn euch Unglück trifft.

Freut euch über die Kraft Gottes, die Glaubenstreue Seines Volkes zu belohnen.

Unterrichtsaktivitäten

Lasst einige Sabbatschulteilnehmer ein Rollenspiel aufführen, in dem es um ein fiktives Gespräch der Freunde des Zenturios geht, als sie auf dem Weg zu Jesus sind, um Ihm auszurichten, nicht in das Haus des Zenturios zu kommen. Was mögen sie über die Demut, das Vertrauen und den Glauben des Hauptmanns an Jesu Vollmacht gedacht haben? Erstellt als nächstes eine Liste von Christen (noch lebende oder bereits verstorbene), die nach Meinung der Sabbatschulteilnehmer einen bewundernswerten Glauben an Jesus hatten. Sucht nach möglichen Gemeinsamkeiten oder anderen Faktoren, welche vielleicht den Glauben der Menschen von heute inspirieren.

Ausblick

Wir wurden angespornt, Gottes Treue zu erwidern, indem wir größeren Glauben zeigen. Als nächstes werden wir nachdenken, wie wir anhand der Geschichte einer sündigen Frau angemessen auf Gottes Vergebung reagieren sollen.

Gottes Gnade erwidern

09. Glaube rettet

Bibelstellen:

Studium: Lukas 7:37-48

weiterführendes Studium: Lukas 7:36-50

Andacht: Johannes 13:3-11

Gedanken zum Tag: Jasmine Lynch

Sonntag, 20. Oktober 2019: Jesaja 52:7-10

Notizen: _____

Jesaja sagte den Anknunft des Messias voraus, des „Freudenboten, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der das Heil verkündet. (V. 7a) Die gleiche Botschaft überbrachten die Engel den Hirten auf dem Feld in der Nacht, als Jesus geboren wurde (Lukas 2:10). Wenn wir der Welt das Evangelium bringen, kann man dasselbe über uns sagen: „Wie lieblich sind [...]die Füße des Freudenboten, der Frieden ankündigt. (Jesaja 52:7a). Wir können gemeinsam mit jene in Jubel ausbrechen, welche die Botschaft annehmen und gemeinsam davon singen (V.9).
Entspricht dies deiner Einstellung zum Evangelium?

Montag, 21. Oktober 2019: Lukas 5:20-26

Notizen: _____

Wie groß ist deine Opferbereitschaft, um deine Freunde zu Jesus zu bringen? Man muss diese Freunde bewundern, dass sie den Gelähmten zu Jesus trugen, damit Er ihn gesund mache. Sie wollten, dass er geheilt werde, und nichts konnte ihnen dabei im Wege stehen, nahe an Jesus heranzutreten, selbst wenn sie dafür ein Teil des Daches entfernen mussten. Ich kann mir gerade vorstellen, wie die Männer sich einigten, die Kosten für die Dachreparatur aufzuteilen – ein berechnetes Opfer, das ihrer Entscheidung nach der Kosten wert war. Das ist ein wahres Beispiel von Liebe. Jesus enttäuschte sie nicht – Er heilte sowohl den Körper als auch die Seele, als der dem Mann seine Sünden vergab. Genauso wenig wird Er dich enttäuschen.

Dienstag, 22. Oktober 2019: Markus 13:9-13

Notizen: _____

Wir leben mit Betrug, Rache, Unmoral, unfassbaren Verbrechen und Krieg, so dass nur die Starken im Glauben den Frieden haben können, um bis zum Ende auszuharren. Jesus wies darauf hin, dass diese Ereignisse „die Anfänge der Wehen“ sind (V. 8). Heute ermorden Kinder ihre Eltern, überwerfen sich Geschwister und spalten sich Gemeinden, weil eine Gruppe einen unbiblischen Lebensstil übernommen hat. Jesus begann diesen Diskurs mit den Worten: „Habt acht, dass euch niemand verführt!“ (V. 5) Seine späteren Worte lassen hoffen: „Um die Auserwählten willen, die er erwählt hat, hat er die Tage verkürzt.“ (V. 20b) Errettung ist nur für jene, die bis an das Ende ausharren. (V. 13) Ist dein Glaubenszeugnis dauerhaft?

Mittwoch, 23 Oktober: Römer 10:5-13

Notizen: _____

Wir glauben, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Als die vielen Zeugen, welche Jesus nach Seiner Kreuzigung sahen, und die elf der ehemals zwölf Apostel (Paulus mit einbezogen) allen diesen Tatsachen gegenüberstanden, waren sie bereit, als Märtyrer für ihre Überzeugungen zu sterben. Trotzdem gibt es so viele Menschen, die sich weigern, Jesus als Christus, den Retter und Erlöser anzunehmen. Dieses Bekenntnis ist notwendig, damit wir ewiges Leben haben (V. 9). Warum weigern sich so viele, vor allem jungen Menschen, die für immer leben wollen, zu dem Altar zu kommen und Christus anzunehmen, wenn ihnen die klare Botschaft der Notwendigkeit eines Erlösers vorgestellt wird?

Donnerstag, 24. Oktober 2019: Johannes 13:12-20

Notizen: _____

Drei Kernpunkte können in diesem Text gefunden werden: 1.) Wir müssen miteinander so umgehen, wie Jesus es mit Seinen Jüngern tat (V. 14). 2.) Leiter sind nicht größer als ihre Gefolgschaft (V. 16). 3.) Wenn wir Gottes Knecht gastfreundlich sind, empfangen wir den Vater und den Sohn. Viele von uns übersehen diese Kernpunkte und konzentrieren sich auf die Fußwaschung Jesu an Seinen Jüngern und machen sie zur Unbedingtheit. Wir erkennen dabei nicht, dass Jesus die Wichtigkeit kundtat, sich zu erniedrigen und einander zu lieben bis hin zum gegenseitigen Dienen. Hast du neulich deinem Glaubensbruder oder -schwester in der Gemeinde gedient?

Freitag, 25. Oktober 2019:Lukas 7:24-30

Notizen: _____

Im gestrigen Bibeltext stellte Jesus klar, dass die Zurückweisung von Gottes Boten dem gleichkommt, den Vater und den Sohn zurückzuweisen. So wichtig Johannes der Täufer auch war – Jesus stellte klar, dass Johannes Werk nicht größer war als das anderer im Königreich (V. 28). Die religiösen Leiter (die Pharisäer) und die Gebildeten (die Schriftgelehrten) nahmen Johannes Botschaft nicht an. Im weiteren Sinnen lehnte sie auch Jesus ab, weil Er sich mit Johannes und dem ungebildeten, gemeinen Volk abgab. Lasst uns nicht entmutigt sein, wenn die Welt die Botschaft des Evangeliums nicht annimmt. Sie weist nicht uns ab, sondern Gott.

Sabbat, 26. Oktober 2019: Lukas 7:37-48

Notizen: _____

Dieser Bibeltext gibt uns einen kurzen Eindruck von: 1.) Gottes Wesen durch die Taten Seines Sohns; 2.) die Gesinnung der Menschen und 3.) was wir Tun und Lassen sollten. Wahre Buße verlangt nach Demut und dem Abgeben unserer wertvollen Besitztümer um der Sache willen. Es ist einfach zu sagen: „Es tut mir leid.“ Aber bist du bereit, das, was dir wertvoll ist, zu geben, damit das Königreich Gottes größer wird? Jesus lobte die Sünderin, dass sie sowohl in Demut zu Ihm kam, als auch für das Opfer, das sie brachte. Die Menschen kritisierten Jesus für Seinen Umgang mit Sündern. Die Frau empfing mehr, als was sie aufgegeben hatte – nämlich Vergebung und ein neues, verändertes Leben. Was bist du bereit aufzugeben? Meinst du, dass das, was du empfangen wirst, das Opfer wert ist?

Bibelstellen:

Studium: Lukas 7:37-48

weiterführendes Studium: Lukas 7:36-50

Andacht: Johannes 13:3-11

Merkvers: Lukas 7:47

Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben worden ,darum hat sie viel Liebe erwiesen; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

Kerninhalt:

Häufig reagieren Menschen auf Vergebung mit liebevollen Taten. Wie können wir Dankbarkeit jenen erweisen, die uns vergeben? Die Sünderin im Lukas-Evangelium zeigte ihre Dankbarkeit, indem sie Jesus die Füße mit ihren Tränen wusch und sie mit teurem Salböl salbte.

Fragen für das Textstudium

1. Wann hast du dringend Vergebung von einem anderen Menschen gebraucht und diese bekommen? Beschreibe die Dankbarkeit, die du dabei fühltest. Wie hast du auf diese Vergebung geantwortet?
2. Warum hat dieser Mann in Anbetracht seines Status als Pharisäer Jesus zu einem Gastmahl eingeladen? Welchen üblichen Gastfreundschaftsbeweis versagte er Jesus (V. 44-46)? Welche Vermutung können wir über diesen Menschen und seine Einstellung zu Jesus anstellen?
3. Wie zeigte die Sünderin Jesus ihre Liebe und Dankbarkeit? Welche sozialen Hindernisse musste sie überwinden, um dies zu tun? In welchen anderen Geschichten stellte Jesus geläufige soziale Barrieren infrage? Wie können heute wir Seinem Beispiel folgen?
4. An welchen Punkt versuchte Jesus den Pharisäer durch dieses Gleichnis zu bringen? Welchen Teil dieser Lektion verstand er? Was hat er nicht verstanden und warum?
5. Benenne weitere Begebenheiten, an denen Jesus entweder sagte oder andeutete, dass jemandes Sünden vergeben seien. Warum war das eine solch provozierende Aussage? Was versuchte Jesus dadurch zu erreichen?
6. Was sind deine bevorzugten Wege, deine Liebe und Dankbarkeit zu zeigen, wenn dir Erlösung zuteilwird? Sie sind eher öffentlicher oder privater Art? Wieso ist es wichtig, unsere Dankbarkeit öffentlich zu bekennen?

Verstehen und Leben von Andrew J. Camenga

Die Einladung

Lukas erzählt uns nicht, warum der Pharisäer Simon Jesus zum Essen zu sich nach Hause einlud. Die Einladung mag ein geschickter sozialer Schachzug gewesen sein – einen bekannten Rabbi in seinem Hause zu haben könnte Simons soziale Stellung gestärkt haben. Vielleicht mag die Einladung auch aus purer Neugier heraus geschehen sein – nachdem Er über Jesus gehört hatte, mag Simon das Bedürfnis gehabt haben herauszufinden, was Jesus für ihn tun konnte. Es ist sogar möglich, dass Simon Jesus als großen Menschen ansah und die Möglichkeit einer Nachfolge auslotete. Während wir also nicht wissen, was Simons Beweggrund war, so wissen wir doch, dass er das Notwendige tat, um die Ehre sicherzustellen. Ferner wissen wir, dass er die Zeit nutzte, um die Vorwürfe abzuwägen, die Jesus gemacht wurden. Während das Mahl voranging, saß er über Jesus zu Gericht. Obwohl er Jesus mit „Lehrer“ ansprach, betrachtete er Ihn als Betrüger.

Die Körperhaltung

Jesus nahm Simons Einladung zum Gastmahl an, betrat sein Haus und machte es sich bequem. Dank Leonardo da Vincis Gemälde „Das letzte Abendmahl“ wird unsere Vorstellungskraft diesbezüglich in die Irre geleitet. Viele von uns denken an eine Szene wie diese, wie Jesus und die anderen auf Stühlen sitzen und dabei ihre Füße fein säuberlich unter dem Tisch verstauen. Wenn da unsere Vorstellung einsetzt und wir das Detail hinzufügen, dass sie sich zu Tisch legten, dann rücken wir einfach das Bild in unseren Köpfen zurecht, dass sie sich irgendwie in diese Stühle fläzten und ihre Füße noch weiter unter dem Tisch ablegten. Doch solch eine Haltung nahmen sie für ein formales Essen nicht ein.

Nach Dennis Smiths Artikel im *The Anchor Yale Bible Dictionary* hatten zur Zeit Jesu wohlhabende Juden die römische Sitte übernommen, sich zu formalen Mahlzeiten auf Liegesofas oder großen Kissen auszustrecken, welche um niedrige Tische herum angeordnet waren.

Um in eine Essensposition zu gelangen, mussten sich die Menschen auf dem Brustkorb liegend ausstrecken, wobei ihre Köpfe in Richtung Tisch zeigten und ihre Füße in Gegenrichtung. Dann drehten sie sich auf die linke Seite und stützten ihre Köpfe mit ihrem linken Arm bzw. Schulter ab. Aus dieser Position heraus konnten sie ihre rechte Hand ausstrecken, um an das Essen zu gelangen. Dies ist die Körperhaltung, welche als „zu Tische liegen“ bezeichnet wurde. (S. 650-653)

Diese Haltung erklärt, wie jemand von hinten an Jesus herantreten und an seine Füßen gelangen konnte, denn sie ragten in den Raum hinein.

Die Frau

In dem Ort, wo Simon lebte, gab es eine Frau, die als Sünderin bekannt war. Wir mögen auf diese Beschreibung von ihr mit Gedanken wie: „Na klar war sie eine Sünderin. Jeder sündigt doch!“ antworten, weil wir den Text „denn sie alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten“ aus Römer 3:23 verstehen. Aber dieses Wort wird in häufig in den Evangelien auf besondere Weise verwendet, um auf eine Gruppe von Menschen hinzuweisen, welche öffentlich in Umtriebe verwickelt waren, welche als sündig angesehen wurden und welche die Hoffnung aufgegeben hatten, jemals wieder als „gerecht“ [also „frei von Sünde“ in der Auffassung der Menschen damals, Anm. d. Übs.] angesehen zu werden. Wenn eine Frau als „Sünderin“ bezeichnet wurde, so war dies eine „höfliche“ Art, um auf ihre Prostitution hinzuweisen. In ihrem Fall verstärkt Simons Reaktion „Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er doch, wer und was für eine Frau das ist“ (V. 39a) die Erkenntnis, dass sie eine bekannte Prostituierte war.

Der Name der Frau ist nicht aufgezeichnet. Dennoch wurde sie von Jesus angezogen und, auf Grundlage, was Jesus zu Simon am Ende dieses Mahls sagen würde, fand Hoffnung in Seiner Botschaft der Vergebung und Aufnahme in das Königreich Gottes. Als sie hörte, dass sie die Möglichkeit hatte, ihre Dankbarkeit für die Hoffnung auszudrücken, welche Jesus zu den verlorenen Schafen des Hauses Israels brachte, schritt sie zur Tat und zeigte dies auf ungewöhnliche Weise inmitten eines öffentlichen Umfelds.

Die Verurteilung

Ihre Demonstration der Dankbarkeit konnte nicht übersehen werden: Tränen, wohlriechendes Salböl und reales Handeln. Jeder in diesem Raum wusste, dass diese Frau anwesend war und konnte sehen, was sie tat. Simon, der Gastgeber und ein Pharisäer, erkannte sie und wusste um ihren Ruf. In seinem Kopf und in Gedanken wusste er, dass sie sich davonmachen sollte. Obwohl formelle Gastmähler der Öffentlichkeit häufig offenstanden, war sie in seinem Haus nicht wirklich willkommen.

Simon nahm an, dass Jesus ihm zustimmen würde. Eine Rüge und eine physische Distanzierung wäre die angemessene Behandlung solch einer Frau. Gegründet auf diese Annahme entschied er, Jesus könne nicht wissen, „wer und welcher Art“ von Person diese Frau war. Diese Überlegung brachte ihn dazu, die Möglichkeit zu verwerfen, Jesus würde an Gottes Stelle reden. Es brachte ihn zu der Schlussfolgerung, Jesus könne kein Prophet sein. Aber Simon erwägte nicht die Möglichkeit, dass Jesus womöglich doch wusste, wer die Frau war und auf gerechte Art ihre Gegenwart akzeptierte.

Die Lehre

Jesus gab Simon Gelegenheit, seine Verurteilung zu überdenken. Er erzählte ihm das Gleichnis und bat ihn, die Quintessenz dieses Gleichnisses in Worte zu fassen. Nachdem Simon das getan hatte, bat Jesus ihn dann diese hypothetische Lehre im praktischen Leben anzuwenden.

Die Frau, welche als Sünderin bekannt war, hatte Gelegenheit zur Buße und konnte sich Gott nahen. Als die Last ihrer Schuld von ihren Schultern genommen wurde, würde ihre angemessene Reaktion sein, Gott ihre große Liebe zu zeigen, die sie durch Jesus entdeckte. Der Pharisäer, der seine eigene Schuld nicht verstand, konnte weder die Tiefe der Antwort der Frau auf Gottes gnädige Vergebung verstehen noch Jesu Bereitschaft, diese Erwidderung anzunehmen.

Empfangene Vergebung

Schließlich empfing die stadtbekannteste Sünderin Vergebung. Sie vertraute darauf, dass Jesus sie heil machen und sie mit Gott ins Reine bringen könnte. Jesus hatte dies gerade vollbracht.

Für uns gibt es mindestens zwei wesentliche Dinge, die wir lernen können: Erstens: Gott bietet uns Vergebung und Frieden an, ganz gleich wie wir uns selbst einschätzen und ganz gleich wie tief wir unserer Meinung nach in Sünde verstrickt sind. Er wird uns vergeben, wenn wir erkennen und annehmen, was Er uns in Jesus anbietet und wenn wir verkünden, dass Jesus Herr ist.

Zweitens: Wenn wir einmal jene Vergebung empfangen haben, so dürfen wir die Tiefe Seiner Liebe zu uns niemals vergessen sowie die tiefgehende Liebe zu den Menschen, zu welcher Er uns aufruft. Simon lehnte die als Sünderin verschriene Frau kurzerhand ab – Jesus nicht. Wir sollten uns vergewissern, dass Jesu Herz unsere Herzen lehrt, wie wir leben sollen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Untersucht, wie die Sünderin Jesus ihre Liebe und Dankbarkeit erwies.

Denkt nach, welche die Liebe und Hingabe die Frau gefühlt haben muss, dass sie soziale Schranken überwand um Jesus zu salben.

Fühlt euch ermutigt, jeder Art von sozialem Druck zu widerstehen, der euch abhalten würde, Liebe und Dankbarkeit für eure Erlösung zum Ausdruck zu bringen.

Unterrichtsaktivitäten

Tragt gemeinsam Möglichkeiten zusammen, wie man Jesus Liebe und Dankbarkeit zeigen kann für das, was Er für einen getan hat. Diskutiert und analysiert die Art, wie die Sünderin angesichts aller sozialer Barrieren, die sie davon hätten abhalten können, ihre Liebe und Dankbarkeit zu Jesus ausdrückte. Erstellt eine Liste von Schranken, welche Menschen in der Nachbarschaft davon abhalten können, sich in einer Gemeinde willkommen zu fühlen. Macht Pläne, wie diese Barrieren verkleinert oder ganz abgeschafft werden können – ob in Wirklichkeit oder in der jeweiligen Wahrnehmung.

Ausblick

Stauend haben wir auf die verschiedenen Möglichkeiten geschaut, wie Menschen auf Gottes Treue antworten, einschließlich einer Verpflichtung Ihm nachzufolgen, aufopferndem Gehorsam, völligem Vertrauen und außergewöhnlicher Dankbarkeit.

Gottes Gnade erwidern

10. Selbsterforschung

Bibelstellen:

Studium: 2. Korinther 13:1-11

weiterführendes Studium: 2. Korinther 13:1-11

Andacht: Jakobus 1:12-18

Gedanken zum Tag: Katie Brown

Sonntag 27. Oktober 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 19:15-20

Notizen: _____

Christen sollten im Gemeinwesen nicht vorschnell andere Menschen verurteilen und die vorgebrachten Beweise sorgfältig abwägen, bevor sie jemanden eines Fehlverhaltens beschuldigen. Es mag anziehend sein, schädlichen Klatsch und Tratsch weiter zu verbreiten. Aber Halbwahrheiten sie wie Gift, das den Körper eines Christen und das Zeugnis einer Gemeinde schädigen kann. Es sollte dem Bösen nicht erlaubt werden, in der Gemeinde zu gedeihen. Unnötige Konflikte, die auf substanzlosen Anschuldigungen gründen, können auch eine Art des Bösen sein. Wir können Gott im Gebet bei der Wahrheitsfindung um Hilfe bitten und wie wir im Sinne der Bibel handeln sollen, wenn wir mit schwierigen Streitpunkten in unserer christlichen Community konfrontiert werden.

Montag, 28. Oktober 2019: 1. Thessalonicher 5:12-22

Notizen: _____

Es ist ein schöner Anblick der Gnade Gottes, wenn eine Gemeinschaft von Gläubigen sich gegenseitig ermutigt und aufhilft. Es gibt viele Gelegenheiten in unserem alltäglichen Leben den Schwachen zu helfen, geduldig mit jedem zu sein und friedvoll miteinander in der Gemeinde zu leben. Wenn wir mit jemandem zusammenarbeiten, denken wir daran, seine bzw. ihre Bedürfnisse über unseren eigenen zu stellen? Auf welche Weise kannst du deine Gaben verwenden, um andere in deiner Gemeinde oder an deinem Arbeitsplatz Mut zu machen? Leitet dich der Heilige Geist, mit irgendetwem diese Woche in Kontakt zu treten oder für seine bzw. ihre Bedürfnisse zu beten?

Dienstag, 28. Oktober 2019: 1. Korinther 11:26-29

Notizen: _____

Christen sind zur Teilnahme am Abendmahl eingeladen und diese Erinnerung an Jesu Opfer mit Respekt und in Demut zu begehen. Diese Zeit der Teilnahme am Mahl des Herrn ist eine Gelegenheit zur Erneuerung unserer Hingabe an Gott und unseres Christseins. Christi Tod und Auferstehung hat uns das Gnadengeschenk der Vergebung gebracht. Doch nicht nur Vergebung, denn Gott lädt uns auch sein, Ihm in einer Vater-Kinder-Beziehung näher zu kommen. Die Gnade und liebende Güte Gottes Versorgung sollte in uns eine Empfindung von Ehrfurcht und Dankbarkeit hervorbringen, wenn wir uns an dieses Opfer erinnern und am Abendmahl teilnehmen.

Mittwoch, 30. Oktober 2019: 1. Timotheus 5:17-22

Notizen: _____

Jede Beziehung benötigt Respekt, um gedeihen zu können. Wann immer möglich, brachen Gemeindeführer Ermutigung und Hilfe, um ihre Gemeinde zum Heil zu führen. Jene, die dazu berufen sind zu predigen und zu lehren, werden nicht in der Lage sein, ihr volles Potential im Gemeindedienst auszuschöpfen, wenn andere sie im Gebet nicht stützen und ihnen ehrenhafte Unterstützung zukommen lassen. Gibt es etwas, was du tun kannst, um den Gemeindeältesten, dem Pastor, den Katecheten und Diakonen in deiner Gemeinde Ehre zu erweisen? Sie opfern Zeit und Leben im Dienste des Königreichs und können immer irgendeine Art der Ermutigung von Gemeindegliedern gebrauchen, denen sie dienen.

Donnerstag, 31. Oktober 2019: 1. Johannes 4:1-8

Notizen: _____

Nicht jeder, der behauptet, er predige das Evangelium, ist mit dem Heiligen Geist erfüllt. Die Bibel warnt uns, dass die Welt voll von falschen Propheten ist, welche behaupten, sie sprächen Gottes Wahrheit. Wir können diese schädlichen Botschaften über TV-Programme, Bücher, Freunde, Mitarbeiter oder sogar einige Gemeinden in unserer Umgebung bekommen. Wir müssen den Geist dieser Lehren überprüfen, indem wir ihre Botschaft anhand der biblischen Wahrheit überprüfen. Es kann leicht geschehen, in die Irre geführt zu werden, wenn wir nicht Zeit in der Bibel verbringen und uns nicht mit anderen, geisterfüllten Gläubigen umgeben.

Freitag, 01. November 2019: 2. Korinther 9:10-15

Notizen: _____

Gott segnet Seine Kinder jeden Tag auf vielfältige Weise. Es ist ganz normal für Christen ihren himmlischen Vater zu verherrlichen, indem sie anderen Menschen von ihrer überfließenden Dankbarkeit abgeben. Das heißt nicht, dass alle Christen wohlhabend sind oder dass sie nie in finanzielle Nöte kommen werden. Es gibt einen geistlichen Segen, der aus dem Vertrauen auf Gott heraus kommt, dass Er für unsere täglichen Bedürfnisse sorgt, während wir wiederum ein gehorsames Leben führen und mit den Bedürftigen teilen. Wir mögen den Lohn unseres Gehorsams nicht immer sofort sehen, aber Gott ruft uns zur Barmherzigkeit auf. Im Vertrauen auf Seine Führung werden wir darin wachsen, Anderen abzugeben.

Sabbat, 02. November 2019: 2. Korinther 13:1-11

Notizen: _____

Wenn du zum Arzt gehst, um deinen Gesundheitszustand überprüfen zu lassen, wird er möglicherweise Tests veranlassen, um deine Blutwerte, dein Gewicht, deinen Blutdruck usw. zu überprüfen. Er tut das nicht, um dich bloßzustellen, sondern um Risiken vorzubeugen, die im weiteren Verlauf schädlich werden können oder um Krankheiten vorzubeugen, bevor es zu spät ist. Unser Leben im Lichte der Gebote und Beispiele der Bibel zu überprüfen ist die Möglichkeit einer Art „geistlicher Gesundheitsuntersuchung“. Es ist hilfreich, Zeit im Gebet zu verbringen und mit einem geistlichen Ratgeber zu sprechen, um auf Gottes Führung zu hören und bestimmte Gefahrenherde der Sünde auszumachen, die entfernt werden müssen, um einen geistlichen Verfall vorzubeugen. So kannst du Probleme angehen, bevor es zu spät ist.

Bibelstellen:

Studium: 2. Korinther 13:1-11

weiterführendes Studium: 2. Korinther 13:1-11

Andacht: Jakobus 1:12-18

Merkvers: 2. Korinther 13:5

Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!

Kerninhalt:

Menschen setzen sich häufig Ziele, um persönliches Wachstum zu erreichen. Was können wir tun, um unsere persönliche Entwicklung zu beurteilen? Anknüpfend an vorangegangene Schwierigkeiten erinnert Paulus die Korinther jetzt nachdrücklich, sich selbst zu erforschen und mit Gottes Maßstab für ein Leben in Glaubenstreue zu vergleichen.

Fragen für das Textstudium

1. Welche Art Ziele steckst du dir um persönliches Wachstum fortzusetzen? Wie gut bist im Erreichen deiner Ziele? Was treibt dich an, auf deine gesteckten Ziele ausgerichtet zu bleiben?
2. Warum schrieb Paulus derart hart an die Korinther? Auf welche Art von Verhalten bezieht er sich deiner Meinung nach? Warum war es so wichtig, dieses Verhalten aus der Gemeinde zu entfernen? Welchen Stellenwert hat biblische Gemeindegewalt in deiner Gemeinde?
3. Inwiefern war Christus „schwach“? Wie folgte Paulus dem Beispiel von Christi Schwachheit? Wie würde die Gemeinde davon profitieren? Wie wissen wir, wann wir „Schwachheit“ oder „Stärke“ im Umgang mit anderen Menschen brauchen?
4. Was meinte Paulus, als er die Korinther mit den Worten herausforderte: „Prüft euch selbst und seht, ob ihr im Glauben seid.“ (V. 5)? Warum war dies ein wichtiger Schritt in ihrem Glauben und ihrer geistlichen Entwicklung? Wie können wir uns heute selbst prüfen um sicherzugehen, dass unser Glaube wächst?
5. Was zeigte Paulus als seine Motivation, den Korinthern gegenüber zu treten (V. 9)? Inwiefern ist das ein Beispiel für uns, wenn wir uns selbst und unsere Glaubensgeschwister in der Gemeinde prüfen?
6. Wieso ist ein glaubenstreues Leben aller Gemeindeglieder für das Wohlergehen des Leibes Christi unverzichtbar? Was können wir tun um sicherzugehen, dass wir dem Pfad eines glaubenstreuen Lebens folgen? Wie kann ein Vertrauensmensch uns dabei helfen?

Verstehen und Leben von Norman Fearon

Ist das die Gemeinde?

Der Gemeinde hat es nie an Bekanntheitsgrad gemangelt. Leider ist nicht alles positiv, was über die Gemeinde an die Öffentlichkeit gelangt. Viele von uns mögen schon Geschichten gehört haben, die uns fragen ließen, ob die darin beteiligten Personen überhaupt bekehrt waren. Wir mögen uns auch gefragt haben, ob diese Menschen überhaupt sich verpflichtet fühlten, Gott die Ehre zu geben. Nachdem man beide Korinther-Briefe gelesen hat, könnte man leicht zu dem Schluss kommen, dass die Gemeindeglieder nicht nicht allzu viele Gedanken machten, wie sie ihr christliches Glaubensleben führten. Es schien noch nicht einmal, dass sie zu einer persönlichen Beziehung mit Christus hin wuchsen. Deshalb wurde ihre Ich-Bezogenheit der auslösende Faktor ihrer Taten.

In unserer heutigen Lektion kommt Paulus auf ein Problem zu sprechen, dass er bereits zuvor angesprochen hatte: „Wie bei meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe ich auch jetzt in meiner Abwesenheit denen, die zuvor gesündigt habe.“ (V. 2b) Obwohl Paulus diese Thematik bereits zweimal angesprochen hatte, tat die Gemeinde keine Buße. Daher sah er sich gezwungen, diese Angelegenheit ein drittes Mal anzugehen. Es gibt verschiedene Ansätze der Auslegung, was genau diese Angelegenheit war. Paulus schien jedoch bereit zu sein, einige strenge Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Problem ein für alle Mal aus der Welt zu schaffen. Wir wissen nicht genau, welche Maßnahmen Paulus plante durchzuführen, falls die Gemeinde unbußfertig bleiben würde. Doch eines war klar: Ob in Korinth oder anderswo heute, die Gemeindeleiter müssen gewillt sein, angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um die Gemeinde auf dem rechten Glaubensweg zu halten.

Ich glaube, wir sind manchmal etwas zu ängstlich geworden, wenn wir um jene Angelegenheit geht, die drohen die Gemeinde in ein schlechtes Licht zu rücken und unsere Botschaft wirkungslos zu machen. Ich glaube nicht, dass wir unbarmherzig und lieblos mit jenen sein sollten, die den Erwartung Christi nicht gerecht werden. Aber manchmal ist liebevolle Strenge

notwendig, um Menschen auf den rechten Weg zurück zu führen. Paulus war bereit, den Gläubigen in Korinth liebevolle Strenge zu geben.

Eine gestörte Verbindung

Es schien, als ob die Gemeinde zu Korinth eine gestörte geistliche Verbindung hatte. Sie „verlangten“ einen Beweis, dass Christus durch Paulus spräche (V. 3). Das heißt, dass sie die Echtheit von Paulus Apostelamt anzweifelten. Die Korinther mögen treu im Ausführen von Gemeinderitualen gewesen sein, aber sie schienen nicht eine wachsende Beziehung zu Christus zu haben (siehe 1. Korinther 3:1-4). Was die Korinther sie gehabt hätten, hätten sie nicht einen derartigen Beweis von Paulus verlangt, weil seine Glaubensfrüchte für sie sichtbar geworden wären. Manchmal wird es für Gemeindeleiter extrem schwierig, wenn Menschen sich weigern, sich ihrer dienenden Leitung zu unterstellen. Bisweilen werden diese Situationen durch einige wenige verärgerte Personen verschärft, die der Meinung sind, sie wüssten besser als der Gemeindeleiter, was das Beste für die Gruppe ist, deren Teil sie sind. Wie soll ein Leiter mit jenen herausfordernden Situationen umgehen?

Paulus bekannte: „So sind auch wir zwar schwach in ihm [Christus], doch werden wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes für euch.“ (2. Korinther 13:4b) Dies mag eine Erwiderung der Annahme sein, dass Paulus ein schwacher Leiter war. Er verglich die Kreuzigung Christi mit sich selbst in der Hinsicht, dass, was den Korinther wie Schwachheit vorkam, für Paulus in Wirklichkeit eine Gelegenheit war, Gottes Kraft zu erfahren. Das stimmt mit seiner Aussage in 2. Korinther 12:9 überein, wo er sagt: „Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne.“ Es ist wirklich erstaunlich, wie Gott die Bereiche unserer Unzulänglichkeiten nimmt und sie verwendet, Dinge zu erreichen, die zu erreichen wir niemals alleine imstande wären. Diese Bereiche in unserem Leben oder in unserem Dienst, die uns oder anderen „schwach“ erscheinen, sind genau die Gebiete in unserem Leben, wo Gott geehrt werden wird, denn es werden nicht unsere eigenen Fähigkeiten sein, die Ergebnisse hervorbringen, sondern Gottes Kraft, die in uns wirkt.

Ein Ort der Selbsterforschung

Es ist bedauernd, aber nicht ungewöhnlich, dass Menschen in eine falsche Richtung gehen oder an falschen Ansichten festhalten und dabei von sich selbst überzeugt sind, sie wären im Recht. Korah und die Seinen waren überzeugt, dass er das Richtige tat, als er den Aufruhr gegen Mose anführte. Die Folgen dieses Handelns waren gravierend, weil viele ihr Leben verloren, einschließlich Korah (4. Mose/ Numeri Kapitel 16). Der Ausgang der Geschichte Korahs wäre anders gewesen, wenn er Zeit genommen hätte, sein Handeln sorgfältig zu beurteilen. Das Handeln der Korinther erscheint wohl nicht so extrem wie das von Korah, aber Weg, auf dem sie sich befanden, würde ebenfalls schwerwiegende Konsequenzen mit sich bringen. Es ist ziemlich offensichtlich, dass ihr Wohl Paulus am Herzen lag. Er ging sogar noch einen Schritt weiter und appellierte an sie, sich selbst zu erforschen (V. 5).

Eine Selbsterforschung ist eine notwendige Hilfe, um uns auf dem richtigen Weg zu halten. Im Verlauf einer Selbstbeurteilung stehen wir manchmal mehreren Fragen gegenüber. Doch diese Fragen fallen normalerweise unter eine von diesen: 1.) Welches Ziel möchte ich erreichen? 2.) Wie werde ich dieses Ziel erreichen? Es war ziemlich angemessen und notwendig, dass Paulus die Korinther aufrief: „Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe!“ (V. 5) Es war an der Zeit, dass sie innehielten und sich zu entscheiden, wer sie wirklich waren, weil ihr Handeln nicht mit ihrem eigenen Anspruch übereinstimmte. Deshalb brauchten

sie dringend eine Selbsterforschung, welche die Wahrheit hinsichtlich ihrer Situation ans Licht bringen würde.

Möglicherweise hast du schon Situationen mitbekommen, in denen Gemeindeglieder unbußfertig blieben, selbst wenn sie mit ihrem sündigen Handeln konfrontiert wurden. Einer der Gründe, weshalb sie in diesem Zustand verharren, in der Annahme, nichts Falsches getan zu haben, ist, dass sie sich nicht die Zeit genommen haben, sich einer ehrlichen Selbsterforschung zu unterziehen. „Im Glauben zu sein“ heißt vor allem eines: ein Leben für Christus zu führen. Damit wir dies Leben im Glauben führen können, müssen wir willens sein, uns selbst zu erforschen und Gottes erlauben, uns zu leiten.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Bestimmt die Maßstäbe für ein glaubenstreues Leben in Christus, welche das Leben des Paulus leiteten.

Verspürt ein Wachstum in Glaubenstreue, indem wir unser Leben am Maßstab Christi überprüfen.

Übernimmt ein glaubenstreues Leben als Grundlage für ein christliches Gemeindeleben.

Unterrichtsaktivitäten

Sprecht darüber, wie Paulus Debate, den Maßstäben an ein glaubenstreues Leben zu genügen, an sein Generalthema in beiden Briefen – die Einheit in Christus (also das Gemeindeleben) – anknüpft. Wo wird die „Selbsterforschung“ einbezogen? Was ist, wenn diese Selbsterforschung eines Gläubigen den Schluss nahe legt, dass er oder sie diese Prüfung nicht bestanden hat? Was sollte er oder sie dann tun? Entwickelt als Gruppe eine Reihe von Fragen, die von einem Nachfolger Jesu verwendet werden kann, sich selbst am Maßstab eines treuen Glaubens an Christus zu erforschen, der die Richtschnur für Paulus Leben war.

Ausblick

Unsere Suche nach Anweisungen für ein geheiligtes Leben hat uns zuerst dahin gebracht, die Vorzüge einer Selbsterforschung zu betrachten. Als Nächstes werden wir inmitten von verschiedenen Arten von Anfechtungen aufgefordert, als standhafte Beispiele der Treue zu dienen.

Gottes Gnade erwidern

11. Sei ein Glaubensvorbild!

Bibelstellen:

Studium: 1. Thessalonicher 1:2-10

weiterführendes Studium: 1. Thessalonicher 1:2-10

Andacht: 2. Korinther 5:1-10

Gedanken zum Tag: Katie Brown

Sonntag 03. November 2019: Römer 5:1-5

Notizen: _____

In Zeiten des Leidens ist es schwierig an den Lohn zu denken, der uns durch die Bedrängnisse zuteilwird. Es mag einige Lektionen geben, die wir nie verstehen werden, während wir auf dieser Erde leben. Aber Paulus erinnert uns im Römerbrief, dass Gott durch Anfechtung Durchhaltevermögen, Wesensstärke und Hoffnung in dieses Leben bringt. Eine Anfechtung heute gibt uns vielleicht die Mittel und die Kraft, vielen weiteren zu begegnen, die uns noch bevorstehen, oder einfach einen anderen Glaubensbruder oder -schwester zu trösten und zu ermutigen, der ähnliches durchmacht. Wir mögen es nicht voll erfassen, aber wir sind mit der Hoffnung auf Gottes Verheißungen und dem ewigen Lohn – ein Leben mit Ihm im Himmel – zurückgelassen.

Montag, 04. November 2019: Römer 5:6-11

Notizen: _____

Gott liebte uns, als wir noch in unserer eigenen Sünde steckten. Es gibt wenige Analogien oder Metaphern, die wirklich die gesamte Gnade Gottes erfassen können, was es heißt, dass Gott Seinen Sohn sandte, um uns zu retten. Es gibt keine größere Liebe und wir werden niemals einen gnädigeres Handeln erfahren. Wenn wir unsere Sünden bekennen und Christi Opfer annehmen, werden wir reingewaschen, sind frei und makellos. Wichtiger als das, wir können mit Gott versöhnt bzw. unsere Beziehung zu Ihm wiederhergestellt werden. Er sehnt sich danach, mit Seinen Kindern versöhnt zu werden. Versöhnung ist das beherrschende Thema der Bibel. Sie ist auch die Hoffnung, die wir haben, während wir auf Jesu zweites Kommen warten.

Dienstag, 05. November 2019: Matthäus 24:36-44

Notizen: _____

Wenn wir manchmal auf die Rückkehr unserer Lieben warten, schauen aus dem Fenster, ob sie schon da sind, weil wir den erstmöglichen Augenblick erhaschen wollen. Es ist einfacher, auf jemanden vorbereitet zu sein, wenn wir eine Vorstellung haben, wann er oder sie zurückkommen wird. Jesu Rückkehr wird wie das Kommen eines Diebes in der Nacht sein, das noch unerwarteter ist, als ein Überraschungsgast oder ein Familienmitglied zur Tageszeit. Anstatt unser Heim vorzubereiten, sind wir aufgerufen, unsere Herzen, unsere Gemeinden und unser Leben bereit zu machen. Wenn Jesus heute zurückkäme, in was für einen Zustand würde er dein Leben und deinen Dienst vorfinden?

Mittwoch, 06. November 2019: Philipper 2:5-11

Notizen: _____

Jesus ist das ultimative Beispiel an Demut. Obwohl wir nie Seine Vollkommenheit erreichen werden, können wir mit Gottes Gnade danach streben, in Seine Fußstapfen zu treten. Das ist etwas, was das tägliche Sterben deines Fleisches verlangt und immer wieder andere über dich selbst zu stellen. Einige Gläubige haben einen ruhigen Geist der Demut, der in jedem Bereich ihres Lebens sichtbar ist. Stell dir vor, wie es für die Jünger gewesen sein muss, mit Jesus zusammen zu sein und Seine friedvolle Gegenwart jeden Tag gespürt zu haben. Als Knecht Christi gibt es keinen Raum für Stolz. Gott wird und lehren, wie mit den Mitmenschen demütig zu leben, wenn wir es Ihm gestatten.

Donnerstag, 07. November 2019: Apostelgeschichte 17:1-9

Notizen: _____

Selbst in Verfolgung müssen wir Glauben haben, unserem Ruf zur Nachfolge Christi gehorsam zu sein, um die gute Nachricht von Jesus Christus zu verkündigen. Die Verfolgung, welche ein Gläubiger erfahren wird, kann vielfältig sein und hängt von dem Land ab, in dem er lebt. Aber Gott wird immer jene mit Stärke versorgen, die Seine Hilfe benötigen. Jeden Tag können wir uns entscheiden, Gottes Botschaft zu verbreiten – selbst wenn dies unpopulär ist. Gibt es einen Bereich in deinem Leben, in welchem du zögerst, über deinen Glauben an Christus zu sprechen? Danke dem Herrn, dass er unserer Kämpfe sieht und unser Handeln durch Seinen heiligen Geist leitet.

Freitag, 08. November 2019: 2. Thessalonicher 2:1-12

Notizen: _____

Während die Welt immer chaotischer und böser wird, ist es verlockend, die Hoffnung auf Gottes Verheißungen, insbesondere Jesu Wiederkunft, zu verlieren. Christus treu zu bleiben ist ein Akt enormen Glaubens wenn der Rest der Welt Ihn ablehnt. Es wird noch härtere Zeiten geben als diese, welche wir gerade durchmachen, aber Gott hat versprochen, Sein Volk niemals zu verlassen. Wir können unseren Glauben üben, indem wir uns während unserer täglichen Versuchungen an Gott wenden. Die Entscheidung für Gottes Gerechtigkeit in kleineren Kämpfen wird unsere geistlichen Muskeln aufbauen für größere Kämpfe, denen wir uns womöglich zu unseren Lebzeiten ausgesetzt werden sehen.

Sabbat, 09. November 2019: 1. Thessalonicher 2:1-10

Notizen: _____

Paulus lobte die Thessalonicher, dass sie ein großes Glaubensvorbild für alle Christen waren. Auch wir können ein gottgefälliges Leben führen, das in unserem Heim, am Arbeitsplatz und in den Gemeinden beispielhaft ist. Wenn wir nach Gottes Willen suchen und mit Seiner gedanklichen Zustimmung leben, können wir andere mit unserer Reinheit und Glaubenstreue beeinflussen. Es ist wichtig, Gottes Wort nach beispielhaftem biblischem Glauben zu erforschen, doch wir können auch von Menschen mit starkem Glauben in unserer eigenen Umgebung lernen und sie nachahmen.

Bibelstellen:

Studium: 1. Thessalonicher 1:2-10

weiterführendes Studium: 1. Thessalonicher 1:2-10

Andacht: 2. Korinther 5:1-10

Merkvers: 1. Thessalonicher 1:7-8

So dass ihr Vorbilder geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja. Denn von euch aus ist das wort des Herrn erklingen; nicht nur in Mazedonien und Achaja, sondern überall ist euer Glauben an Gott bekannt geworden, so dass wir nicht nötig haben, davon zu reden.

Kerninhalt:

Menschen halten häufig nach positiven Beispielen Ausschau, die sie nachahmen können. Die wurde dafür gelobt, dass sie ein positives Vorbild für andere Menschen waren, starken Glauben an den Tag legten und inmitten von Anfechtung und Verfolgung liebevolles Handeln ausübten.

Fragen für das Textstudium

1. Zu wem hast du emporgeschaut und als Vorbild für dein Leben bewundert? Was haben diese Vorbilder an sich, dass sie dich inspirieren? Wie kannst du sowohl vom Guten als auch vom Schlechten aus ihrem Leben lernen?
2. Was beeindruckte Paulus an dem Glauben, der Liebe und der Hoffnung der Thessalonicher? Warum sind diese drei wesentlichen Bestandteile eines starken Glaubens? Wo sonst noch in der Bibel sind diese drei Qualitäten miteinander verbunden?
3. Lest noch einmal Apostelgeschichte 17:1-9 und beschreib die Gründung der Gemeinde in Thessalonich. Welche Hindernisse mussten überwunden werden? Welche Anfechtungen und Mühsal mögen die Thessalonicher gegenüber gestanden sein? Welchen Einfluss hatte dies auf Paulus Meinungsbildung über sie und was er über sie schrieb?
4. Warum hatte Paulus kein Problem damit, dass Menschen ihn nachahmten (vergleiche 1. Thessalonicher 2:6 und 1. Korinther 11:1)?
5. Wie waren die Thessalonicher zu einem Vorbild für andere Gläubige in dieser Gegen geworden? Warum ist es wichtig zu bedenken, dass unser Tun und Handeln als Gläubige von anderen möglicherweise beobachtet wird?
6. Wie betont dieser Textabschnitt, dass es wichtig ist, eine Gemeinde zu betreuen? Was hast du von Menschen gelernt, die dich geistlich betreut haben? Wer ist derzeit dein Glaubensmentor?

Verstehen und Leben von Norman Fearon

Im Verlauf der Jahre, in denen ich im Gemeindedienst bin, bin ich einer Reihe von ganz besonderen Gläubigen begegnet. Ihre Großzügigkeit für und Hingabe an Gottes Werk ist mir zu einer Kraftquelle und Ermutigung geworden. Ich bin so dankbar, dass Gott jene Menschen in mein Leben und meinen Dienst brachte. Sie haben mir wirklich geholfen, meine Lasten leichter und meine Arbeit lohnenswert zu machen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich nicht der Einzige bin, dessen Weg Heilige kreuzten, die solch ein Segen für die Gemeinde bzw. den Gemeindedienst dort waren. In seinem Brief an die Thessalonicher hielt sich Paulus mit seinem Lob für diejenigen nicht zurück, welche ein Beispiel des Glaubens abgaben.

Etwas, für das man beten soll

Nach seinen Grußworten an die Thessalonicher ließ Paulus sie wissen, dass er Gott für sie dankbar war und auch für sie gebetet hatte (V. 2). Wenn wir in bestimmten Umständen beten, kann sich dies mühsam anfühlen – insbesondere, wenn wir keine Freude an den Menschen haben, für die wir beten. Ich weiß nicht, ob es zu Paulus Zeit eine Gruppe gab, an der er wenig Freude hatte, aber es ist offensichtlich, dass er *große* Freude an den Thessalonichern hatte. Als er für diese Gläubigen betete, gedachte er ihrer „Werke im Glauben“, ihrer „Bemühung in der Liebe“ und dem „standhaften Ausharren“ (V. 3).

Ich glaube nicht, dass Paulus einfach nur für sie betete, weil sie möglicherweise die Frucht seiner Arbeit waren (V. 5-6), sondern auch, weil ihre beispielhaften Werke sich herumsprachen und das Leben anderer Menschen beeinflusste (V. 8). Manchmal sind unsere Gebete entweder für unser persönliches Wohlbefinden oder für jene in unserem Freundeskreis. Ich glaube, wir sollten immer Ausschau nach Gelegenheiten halten, um für andere Gläubige zu beten. Wir müssen wie Paulus erkennen, wie Gottes Werk durch andere stattfinden und für sie beten, damit Sein Werk weitergeführt wird und Sein Königreich voranschreitet.

Worte der Ermutigung geben

Neben seinem Gebet für die Thessalonicher gab Paulus ihnen Worte der Zusicherung (V. 4-5). Ich hatte schon mehrere Anlässe gehabt, in denen mir zu einer Zeit Worte der Zuversicht gegeben wurden, als es schien, dass ich sie nicht brauchen würde. Zu jener Zeit sah ich mich nicht irgendwelchen Schwierigkeiten oder Kämpfen ausgesetzt. Aber gibt es wirklich keine Zeit, in der wir nicht Worte des Zuspruchs benötigen?

Obwohl es scheint, als wüssten die Thessalonicher, um ihren Ruf und dass sie reichlich Frucht trugen, gab Paulus ihnen diese Worte der Ermutigung: „Wir wissen ja, von Gott geliebte Brüder, um eure Auserwählung.“ (V. 4) Möglicherweise erlitten sie noch immer etwas von dem Leiden, auf das sich Paulus in Vers 6 bezog. In solch einer Umgebung werden ganz bestimmt Worte des Zuspruchs gebraucht, um Menschen zu ermutigen, mit dem weiterzumachen, mit was sie begonnen haben, selbst wenn es schwierig ist.

Bereit sein, für den Glauben zu leiden

Eine weitere herausragende Sache ist, dass die Thessalonicher die Botschaft mit Freuden empfangen, selbst wenn sie mit schwerem Leiden einherging (V. 6). Während ich über diesen Vers nachdenke, werde ich an die zahlreichen Geschichten über die vielen Menschen erinnert, die wegen ihrer Entscheidung, Jesus als ihren Erlöser anzunehmen von ihren Familien verstoßen worden sind. Einige wurden misshandelt, geschlagen oder sogar getötet. Viele dieser Menschen hatten eine recht genaue Vorstellung von dem, was sie erwarten würde, wenn sie sich von ihrem vorherigen religiösen Glauben abwenden würden, um Jesus als ihren Erretter aus der Sünde anzunehmen.

Ich war schon immer von diesen Geschichten über Menschen fasziniert, die für das, was sie glaubten, bereit waren zu leiden oder sogar zu sterben. Ganz gewiss werden jene, die für die Sache Christi gestorben sind, mit dem ewigen Leben belohnt werden. Wir sind uns einiger Beweggründe bewusst, weshalb Menschen bereit wären, wegen eines Glaubens schweres Leiden auf sich zu nehmen, aber was würde die Thessalonicher dazu gebracht, für „die gute Nachricht“ dies bereitwillig auf sich zu nehmen? Paulus sagte uns, dass diese „gute Nachricht“ nicht nur mit Worten, sondern auch mit Kraft (V. 5) kommen würde. Der Heilige Geist spielte eine wesentliche Rolle in der Bekehrung der Thessalonicher (so wie er es in jeder christlichen Bekehrung tut).

Paulus sah es ferner als notwendig an, den Thessalonichern zu versichern, dass die Botschaft wahr ist, die ihnen gepredigt wurde. (V. 5) Die Annahme dieser Botschaft war eine Entscheidung, die sie ganz bewusst getroffen hatten und deren Konsequenzen, denen sie ausgesetzt sein würden, sie sich voll und ganz bewusst waren. Sie hätten die Botschaft ablehnen können, als sie sie zuerst gehört hatten, aber sie trafen die Entscheidung, die Wahrheit anzunehmen, selbst wenn sie Leiden entgegensehen würden.

Nachahmer und Vorbilder

Ich glaube, dass jeder gottesfürchtige Leiter erfreut sein würde, wenn er wüsste, dass die Menschen, die er anführte, eng seinem Beispiel folgen. Die Thessalonicher waren Nachahmer des Paulus, am wichtigsten aber war: sie waren Nachahmer Christi (V. 6). Sie wussten genau, was es heißt, ein Christ zu sein und sie waren bereit, alles Notwendige dazu zu tun. Manchmal ist es schwer zu sagen, ob Menschen wirklich bekehrt sind oder nicht. Heute bezeichnen sich so viele Menschen als Christen, aber ihr Handeln unterscheidet sich so sehr von dem, was sie

behaupten zu sein. Die Frage ist doch: „Sind wir wirklich Christen, wenn wir versagen, Nachahmer Christi zu sein?“ Ich beobachte auch, wie wichtig es für jeden Christen ist, ein Beispiel für zukünftige Christen zu sein. Die Thessalonicher wurden festverwurzelte Gläubige, weil sie Paulus und seine Begleiter als Vorbilder hatten.

Paulus bezog sich auf die Thessalonicher als „Vorbilder für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja“ (V. 7). Das ist das Ergebnis, wenn man sowohl Christus als auch gottesfürchtige Leiter nachahmt. Jemanden nachzuahmen heißt ganz einfach, dass das Handeln oder das Verhalten mit dem jener Person identisch ist, die man imitiert. Wie müssen zugeben, dass wir machen nicht besonders gute Nachahmer sind, weder von gottesfürchtigen Leitern oder gar von Christus. Das Ergebnis ist, dass wir es verfehlen, die Art von Vorbild zu sein, die wir eigentlich sein sollten. Wenn wir die richtige Art von Vorbild (für Christus) werden, wird die Aufmerksamkeit der anderen nicht mehr notwendig sein, weil unserer Leben an sich schon viel über uns aussagen wird (V. 8). Wen ahmst du als Vorbild nach?

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Versteht die Bedeutung des Zeugnisses der Christen in Thessalonich, das sie trotz ihrer Anfechtungen gaben.

Wisst die Rolle von glaubenstreuen Nachahmern Christi zu schätzen.

Werdet positive Vorbilder des Glaubens und der Liebe für andere Christusgläubige.

Unterrichtsaktivitäten

Erstellt ein Profil der Gemeinde zu Thessalonich, indem ihr die Sabbatschulteilnehmer bittet, alles aufzulisten, was sie über die Thessalonicher gelernt haben. Bittet sie dann, dieses Profil dieser Gemeinde mit ihrer eigenen Ortsgemeinde zu vergleichen. Diskutiert, wie man jungen Menschen (oder neuen Gläubigen) in der Gemeinde als positives Vorbild des Glaubens und der Liebe dienen kann. Bitte jeden Teilnehmer den Namen einer Person aufzuschreiben, der sie nachgehen werden, um eine den Glauben betreuende Beziehung aufzubauen.

Ausblick

Wir wurden von den Thessalonichern inspiriert, selbst inmitten von Anfechtungen als positives Beispiel im Glauben zu dienen. Als Nächstes werden wir von Petrus herausgefordert werden, unseren Glauben durch ein geheiligtes Leben und dienendes Handeln in die Tat umzusetzen.

Gottes Gnade erwidern

12. Führe ein geheiligtes Leben

Bibelstellen:

Studium: 1. Petrus 1:13-25

weiterführendes Studium: Galater 5:22-23; 1. Petrus 1

Andacht: 1. Petrus 1:3-12

Gedanken zum Tag: Chris Galarneau

Sonntag, 10. November 2019: Jesaja 40:6-9

Notizen: _____

Die Dinge dieser Welt sind so vergänglich. Oft finden wir uns in Dingen gefangen wieder, die letztendlich im Vergleich zu Gott unbedeutend sind. Sein Wort an uns ist gewiss und unveränderlich – es ist fortdauernd und beständig. Wir sind in Seine Familie gerufen – wir wurden als Söhne und Töchter adoptiert (Römer 8:12-17). Als solche ist unser Blick auf Sein Königreich ausgerichtet und auf die Verbreitung der guten Nachricht durch Sein Wort. Musst du heute deinen Blickwinkel verändern? Der heutige Textabschnitt sagt uns, dass wir auf einen hohen Berg gehen und unserer Stimme erheben sollen. Wie können wir das tun, wenn wir jetzt unserem Tagwerk nachgehen?

Montag, 11. November 2019: Römer 7:14-25

Notizen: _____

Paulus spricht viel über seinen inneren Kampf und über die Notwendigkeit, den alten Menschen abzulegen, der wir in der Vergangenheit waren, so dass wir den neuen Menschen anziehen können. Diese Seite des Himmels wird nicht durch unseren Gehorsam vollkommen sein. Aber wir haben die Verheißung, dass Jesus uns von innen heraus verändern wird. Während wir einst Sklaven der Sünde waren, so sind wir jetzt frei. Wir sind in der Lage mit der Natur zu ringen, die in uns ist. In Jesus haben wir den Sieg über sie. Gehorsam entsteht nicht, indem man sich stärker bemüht, sondern indem man Jesus tiefer liebt. Er ist unser Sieg über Sünde und Gehorsam erwächst aus unserer Liebe zu Ihm.

Dienstag, 12. November 2019: Römer 13:8-10

Notizen: _____

Wir sind aufgerufen, ein radikal anderes Leben zu führen, als es unsere menschliche Natur verlangt. Unser sündiges Wesen sagt uns, sich um uns selbst zu kümmern und jeden anderen für sich selbst sorgen zu lassen. Wir sind einander verpflichtet, weil wir als eine Familie von Gläubigen verbunden sind. Uns wird gesagt, dass wir einander im Segnen und in gegenseitiger Fürsorge übertreffen sollen. Wir sollen darauf achten, dass unserer Bedürfnisse gegenseitig gestillt werden und wahrhaft Sorge für unsere Brüder und Schwestern in Christus tragen. Das ist der Grundsatz, den Christus als das zweite größte Gebot bezeichnete: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Matthäus 22:39). Welchen deiner Nächsten liebst du heute?

Mittwoch, 13. November 2020: Römer 8:1-11

Notizen: _____

Gott sei Dank, dass wir nicht wegen unseres sündigen Fleisches verurteilt werden, wenn wir unseren Glauben auf Jesus setzen! Wie erfrischend sind doch die Worte: „So gibt es nun keine Verdammnis“ (V. 1). Jesus macht uns frei von der durch die Sünde verkehrten Art das Gesetz zu verstehen. Anstatt Verdammnis finden wir ein neues Leben, getrieben vom Heiligen Geist, uns unsere Herzen von der Auflehnung unserer sündhaften Natur befreit. Er gestattet uns, nach einem Leben in Harmonie mit Gott zu trachten. Wir werden nicht durch unsere eigenen Anstrengungen errettet. Vielmehr sind wir errettet, weil wir unser neues Leben im Gehorsam durch den Heiligen Geist führen.

Donnerstag, 14. November 2019: Galater 5:16-26

Notizen: _____

Es gibt keinen Grund zur Annahme, man könne Christus als Herrn und Heiland bekennen und weiterhin ein Leben voller sündhafter Taten führen. Das Erkennungszeichen eines Christen zeigt sich durch ein neues Herz und ein verändertes Leben. Das geschieht nicht über Nacht, aber, wie schon diese Woche besprochen, wird unsere Liebe zu Jesus nicht zulassen einen Lebensstil zu führen, der dem entgegensteht, was Er uns geboten hat. Ein bekehrtes Herz bringt Früchte des Geistes hervor und strömt vor Liebe zu Jesus über. Wir werden zu kämpfen haben – auf dieser Seite des Himmels sind wir nicht vollendet – und werden dennoch jeden Tag Jesus näherkommen, wenn wir dem Ich sterben und für Ihn leben.

Freitag, 15. November 2019 2019: 1. Petrus 1:3-12

Notizen: _____

Hast du jemals aufgehört an die kostbare Erlösung zu denken, die wir in Jesus Christus haben? Wir sind von den ewigen Folgen unserer Sünde erlöst worden, und das nicht nur für eine zukünftige Hoffnung, sondern wir erleben das neue Leben schon jetzt! Dank sei Gott! Manchmal ertappe ich mich selbst dabei, Erlösung als selbstverständlich anzusehen, aber Bibelstellen wie diese erinnern mich daran, wie kostbar dieses Geschenk ist, das uns gegeben wurde. Die Propheten und andere Schreiber der Bibel haben sich hoffnungsvoll auf die Zeit gefreut, in der wir jetzt leben. Nimm dir heute etwas Zeit und denke darüber nach, wie wunderbar Gott ist und was Er für dich getan hat.

Sabbat, 16. November 2019: 1. Petrus 1:13-25

Notizen: _____

Gestern wurden wir daran erinnert, Gott für Sein wunderbares Geschenk, das Er uns in der Erlösung durch Christus gegeben hat, zu loben und zu preisen. Wegen dieser wunderbaren, unverdienten Gnade sollen wir als Kinder des Gehorsams leben (V. 14). Wenn wir Gott lieben – wenn wir also verstehen, wer Er ist und wo unser Platz ist – sollten wir von Ehrfurcht ergriffen sein. Diese Ehrfurcht sollte uns zu einem Verhalten führen, dass danach trachtet, Seiner Heiligkeit Ehre zu bringen! Wir wurden zu einem Preis losgekauft, der höher war, als wir uns überhaupt vorstellen können. Lass dein Leben von Dankbarkeit und Liebe zu Gott geleitet werden, weg von deiner früheren Auflehnung hin zu Gehorsam. Prüfe dich selbst und bitte Gott, dir die Augen für jeden Bereich deines Lebens zu öffnen, der umgestaltet und zu Gehorsam gebracht werden muss.

Bibelstellen:

Studium: 1. Petrus 1:13-25

weiterführendes Studium: Galater 5:22-23; 1. Petrus 1

Andacht: 1. Petrus 1:3-12

Merkvers: 1. Petrus 1:14-15

Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dienet, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.

Kerninhalt:

Menschen bewundern und ahmen jene nach, die im Einklang mit dem leben, was sie sagen. Wie können wir unseren Glauben in die Tat setzen? Zuerst einmal sagt uns Petrus, dass Gläubige ein geheiligtes Leben führen und gute, von Liebe getriebene Taten für andere vollbringen müssen. Dadurch beweisen sie, dass sie Gott vertrauen und von neuem geboren worden sind.

Fragen für das Textstudium

1. Warum ist es wichtig, dass dein Handeln mit deinem Glauben übereinstimmt? Kennst du jemanden, der solch ein Leben am besten vorlebt? In welchen Bereichen hast du am meisten zu kämpfen, dies in die Tat umzusetzen?
2. Was steckt hinter dem bildhaften Ausdruck „umgürtet die Lenden eurer Gesinnung“ (V. 13)? Wie können wir diese Vorstellung auf die Vorbereitung unseres Geistes anwenden?
3. Was hatte Petrus im Sinn, als er seine Leser aufforderte in ihrem „ganzen Wandel heilig“ zu sein (V. 15)? Erwartete er Vollkommenheit oder etwas anderes? Ist dies eine praktikable Erwartung? Warum (nicht)?
4. Wie spornt uns das Verständnis von Gott als sowohl unserem Vater als auch als unparteiischer Richter zu einem Leben als gehorsame Kinder an? Welchen Einfluss sollte laut Petrus die Furcht haben, ein geheiligtes Leben zu führen? Welches Gottesbild beeinflusst unser Verlangen am meisten, ein Leben zu führen, welches Ihn ehrt?
5. Welche Rolle spielt die Erlösung (bzw. das Lösegeld; je nach Übersetzung; V. 18) in der Geschichte Israels? Von was wurden wir erlöst bzw. losgekauft und wie wurde dies erreicht?
6. Was hat die Liebe zu deinem Glaubensbruder bzw. -schwester damit zu tun, ein geheiligtes Leben zu führen? Wie hilft uns die Zugehörigkeit zu einer Bundesgemeinschaft mit anderen Gläubigen ganz konkret nach einem geheiligten Leben zu streben, das Gott verlangt?

Verstehen und Leben von Norman Fearon

Heiligkeit verstehen

Während wir diese Woche uns der Thematik eines heiligen Lebens widmen, erinnere ich mich an die frühe Zeit meiner christlichen Wanderschaft. Während dieser frühen Jahre hörte ich häufig das Wort „heilig“. Wir hatten Gemeindeführer und andere kluge Gemeindeglieder, die niemals aufhörten uns daran zu erinnern, dass Gott von uns erwartet, ein geheiligtes Leben zu führen. Ich muss zugeben, dass ich damals nicht zu erklären vermochte, was es wirklich heißt, heilig zu sein. Aber sie haben immerhin ein paar Dinge klargestellt, die mich ganz bestimmt unheilig machen würden.

Es ist für unseren Glauben an Jesus wichtig, ein genaues Verständnis zu haben, worum es bei Heiligkeit geht. Obwohl das Wort „heilig“ sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen die gleiche Begrifflichkeit hat, fand ich zwei Wörter mit gleicher Definition: „heilig“ und „geweiht“. Diese beiden vermitteln die generelle Vorstellung, dass jemand oder etwas zu einem bestimmten Zweck abgesondert wird, so wie es in 1. Petrus 2:9 ausgeführt wird.

Ich bin überzeugt, dass es für uns einen himmelweiten Unterschied sein sollte, unser Leben nicht so zu führen wie alle anderen oder das versuchen nachzuahmen, was alle andere um uns herum tun. Wir wurden für einen besonderen Lebensstil abgesondert, einer, der unserem Schöpfer Ehre macht.

Ein heiliges Leben ist keine gelegentliche Aktivität. Es ist lebenslange Hingabe – eine Hingabe, die mit Belegen für die Früchte des Heiligen Geistes gefüllt ist, wie von Paulus in Galater 5:22-23 erwähnt. Es gibt neun Aspekte für die Früchte des Geistes – alle stehen im völligen Widerspruch zum Wandel der Welt. Diese Früchte des Geistes stehen auch im Widerstreit mit unserer sündigen, menschlichen Natur (Galater 5:19-21).

Deshalb müssen wir verstehen, dass ein heiliges Leben, das zu leben wir aufgerufen sind, ohne die Hilfe des Heiligen Geistes unmöglich ist.

Auserwählt, um heilig zu leben

Im Petrusbrief an die Gläubigen, als Ausländer wohnhaft an verschiedenen Orten, bezog sich er sich an die „Auserwählten“ (V. 2). Und tatsächlich waren sie von Gott erwählt. Seine Auswahl war nicht zufällig, sondern entsprang Seinem Vorherwissen über sie. Nach ihrer Erwählung wurden sie durch das Werk des Heiligen Geistes in die Heiligung geführt.

Falls irgendjemand dachte, dass er irgendeinen Beitrag zu seiner Erlösung geleistet hatte, so stellte Petrus klar: „... der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten“ (V. 3b). Deshalb kann sich niemand etwas als Verdient für die Errettung aus Sünde anrechnen lassen. Die Auferstehung. Die Auferstehung Jesu war für den Erlösungsplan entscheidend, ohne die Auferstehung hätten sie nicht mit dieser großen Erwartung auf die Zukunft leben können. Die Neugeburt machte sie für den Empfang des unschätzbaren Erbes bereit, das im Himmel verwahrt wird (V. 4). Es ist derart gesichert, dass nichts es negativ beeinflussen kann.

Manchmal erscheint es, als ob wir Gott ohne Hoffnung auf eine Belohnung dienen – aber zur gegebenen Zeit werden wir sie bekommen. Das uns verheißene Erbe ist nicht eines, das wir in diesem Leben empfangen werden. Deshalb sollten wir nicht enttäuscht sein, wenn die Welt um uns herum gedeiht, aber wir nicht.

Kein Entkommen vor Anfechtungen

Das uns verheißene Erbe wird nicht von jedem angetreten werden können. Menschen, die einfach behaupten, an Gott zu glauben, werden daran keinen Anteil haben, sondern nur jene, die wirklich von neuem geboren sind, werden Miterben sein. Niemand kann Gott täuschen ihm das Erbe zu geben, indem er lediglich die Bezeichnung oder den Titel eines „Christen“ trägt. Gott weiß ganz genau, wer Ihm glaubenstreu ist.

All dieses Wissen über ihr Erbe gab den Gläubigen Anlass sich zu freuen. Dies bewahrte sie jedoch nicht vor Zeiten der Anfechtung (V. 6). Einer der Unterschiede zwischen den frühen Gläubigen und denen von heute liegt im Vorbereitsein auf Anfechtungen. In den Briefen verschiedener Autoren an die frühen Christen war das eine beständige Mahnung, dass die Gläubigen Anfechtungen ausgesetzt sein würden. Es scheint, als ob die Verfasser jenen Gläubigen mitteilen würden, dass niemand echten Glauben ohne Anfechtungen haben kann.

Viele der heutigen Gläubigen sind nicht auf Anfechtungen vorbereitet, weil wir überhaupt keine erwarten. Allein die Möglichkeit, Anfechtungen ausgesetzt zu sein, scheint heutzutage in vielen Bibelbetrachtungen und Predigten gar nicht mehr vorzukommen. Anfechtungen bringen nicht das Gefühl von Glück mit sich, sondern wie werden zeigen, dass unser Glaube echt ist. Petrus teilte seinen Lesern mit, dass die Bewährung ihres Glaubens viel kostbarer als Gold sei (V. 7). Gold wird in das Feuer gelegt, um die Schlacken zu entfernen und es rein zu machen. Die Anfechtungen, die in unser Leben kommen, sind wir ein reinigendes Feuer, welches die Unreinheiten unseres Glaubens entfernt, um ihn rein zu machen. Wir mögen das Endergebnis dieses Prozesses jetzt nicht sehen, doch der Tag wird kommen, an dem wir es sehen werden.

Der Weg der Erlösung

Stelle dir den wundersamen Weg von Gottes Erlösung vor: Die Propheten verkündeten eine Botschaft, die nicht für ihre Zeit bestimmt war, sondern sich im Leben dieser Gläubigen (und dem unseren) einige Jahrhunderte nach ihrer Verkündigung durch sie bewahrheiten würde. Zur gegebenen Zeit wurde ihnen die „Frohe Botschaft“ durch die Kraft des Heiligen Geistes gepredigt.

Es ist ebenso faszinierend festzuhalten, dass die Engel Zeugen der Offenlegung all dieser Dinge waren.

Petrus nahm sich die Zeit sicherzugehen, dass alle Gläubigen verstanden, wie einzigartig sie in den Augen Gottes waren. Er wollte auch, dass sie begriffen, dass ihr Status mit Erwartungen einherging. Petrus sagte ihnen sie sollen den bösen Begierden anpassen, die sie vor der Zeit ihrer Errettung hatten (V. 14).

Das war nicht nur ein Gedanke von Petrus, sondern eine Erwartung Gottes. Petrus lenkte ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass Gott heilig ist und sie deshalb auch heilig sein mussten. Er zitierte sogar Gottes Wort aus 3. Mose/ Levitikus 20:7: „Ihr müsst heilig sein, denn ich bin heilig.“ Wir können nicht das gleiche Leben führen, das zu verlassen wir aufgefordert sind und behaupten, wir seien gerettet – dies ist ein Widerspruch. Machen wir nicht den Fehler: Wir sind aus Gnade gerettet. Gott erwartet jedoch auch, dass wir ein heiliges Leben führen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Versteht die Bedeutung und die Kraft eines heiligen Lebens, das Petrus den in der Zerstreuung lebenden Gläubigen empfahl.

Bestätigt die Neugeburt in Christus durch Gehorsam gegenüber Gott.

Lebt ein heiliges Leben, das Gott nachahmt.

Unterrichtsaktivitäten

Teilt euch in kleinere Gruppen auf. Lasst jede Gruppe ein Anspiel vorbereiten und aufführen, das verschiedene Arten unserer Sorge um Wahrheit und gegenseitiger Liebe in unserem Leben zeigt. Arbeitet dann gemeinsam an der Erstellung einer Liste von Vorzügen eines „heiligen Lebens“, sowohl jetzt als auch in der Ewigkeit, und vergleicht sie mit dem, was Petrus die „Begierden“ nennt, denen wir früher in unserer „Unwissenheit“ dienten (V. 14). Fordert die Teilnehmer auf, sich einer bestimmten Veränderung zu weihen, die ihnen helfen wird, ein heiligeres Leben zu führen, das Gott nachahmt. Habt dann eine gemeinsame Gebetszeit, in welcher ihr füreinander betet, mit dieser neuen Weihe Ernst machen zu können.

Ausblick

Wir wurden aufgefordert, ein heiliges Leben als Antwort auf Gottes Treue zu verfolgen. Als nächstes werden wir die Kehrseite der Medaille betrachten – das Vermeiden von negativen Einflüssen – und wie wir an der Stärkung unseres Glaubens arbeiten können.

Gottes Gnade erwidern

13. Halte an deinem Glauben fest

Bibelstellen:

Studium: 2. Petrus 1:1-15

weiterführendes Studium: 2. Petrus 1

Andacht: Psalm 90

Gedanken zum Tag: Chris Galarneau

Sonntag 17. November 2019: Offenbarung 22:14-17

Notizen: _____

In der Welt gibt es viele wetteifernde Stimmen und viele Dinge, die nach unserer Aufmerksamkeit und unserer Beschäftigung damit schreien. Für jene von uns, die Jesus lieben und Ihm nachfolgen, ist diejenige die lautestes und tatsächlich nur die einzige Stimme von Bedeutung, die uns ruft zu kommen und nicht mehr zu dürsten. Während viele Dinge in dieser Welt fälschlicherweise Befriedigung versprechen, gibt es nur einen Ort, an dem man die tiefe Erfüllung finden kann, nach der man sich tief im Innersten gesehnt hat: an den Füßen Jesu! Verbringe täglich Zeit, indem du Ihn in Seinem Wort und im Gebet suchst, selbst (und vor allem) in den Zeiten des Lebens, wenn du dich verloren fühlst. Gott wird dich nicht verlassen!

Montag, 18. November 2019: Psalm 90

Notizen: _____

Gott bleibt von Ewigkeit zu Ewigkeit bestehen. Wir nicht. Wir können unsere Häuser aus den beständigsten Materialien bauen und dennoch werden sie verfallen. Der einzige Ruheort, den wir haben, ist Gott und die einzige Hoffnung auf diese Ruhe ist, dass Er unsere Sünden sehen und sie uns vergeben wird, was Er durch Jesus bereits getan hat. Gott ist der Einzige, der uns wirklich kennt, unser wahres, unverfälschtes Ich. Es gibt keine geheimen Sünden. Gott sieht sie alle und liebt uns dennoch – Er liebt dein wahres Ich und kennt dein wahres Herz. Wahre Ruhe kann in dem Wissen gefunden werden, dass Gott uns wirklich kennt, wahrhaftig liebt und Mitleid mit unserem echten Ich hat.

Dienstag, 19. November 2019: 2. Petrus 3:8-10

Notizen: _____

Gott ist nicht an die Zeit gebunden, wie es bei uns der Fall ist, obwohl Er sie nachvollziehen kann und sie einen Zweck in Seiner Zeiteinteilung hat. Unser Leben vergeht wie ein Funken, ein Blitz oder wie Dunst im Wind. Selbst in der Flüchtigkeit unseres Lebens ist Gott geduldig mit uns und sorgt sich um uns. Die Zeit für uns ist kurz und niemand kennt Gottes Zeitplanung. Die Wiederkunft Jesu könnte in jedem Augenblick stattfinden. Obwohl Gott geduldig ist, wird Sein Warten ein Ende haben und „es wird sich zeigen, welche Werke auf ihr sind“ (V. 10). Es wird keine Geheimnisse geben und unsere Herzen werden offenbar werden. Wird man sehen, dass dein Herz Ihm gefolgt ist?

Mittwoch, 20. November 2019: 2. Petrus 3:11-15a, 17-18

Notizen: _____

Da die Dinge um uns herum so vergänglich sind, sollten wir nicht von ihnen verzehrt werden. Stattdessen sollten wir von Gottes Dingen verzehrt werden und der Frage nachgehen, welchen Anteil wir am Voranbringen Seines Königreichs haben können, das für immer bestehen bleibt. Wir sollten auch erkennen, dass Seine Geduld das Ende so „langsam“ herbeizuführen darin liegt, dass Er das Verlangen hat, so viele Menschen wie möglich zu retten. Lasst uns bei unserem Bestreben, Menschen in Gottes Stall zu bringen und ihnen Gottes Gnade zu zeigen nicht aufhören, nach Seiner Gerechtigkeit zu trachten! Es gibt ein Gleichgewicht zwischen Gott und Sein ewiges Königreich an vorderster Front zu bewahren und dem gleichzeitigen Bestreben, die Verlorenen zu Ihm zu bringen.

Donnerstag, 21. November 2019 2019: Lukas 9:28-36

Notizen: _____

Petrus, Johannes und Jakobus bekamen Jesus in Seiner Herrlichkeit zu sehen! Erfüllt vom Heiligen Geist hatte Petrus acht Tage vor der Verklärung Jesu verkündet, wer Er wirklich sei. Er sah, wer Jesus wahrlich auf diesem Berg war und hörte die Bestätigung von Gott dem Vater über das wahre Wesen von Jesu Identität. Es gibt nicht Vieles im Leben, über das man eine derart klare Auskunft und Gewissheit bekommt. Doch Petrus bekam sie und gab sie weiter. Gott befahl die Apostel und diese wiederum hörten auf Seinen Sohn. Jesus unterwies sie und Seine Nachfolger (das sind wir) hinsichtlich der richtigen Lebensweise – wir sollten von der Liebe zu Gott und dem Nächsten bestimmt sein.

Freitag, 22. November 2019: 2. Petrus 1:16-21

Notizen: _____

Lass dich nicht zu der Ansicht verleiten, unser Glaube hätte keine Grundlage. Wir haben des Zeugnis der Männer, die Augenzeugen der in den Evangelien aufgezeichneten Ereignisse waren. Wir haben die Prophezeiungen, welche diese Ereignisse vorhersagten. Und wir haben unsere eigene Erfahrung, wie Gott durch unseren Glauben unser Leben umgewandelt hat. Wir haben Grund zur Hoffnung! Wenn all das, was die Bibel über den Messias sagte, eingetreten ist und all das, was über Israel gesagt wurde, eingetreten ist, warum sollten wir nicht allem glauben, was uns über Erlösung und die Zukunft gesagt wurde, die ebenfalls in Erfüllung gehen wird?

Sabbat, 23. November 2019: 2. Petrus 1:1-15

Notizen: _____

Glaube ist der Anfang unserer Reise als Christen. Petrus erinnerte uns daran, dass vom Glauben ein Verlangen ausgeht Gottes Gerechtigkeit nachzujagen (moralische Vortrefflichkeit), welche zur Erkenntnis Gottes und Seines Willens führt, welche zur Selbstbeherrschung führt, die wiederum zu Ausharren, Gottesfurcht, Güte und Nächstenliebe führt. Glaube stärkt das Wachstum und die Umwandlung und nicht einfach nur ein Trittstein – der Glaube ist die Grundlage von allem. Wir sind aus Gnade durch Glauben errettet. Es ist unser Glaube, der uns dazu führt, eine neue Schöpfung zu werden [siehe 2. Korinther 5:17, Anm. d. Übs.] – Gott verändert unsere Herzen durch Glauben. Glaube ermöglicht uns auszuharren und erinnert uns an unser tiefes Verlangen nach Jesus und Sein Geschenk [Sündenvergebung und ewiges Leben, Anm. d. Übs.]

Bibelstellen:

Studium: 2. Petrus 1:1-15

weiterführendes Studium: 2. Petrus 1

Andacht: Psalm 90

Merkvers: 2. Petrus 1:4

Durch welche er [Jesus] uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht.

Kerninhalt:

Menschen können durch die Verderbtheit der Welt verletzt werden. Wie können wir uns gegen solche negativen Einflüsse wehren? Der zweite Petrusbrief betont die Wichtigkeit der gegenseitigen Glaubensstärkung durch Güte, Erkenntnis, Selbstbeherrschung, standhaftes Ausharren, Gottesfurcht, gegenseitige Zuneigung und Liebe.

Fragen für das Textstudium

1. Was frustriert dich am meisten an der Verdorbenheit der Welt, die du um dich herum siehst? Wie kannst du vermeiden, von ihr beeinflusst zu werden? Was würde es brachen, um jene Verderbtheit ins Gegenteil zu kehren?
2. Warum betonte Petrus, dass seine Leser „den gleichen kostbaren Glauben“ empfangen haben „wie wir“ (V. 1)? Wozu ermutigte Petrus sie, über sich selbst zu glauben?
3. Was sagte Petrus wie Gottes „göttliche Kraft“ (V. 3) und seine „göttliche Natur“ (V. 4) an unserem Leben als Gläubige mitwirke? Wie helfen uns diese der Verdorbenheit der Welt zu entfliehen?
4. Nach welchen Tugenden drängte Petrus seine Leser zu streben und weshalb (V. 5-7)? Wie sind sie mit den anderen Aufzählungen von Tugenden im Neuen Testament zu vergleichen (Galater 5:22-23; Epheser 4:2-3, 32; Philipper 4:8)? Wie können wir das Wachstum dieser Tugenden in unserem Leben nähren? Welche Gewissheit empfangen wir, wenn unser Glaube auf solche Weise wächst?
5. Warum verspürte Petrus es als seine Pflicht, seine Leser zu erinnern, wie ihr Glaube stark werden könne, um drohender Verderbnis zu widerstehen? Auf welche Weise kannst du diese Rolle für deine Brüder und Schwestern in Christus ausfüllen?
6. Warum ist es wichtig, ein Gleichgewicht zwischen christlichem Wissen und christlichem Lebensstil zu halten? Wie können wir dieses Gleichgewicht in unserem Leben und in unserer Gemeinde sicherstellen?

Verstehen und Leben von Norman Fearon

Der Wert des eigenen Glaubens

Wie wertvoll ist dein Glauben? Wann immer jemand etwas hat, das er wertschätzt, wird es an der Art sichtbar, wie er es behandelt. Nicht jeder mag den Wert in dem erkennen, was uns lieb und teuer ist, aber sie werden dessen erkennen anhand der Art der Aufmerksamkeit, die wir es schenken.

Petrus sah seinen Glauben als kostbar an und wollte, dass die anderen, die den gleichen Glauben hatten, ihn auf die gleiche Art behandelten wie er es tat (V. 2). Petrus war nun im Glauben gereift und hatte zahlreiche Erfahrungen gemacht, welche ihn zu der vollen Überzeugung gebracht haben, dass Gläubige ein erfolgreiches Leben im Glauben führen können, selbst in einer Welt, die ihnen völlig entgegensteht. Manchmal kann der Druck, dem wir ausgesetzt sind, ziemlich übermächtig sein, während wir versuchen unseren Glauben auszuleben. Petrus teilt ihnen jedoch einige Erkenntnisse mit, die der Schlüssel zu einem erfolgreichen Leben im Glauben sind.

Hast du dich je gefühlt, als ob du unzureichend ausgestattet bist, ein erfolgreiches christliches Leben zu führen, als ob Jesus dich zwar gerettet hat, du aber dann auf dich alleine gestellt bist, um alles Weitere herauszufinden? Er lässt uns nicht allein, damit wir dann alles andere eine Lösung zu finden. Er hat uns vielmehr alles Notwendige gegeben, damit wir ein gottgefälliges Leben durch Seine göttliche Kraft führen können (V. 3). Wir können Seine Fürsorge nur durch Erkenntnis über Ihn erlangen. Diese Erkenntnis beinhaltet viel mehr als nur einige Informationen über Jesus. Diese Einsicht, über die Petrus sprach, kann man nur durch eine persönliche Beziehung mit Jesus gewinnen.

Jesus ist die Kraftquelle, die uns befähigt, unseren Glauben in dieser Welt auszuleben, doch ohne eine Verbindung zu Ihm – ein persönliche Beziehung – können wir nicht auf sie zugreifen. Unsere Erlösung beinhaltet so viel mehr, als wir uns manchmal vorstellen oder begreifen können. Können wir jemals den Gedanken verstehen, dass Jesus Seine göttliche Natur mit uns teilen möchte? Petrus schrieb seinen Lesern, dass Jesus uns „große und kostbare Verheißungen gegeben hat“ (V. 4), so dass wir „durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig“ werden (V. 4). Diese Verheißungen versetzen uns in die Lage, Teilhaber der göttlichen Natur zu werden und dem Verderben, „das durch Begierde in der Welt herrscht“, zu entfliehen (V. 4). Es wird klar, dass Gläubige jederzeit siegreich sein können, wenn sie sich auf Seine Fürsorge verlassen.

Glaubenswachstum

Ich hatte das Vorrecht, die Bibel mehr als einmal durchzulesen und bin zu der Schlussfolgerung gelangt, dass jede Tat Gottes nach einer Reaktion verlangt. Die gesamte von Petrus dargelegte Fürsorge Gottes wurde den Gläubigen nicht gegeben, damit sie vor den Mitmenschen gut aussehen würden oder allein des eigenen Status wegen. Sie wurde uns zuteil einzig deshalb zuteil, damit wir ein gottgefälliges Leben führen. Petrus Aufgabe wäre unvollständig erledigt gewesen, hätte er seine Leser nur darüber informiert, was der HERR getan hat, um sie zu einem siegreichen Glaubensleben zu befähigen. Petrus nutzte die Gelegenheit, sie zu unterrichten, wie sie im Glauben wachsen können, indem sie „allen Eifer daran“ setzen (V. 5).

Viele Gläubige haben den ersten Schritt gemacht, indem anfangen, an Jesus Christus zu glauben, doch sie haben nicht bedacht, wie wichtig es ist, dass ihr Glaube wächst. Petrus stellte die Wichtigkeit des Glaubenswachstums heraus durch die eindringliche Betonung „allen Eifer“. Es folgt eine Aufzählung von Eigenschaften, welche die Gläubigen ihrem Glauben hinzufügen sollten (V. 5-7). Diese Aufzählung wurde den Gläubigen nicht als eine Art Checkliste ausgehängt als Beweis dafür, dass sie ihre geistlichen Aufgaben erledigt haben. In Wirklichkeit sind diese Eigenschaften der sichtbare Beweis für ihr Glaubenswachstum in Christus. Wachstum ist nicht etwas, das von allein geschieht – man muss bewusste Anstrengungen unternehmen, damit das Wachstum stattfindet. Es ist Teil des Prozesses, der Früchte des Glaubens hervorbringt. Deshalb sollte jeder Christ, der sich wünscht, Früchte hervorzubringen, bereit sein alles Notwendige zu tun, um im Glauben zu wachsen. Petrus zog einen scharfen Kontrast zwischen jenen, die jene Glaubensqualitäten besitzen und jene, die sie nicht besitzen. Jene mit den genannten Qualitäten werden erfolgreich und fruchtbringend sein, aber wer sie nicht besitzt, „der ist blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen.“ (V. 9) Ich finde es enorm schwierig nach dem Lesen dieser Verse wertneutral zu bleiben. Nichtsdestotrotz scheinen viele, die vorgeben Nachfolger Christi zu sein, sich damit zu begnügen, dass ihr Name in einer Kirche verzeichnet ist, ohne den Wunsch, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen.

Eine Sache müssen wir im Gedächtnis behalten: obwohl wir alle in unterschiedlichem Tempo wachsen und uns entwickeln und wir möglicherweise nie so viel Frucht hervorbringen wie ein anderer Gläubiger, so erwartet Gott dennoch von uns allen, *dass* wir sie hervorbringen (Johannes 15:2). Wir verstehen doch, wie die Dinge normalerweise ablaufen: Wenn jemand produktiv sein möchte, dann muss er sich einer Sache völlig widmen und im Voraus hart arbeiten, damit er das vor sich stehende Ziel erreichen kann. Anstrengung und harte Arbeit sind zwei Grundprinzipien, die sich sowohl auf das natürliche Leben als auch auf das Glaubensleben anwenden lassen.

Petrus ermutigte die Gläubigen, „eifriger bestrebt“ zu sein, um „eure Berufung und Auserwählung fest zu machen“ (V. 10a). Gottes Volk sollte nicht selbstzufrieden sein und sich nur mit einem Titel – Christ – begnügen. Wir müssen danach streben, unseren Glauben bestmöglich im Herrn Jesus auszuleben.

Einige wertvolle Gedächtnisstützen

Wie häufig bekommst du Gedächtnisstützen oder gibst du Erinnerungshilfen? Ich muss zugeben, dass sie manchmal lästig sein können, aber sie sind wirklich notwendig. Obwohl die Gläubigen sich bereits im Klaren waren, was Petrus ihnen sagte, so war es dennoch notwendig, ihnen eine Gedächtnisstütze zu geben. Manchmal werden wir gegenüber Gottes Wort passiv oder gleichgültig und brauchen eine Erinnerungshilfe, damit wir von Neuem aktiviert oder ermutigt werden, mit dem fortzufahren, was wir begonnen haben.

Petrus hatte auf dem Berg ein ziemliches Erlebnis gehabt, als er Augenzeuge der Verklärung Jesu wurde (Matthäus 17:1-9). Diese Erfahrung reichte aus, um ihm das Selbstvertrauen zu geben, das er zeigte, aber es gab viele, die nicht das Gleiche erlebt hatten und Ermutigung benötigten. Petrus war selbstlos und nutzte seine Erfahrung um andere zu ermutigen, an ihrem Glauben festzuhalten. Auch wir haben ein Rolle in der Ermutigung andere zu spielen, wenn wir allen danach streben, gemeinsam im Glauben zu wachsen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Unterscheide zwischen der Wichtigkeit zu glauben und dem Ruf Gottes nach einem authentischen Leben und Gottesfurcht..

Wertschätzt ein Leben im Glauben an Christus, nachdem ihr von Sünde erlöst worden seid.

Übt die Tugenden Güte, Erkenntnis, Selbstbeherrschung, standhaftes Ausharren, Gottesfurcht, Bruderliebe und Liebe ein.

Unterrichtsaktivitäten

Lasst die Sabbatschulteilnehmer eine geistliche „Löffelliste“ [„Bevor ich den Löffel abgebe/sterbe, möchte ich unbedingt noch ... tun“, Anm .d Übers.] erstellen und sich darüber austauschen. Sie soll Vorschläge enthalten, welche Ziele sie noch erreichen wollen, sie aus diesem Leben scheiden. Listet die geistlichen Tugenden aus den Versen 5-7 auf und besprecht, in welchen von diesen Wachstum am schwierigsten ist und weshalb. Arbeitet gemeinsam an der Entwicklung eines Kleingruppenkurses, der darauf abzielt, jenen zu helfen, die im gerade in Güte, Erkenntnis, Selbstbeherrschung, standhaftem Ausharren, Gottesfurcht, Bruderliebe und Liebe wachsen.

Ausblick

In dieser Unterrichtseinheit wurden wir herausgefordert, auf Gottes Treue zu reagieren bzw. zu antworten, zu welchem Er uns berufen hat, indem wir durch Selbsterforschung, Streben nach beispielhaftem Vorbild, Trachten nach Heiligkeit und Meiden von Verderbnis ein heiliges Leben führen.